

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Samern.



Ersteinst täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition...

Anzeigen nehmen an: Briefen: P. Gonschiorowski, Bromberg; Graudenz: Buchdruckerei, Gustav Lewy...

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für die Monate Mai und Juni

werden Bestellungen auf den „Gefelligen“ von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Expedition des Gefelligen.

Vertreter aus 150 deutschen Städten

waren diesen Sonntag im Kaiserhofsaale zu Berlin versammelt, um über einen gemeinsamen Protest gegen die sogen. Umsturzvorlage zu beschließen.

Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Langerhans-Berlin, welcher später auf allgemeines Verlangen den Vorsitz übernahm, eröffnete um 11 1/2 Uhr die Sitzung und hieß die Versammlung willkommen.

Prinz Schönau-Carolath (Reichstagsabg.) dankte dem Vorsitzenden für diese Einladung, wodurch es ihm möglich gemacht sei, der Versammlung als Gast beizuwohnen.

Stadtchulrath Geheimrath Vertram-Berlin besprach das Umsturzgesetz, indem er Vergleiche zwischen der Regierungsvorlage und dem Kommissions-Vorschlag anstellte.

Reichstagsabg. Echni-Stuttgart brachte der Versammlung Grüße und Sympathiebezeugungen aus Schwaben und gab ein Stimmungsbild über das Umsturzgesetz aus Süddeutschland.

von Siedel-Hamburg erklärte, daß sich in der Hamburger Bürgerschaft auch nicht eine Stimme für das Umsturzgesetz finde.

Reichstagsabgeordneter Dr. Alexander Meyer besprach das Umsturzgesetz in der von der Regierung dem Reichstag vorgelegten Form.

Die in Berlin versammelten Mitglieder deutscher kommunaler Körperschaften erblickten in der sogenannten Umsturzvorlage eine Einschränkung der Freiheit der öffentlichen Kritik.

Es wurde beschlossen, daß der Resolution die Namen sämtlicher Teilnehmer der Versammlung untergesetzt werden, sowie die Bemerkung, daß sich der Petition außer dem 170 Städte telegraphisch und brieflich angeschlossen haben.

Zur zweiten Lesung der Umsturzvorlage, welche Dienstag im Reichstage beginnt, sind von freisinniger und konservativer Seite Abänderungsanträge eingegangen.

baren That, auch wenn sie ohne Erfolg geblieben, mit Gefängnis bis zu drei Jahren oder Geldstrafe bis zu 2000 Mark belegt, a) die §§ 201, 205 des Strafgesetzbuches...

Die Abgg. Bohy (kons) und Gen. beantragen, in Artikel 1 die Worte „und wird der § 130a aufgehoben“ zu streichen, also den sogenannten Kanzelparagraphen wiederherzustellen.

Die Abgg. v. Levegow, Frhr. v. Mantuffel und Graf v. Mirbach (kons.) beantragen: 1) den in das Strafgesetzbuch laut Kommissionsbeschluß neu einzuschaltenden § 184a...

2) in § 111 der Vorlage die §§ 113 und 114 des Strafgesetzbuches mit aufzunehmen, die von Widerstand und Nötigung durch Gewalt oder Bedrohung mit Gewalt gegen Beamte handeln...

3) dem § 126 des Strafgesetzbuches nachfolgende Fassung zu geben: „Wer durch Androhung eines Verbrechens den öffentlichen Frieden stört, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre, und wenn die Androhung mit Hochverrath, Mord, Todtschlag, Raub, einem gemeingefährlichen Verbrechen oder einem Verbrechen gegen § 5 des Reichsgesetzes vom 9. Juni 1884 erfolgt ist, mit Gefängnis bis zu drei Jahren bestraft.“

4) den § 130 Absatz 2 des Strafgesetzbuches in folgender Weise zu fassen: „Dieselbe Strafe trifft denjenigen, welcher in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise Ehe, Familie oder Eigentum in ihrer Eigenschaft als Grundlagen der Gesellschaftsordnung durch beschimpfende Äußerungen öffentlich angreift.“

5) im § 166 des Strafgesetzbuchs das Wort „Lehren“ zu streichen.

Im Ganzen scheinen die konservativen Anträge das Angebot eines Kompromisses an das Zentrum darzustellen; hoffentlich ist dafür eine Mehrheit auch dann nicht zu erreichen, falls das Zentrum seine Forderungen nach Maßgabe der Anträge herabmindern sollte.

Der „Vorwärts“ hat nicht Unrecht, wenn er bemerkt: „Wir Sozialdemokraten genießen das ergötzliche Schauspiel, daß die Waffen, mit denen unsere Gegner uns todtschlagen wollten, von diesen wider einander geschwungen werden.“

Den leitenden Männern im Reich ist der Vorwurf nicht zu erparen, daß sie durch ihr Verhalten dazu beigetragen haben, die gegenwärtige traurige Lage zu schaffen.

Ein förmliches Meineids-Komplotz wie es in der Ostmark noch nicht dagewesen ist, hat nach viertägiger Verhandlung vor dem Schwurgericht in Elbing seine gerichtliche Sühne gefunden.

Acht bisher fast gar nicht bestrafte Mitglieder der katholischen Gemeinde der westpreussischen Kreisstadt Stuhm sind mit Zuchthaus oder Gefängnis bestraft worden und zwar erhielten, wie wir in Ergänzung unseres Telegramms vom 4. Mai heute genauer mittheilen: Der Besitzer Johann Wroblewski wegen zweier wissenschaftlicher Meineide 4 Jahre Zuchthaus, Besitzer Karl Woldt wegen des gleichen Verbrechens 2 1/2 Jahre Zuchthaus, Besitzer Franz Sombrowski wegen fahrlässigen Meineides 1 Jahr 3 Monate Gefängnis, Rentier Peter Szukowski wegen wissenschaftlichen Meineides 3 Jahre Zuchthaus, Sattlermeister Rudolf Thiel (ein 72jähriger Greis) wegen fahrlässigen Meineides 6 Monate Gefängnis, Fleischermeister Andreas Strogalski wegen wissenschaftlichen Meineides 2 Jahre Zuchthaus, Schuhmachermeister Rudolf Schiborr wegen wissenschaftlichen Meineides 1 1/2 Jahre Zuchthaus und Ackerbürger Krause wegen Verleitung zum Meineide 5 Jahre Zuchthaus.

Nur ein Angeklagter, der Fischer Michael Golombiewski, wurde freigesprochen. Die höchste Strafe hatte der Staatsanwalt für den Angeklagten Krause beantragt, da dieser moralisch an dem ganzen Unglück schuld sei.

Die Angeklagten hatten eidlich bekundet, gehört bezw. gesehen zu haben, daß bei der Wahlhandlung Johann Wroblewski aufgerufen wurde, daß der Pfarrer dessen Stimmzettel abnahm und in die Urne warf.

und von der Regierung (bald nach seiner Thätigkeit zu Graudenz) mit dem Notariat betraut worden ist!

Dr. Murawski-Stuhm ist der deutschen Sprache vollständig mächtig, gleichwohl hat er sich geweigert, sich als Kirchenvorstandsmitglied in deutscher Sprache vereidigen zu lassen. Auf eine Beschwerde des Dr. Murawski ist vom bischöflichen Ordinariat in Frauenburg (Stuhm gehört zur Diözese des Bischofs Dr. Thiel von Ermland) die Weisung ergangen, daß die Vereidigung in deutscher Sprache zu erfolgen habe.

Der Haß gegen den Pfarrer Stalinski soll auch — nach einer Zeugenaussage — daher datiren, daß der Pfarrer sich weigerte, eine polnische Eingabe an den Reichstag zu veranstalten und abzuschicken. Der Pfarrer wollte nur eine Eingabe der Katholiken veranlassen.

Der am Sonnabend freigesprochene Fischer Golombiewski hat nach der Zeugenaussage des Dr. Hermann Schimanski zu diesem geäußert: „An dem ganzen Unglück ist der polnische Gesangsverein schuld, wir sind doch dumme Leute und müssen glauben, was die Herren uns sagen.“

Man muß unseres Erachtens unterscheiden zwischen fanatischen Polen, welche mit aller Macht dem Polenthum zunächst auf sprachlichem Gebiete zum Siege verhelfen wollen und zwischen Katholiken deutscher Abstammung, wie z. B. Krause und Thiel, die offenbar im katholischen Kirchenvorstande eine Rolle spielen wollten und deren Eitelkeit es ihm meinte, eine gewisse Macht gegenüber dem Pfarrer darzustellen, dem ja ein Kirchenvorstandsmitglied in Stuhm s. Bt. gesagt hat: „Vergessen Sie nicht, daß Sie in Stuhm sind, hier kommandirt der Kirchenvorstand.“

Die „persönliche Wichtigkeit“ auf unheilvolle Bahnen zu lenken, das ist u. a. ein Vorwurf, der den polnischen Vereinen gemacht werden muß neben dem Vorwurf, daß ihre Thätigkeit viele Katholiken deutscher Abstammung und deutscher Sprache zu Renegaten und geradezu zu Rebellen gegen ihre katholischen Seelsorger macht.

Denunziationen und Beschwerden aus der Gemeinde des Pfarrers Stalinski liefen bei dem Bischof ein, man schaute auch nicht zurück ihn der Wahlfälschung zu beschuldigen, das religiöse Gefühl wurde vollkommen erstickt und ein förmlicher Korpsgeist im Schwören von Meineiden entwickelte sich bei Wroblewski und Genossen.

Wroblewski hat ja zu mehreren Zeugen geäußert: „was ich beschwöre, beschwören ja so viele, da kann uns nichts passieren.“ Pfarrer Stalinski selbst hat in Stuhm verschiedentlich die Aeußerung gehört: „Den (d. h. ihn selbst,

Die Angeklagten hatten eidlich bekundet, gehört bezw. gesehen zu haben, daß bei der Wahlhandlung Johann Wroblewski aufgerufen wurde, daß der Pfarrer dessen Stimmzettel abnahm und in die Urne warf.



den Pfarrer Stalinski in's Loch zu bringen, ist eine Kleinigkeit, einer Klage an, so und so viele beschwören es, und die Sache ist fertig. Wenn wir so und so viele auftreten und unsere Aussage beschwören, so können sie uns doch nicht alle einperren, so müssen wir siegen."

Einige Träger dieser frivolen, verbrecherischen Gesinnung sind nun mit Zuchthaus oder Gefängniß bestraft worden. Es ist zu hoffen und zu wünschen, daß das Urtheil abschreckend wirkt und jenen Leuten, die sich der Leitung eines fanatischen Volkenthums hingeben, den Abgrund zeigt, der sich ihnen öffnen kann, wenn sie sich zu Kriegszwecken des Hasses gegen das Deutschthum hergeben.

Der preussische Regierung und der Anhängererschaft einer volensfreundlichen Politik sei das genaue Studium dieses Prozesses recht dringend empfohlen.

### Berlin, den 6. Mai.

Der Kaiser begab sich Sonnabend früh um 7 $\frac{1}{2}$  Uhr vom Neuen Palais nach der Matrosenstation bei St. Gliencke und fuhr auf der Kaiserlichen Yacht „Alexandria“ nach Spandau, wo er zu Pferde stieg und nebst Gefolge nach dem Exerzierplatze bei Hahelhorst ritt, um dort die Bataillone des Königin Elisabeth Garde-Grenadier-Regiments Nr. 3, sowie des Königin Augusta Garde-Grenadier-Regiments Nr. 4 zu besichtigen. Nach stattgehabter Besichtigung nahm der Kaiser eine Reihe militärischer Meldungen auf dem Exerzierplatze entgegen und ritt an der Spitze der Truppen später nach Spandau, wo er im Kreise des Offizierskorps frühstückte. Nachmittags kehrte der Kaiser nach dem Neuen Palais zurück.

Die Nordlandsreise des Kaisers wird sich in diesem Jahre nicht nach Norwegen, sondern wie es heißt, nach der Ostsee erstrecken. Dabei ist der Stadt Stockholm ein Besuch zugeordnet.

Dem Panzerschiff „Kaiser“, das nach China in See geht, hat der Kaiser sein Bildniß zum Geschenk gemacht.

Fürst Bismarck hat am letzten Sonntag gegen 800 Ostfriesen, darunter viele Damen aus Leer, Emden, Aurich, Wilhelmshaven u. empfangen. Direktor Saur-Lunden feierte den Fürsten in längerer Rede und erinnerte daran, daß die Expedition des Großen Kurfürsten nach der afrikanischen Küste von Emden ausgegangen sei, das somit ein Stützpunkt der Politik gewesen sei, die 200 Jahre später Fürst Bismarck wieder aufgenommen und durchgeführt habe.

Der Fürst erwiderte dankend, die bereits erwähnten Kurbrandenburgischen Unternehmungen charakterisiren den Schiffertrieb der Ostfriesen, die alten Beziehungen bewiesen die Zusammengehörigkeit der deutschen, mindestens der niederdeutschen Bevölkerung von der „Waterkant“. Er freilich sei es, die Zeit zu erleben, wo eine Verbindung zwischen der Nordsee und Ostsee hergestellt sei. Bei seinem Eintritt in die politische Thätigkeit sei kaum Aussicht dazu gewesen. Bei den Verhandlungen mit dem damaligen Prätendenten von Schleswig-Holstein habe er als Vorbedingung zur Einsetzung einer besonderen holsteinischen Dynastie die Zustimmung für diesen Kanalbau gestellt, jedoch keine Zustimmung gefunden. Nach der Besitzergreifung Holsteins sei er wieder darauf zurückgekommen. Bedenken militärischer Natur seitens der wissenschaftlichen Spitze unserer Landesverteidigung hätten ihm wegen des notwendigen Schutzes des Kanals entgegen gestanden. Von dem Milliardenkriege der französischen Kriegsentfälschung sei ein Antheil für den Bau des Kanals zurückgelegt worden, und dann sei der Widerpruch geschwunden. Er bedauere, den Kanal nicht gesehen zu haben, den er wahrscheinlich auch nie sehen werde, da er nicht rüstig genug sei, die Festlichkeiten mit den unvermeidlichen Unbequemlichkeiten mitzumachen.

Bei einem Besuch der Universität Heidelberg hat kürzlich der Großherzog von Baden an die Professoren eine längere Ansprache gehalten, in welcher er u. a. sagte: Mit Behemuth gedente er an das im Jahre 1886 in Anwesenheit des damaligen Kronprinzen Friedrich stattgefundenen Universitätsjubiläum. Mit Kaiser Friedrich sei die schönste Hoffnung dahingeschwunden, aber eines sei zurückgeblieben: sein hingebendes, selbstloses huldvolles Vorbild; möge dieses Vorbild noch lang nachwirken in unserer Nation zur Erziehung großer, starker Männer, welche fähig sind, alle drohenden Stürme zu bestehen.

In feierlichster Weise hat sich am Sonnabend (4. Mai) dem Tage, an welchem Luther einst auf der Wartburg ankam, in Eisenach die Enthüllung des Lutherdenkmals vollzogen. Der Großherzog und die Großherzogin wohnten mit den Entzündern der Feier bei. In dem großartigen Festzug hatten sich viele tauend Zuschauer eingefunden. Nach feierlichem Glockengeläute wurde der Gesang: „Ein feste Burg ist unser Gott“ angestimmt; archidiaconus Rießer hielt die Festrede. Nachdem die Hülle gefallen, übernahm Oberbürgermeister Müller Namens der Stadt das Denkmal und gelobte dessen Schutz, indem er es als ein Friedenszeichen und hehrtes Pfand für ganz Deutschland bezeichnete. Das Denkmal hat eine Höhe von etwa acht Metern, das Lutherbild selbst hat etwa doppelte Lebensgröße. Das Denkmal ist in Eisenach ausgeführt, modellirt ist es von Prof. Donndorf-Stuttgart, einem weimar'schen Landeskinde.

Die Nachricht der „Germania“, daß Graf Paul Hoesbroeck bei der Regierung in Frankfurt a. O. als Referendar beschäftigt werde, bestätigt sich nicht.

Dem vom Königl. Polizeipräsidenten in Berlin beabsichtigten Erlasse einer Polizeiverordnung, wonach jeder im Handelsregister eingetragene oder nicht eingetragene Inhaber eines offenen Geschäftslokals verpflichtet sein sollte, unbeschadet des ihm nach Artikel 15 §. des Handelsgesetzbuches zustehenden Rechts der Firmenführung, seinen bürgerlichen Namen an seinem Geschäftslokale in einer von der Straße aus deutlich erkennbaren Schrift abzugeben, hat das Magistratskollegium beschloffen, die Zustimmung zu verjagen.

Das erste Exemplar der Rang- und Quartierliste der preussischen Armee und des 13. (württembergischen) Armeekorps für 1895 wird dem Kaiser in den letzten Tagen dieses Monats durch den Vorstand der Geheimen Kriegskanzlei, Obersten Briz, überreicht werden. Die allgemeine Ausgabe der Rang- und Quartierliste erfolgt schon am 31. Mai.

Österreich-Ungarn. Baron v. Banffy, der ungarische Ministerpräsident scheint etwas vorchnell gewesen zu sein, als er im ungarischen Abgeordnetenhaus die Anfrage wegen der Agitationsreise des päpstlichen Nuntius Agliardi in Ungarn beantwortete. Der österreichische Minister des Aeußeren behauptet, es wären wohl mit dem Papste diplomatische Verhandlungen deswegen im Gange, doch noch lange nicht spruchreif gewesen. Graf Kalnoth hat deshalb sein Entlassungsgesuch eingereicht und Graf Banffy ist, wie schon erwähnt, nach Wien zum Kaiser gereist. Am

Sonntag hat nun der Kaiser zuerst den Grafen Kalnoth und dann den Baron Banffy in Audienz empfangen. Banffy behauptet, Schriftstücke zu besitzen, die zwischen ihm und Kalnoth gewechselt worden sind und die ihn zu jener das auswärtige Ministerium angeblich bloßstellenden Beantwortung jener Anfrage berechtigten. Eine Entscheidung in diesem Konflikt soll noch nicht erfolgt sein. In Wien geht das Gerücht, Kaiser Franz Joseph habe das Entlassungsgesuch Kalnoths angenommen und den österreichischen Botschafter am Berliner Hofe, v. Szöegenyi, telegraphisch nach Wien berufen.

Professor Waldner hat sein Amt als Rektor der Universität zu Innsbruck niedergelegt. Die Universität hatte sich den Einspruch des österreichischen Kultusministeriums gegen die geplante Huldigung für den Fürsten Bismarck nicht gefallen lassen, und W. hatte sich Maßregelungen und Mißtrauensäußerungen gefallen lassen müssen. Nun verlangt er die Einleitung einer Untersuchung gegen sich.

Frankreich. Nach einer in Paris eingetroffenen Meldung aus Majunga (Madagaskar) ist die wichtige Stellung von Maroway am Vefibota, 70 Kilometer von Majunga, durch die französischen Truppen genommen worden. Die Kanonen, der Proviant und viele Gefangene fielen in die Hände der Franzosen, deren Verluste unbedeutend sind, während die Hobas bedeutende Verluste erlitten.

Die „deutschpreussische“ Presse ereifert sich darüber, daß in den Flaggen der nach Kiel zu den Festlichkeiten zu entsendenden französischen Schiffe die Jahreszahl 1870 angebracht wird. Bekanntlich ist es Seemannsbrauch, namentlich auf Kriegsschiffen die Flaggen fremder Nationen mit sich zu führen, um diesen mit jenen Flaggen den Salut zu erweisen. Die deutsche Flagge führt nun im eisernen Kreuz die Jahreszahl 1870, was den genannten Mäthern gewaltig auf die Nerven gefallen ist. Der Marineminister soll nun telegraphisch die Marineverwaltung in Vrest angewiesen haben, auf den Schiffsflaggen überhaupt keine Jahreszahl anzubringen.

Rußland. Der Zar hat letzten Freitag in Jarskoje Selo den neuernannten deutschen Botschafter Fürsten Radolin in feierlicher Antrittsaudienz empfangen. Nach Entgegennahme der Beglaubigungsschreiben ließ der Zar sich die Mitglieder der Botschaft vorstellen. Später wurde der Botschafter von der Zarin empfangen, welcher er die Mitglieder der Botschaft ebenfalls vorstellte.

Um die einst so blühende Pferdezahl im Grenzgebiete wieder zu heben, veranfalet, wie dem „Geselligen“ von dort geschrieben wird, jetzt die russische Gestrübsverwaltung in den größeren Städten Polens und Littauens Ausstellungen für Wauernpferde. In Lublin und Plock finden demnächst solche Ausstellungen statt; für die besten Thiere sind Geldprämien und Medaillen ausgesetzt worden.

China-Japan. Der Kaiser von China hat zwar, wie schon erwähnt, den Friedensvertrag mit Japan unterzeichnet und die Ratifikation wird am 8. Mai in Tschifu erfolgen, aber es wird weiter verhandelt. Deutschland, Rußland und Frankreich lehnen sich nicht an diese Ratifikation und Japan hat von den Bedingungen des Friedens von Schimonoseki bereits die Erwerbungen auf dem Festlande nachgelassen bis auf Port Arthur. China scheint auf alle Fälle eine Fortsetzung des Krieges verhindern zu wollen und sich von den weiteren Verhandlungen Erfolg zu versprechen.

Auf Formosa ist die Lage ernst. Die Mannschaften ausländischer Kriegsschiffe sind in Aupeng gelandet, um die fremden Ortsanwärtigen zu schützen. Die englischen Matrosen patrouilliren im Hafen von Takao in bewaffneten Booten, es werden ernstliche Unruhestörungen befürchtet.

### 4 Die Betheiligung Westpreußens an der Gewerbe-Ausstellung in Königsberg

wurde am Sonnabend in einer unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Baumbach im Rathhause zu Danzig abgehaltenen Versammlung nochmals erörtert. Der Sitzung wohnten die Herrn Oberpräsident von Gohler, Landesdirektor Jaekel, Regierungs- und Gewerbeath Irilling, Vertreter der städtischen Behörden und eine Anzahl Industrieller bei.

Herr Oberbürgermeister Dr. Baumbach legte ein vollständiges Verzeichniß sämtlicher Aussteller vor; es ist eine überraschend khatliche Zahl zusammengekommen, nämlich 118. Diese Aussteller vertheilen sich auf die einzelnen Orte wie folgt: Danzig 50, Elbing 17, Graudenz 6, Pr. Stargard 5, Tiegenshof und Thorn je 3, Mader, Langen bei Elbing, Neufahrwasser, Karthaus, Poppot, Neuhof, Neustadt, Dt. Krone je 1, Dirschau 2, Czerak 2, Lissa, Neumarkt, Sandhof je 1, Neuenburg 2, Culm, Marienwerber, Tiegenshof, Neuenburg, Konitz, Luchel, Wogenab, Birnbaum je 1, Marienburg 2, Krauß, Neukrug und Lautenburg je 1. — Es sind hierbei u. A. folgende Firmen vertreten: Jansen-Danzig, Goldfarb-Pr. Stargard, Schmidt-Elbing, Otto Eide-Elbing, Boges und Sohn-Graudenz, Janzen-Elbing, Eichtau u. Ko-Mader, Ritter u. Ko-Tiegenshof, Braueri-Englisch-Brunnen-Elbing, Winkelhausen-Pr. Stargard, Lieken-Danzig, Verzeleld und Victorius-Graudenz, Zuderraffinerie-Neufahrwasser, Mühlenfabrikate Lehmer-Danzig, Sobowski-Karthaus, Barck-Poppot, Klempnermeister Klob-Danzig, Kunstschloßerei Friedland-Danzig, Buch- und Kunsthandlung Sauer-Danzig, Wagenbauer Noell-Danzig, Verlag A. W. Kafemann-Danzig, H. W. Spindler (Schloßerei)-Danzig, Delmühle-Danzig, Leistikow (Kunstweine)-Neuhof, Schulz-Dt. Krone, Fabrikbesitzer Benytki-Graudenz, Kofer u. Wolff-Elbing, Fr. Wichter-Pr. Stargard, Keller Nachf. (Liquore)-Danzig, Hamacher-Lissa, von Plewe-Thorn, Neufeld-Elbing, Schüt-Gzerst, Godopp-Elbing, Litzmann-Neumarkt, Fast (Photograph)-Danzig, Hiele Nachfolger und Araste-Tiegenshof, Wagenbauer Hbeneth-Danzig, Wob-Neuenburg, E. Lütte-Danzig, Wegmann, E. Müller-Elbing, Mor. Simon-Culm, Winter-Marienwerber, Konul Rodenader-Danzig, Herbst-Neuenburg, Erste Margarine-Fabrik-Danzig, Fahrradwerke-Danzig, Hahn und Voelkel (Optiker)-Danzig, Heinicke und Ko-Graudenz, Jalkowski-Graudenz, Elbinger Ausstellungs-Komitee, Nagaki-Konitz, Hofmann-Pr. Stargard, Muscate-Danzig, Herrn. Hein-Dirschau, Danziger Glasbütte, Karl Neumann-Luchel, Olga Hopp-Dirschau, Stelter-Elbing, Fritz Nuttmann-Elbing, Chemische Fabrik Petichow u. Davidsohn-Danzig, Czernowski-Birnbaum, Westpreussischer Fischerei-Verein, Photograph Schwarz-Marienburg, Drechslermeister Kern-Danzig, Frauen-Verein Marienburg, Friseur Klötki-Danzig, Steinmetzmeister Dregling-Danzig, Graudenz Gewerbe-schule für Frauen und Mädchen, Tischlermeister Auer-Danzig, Springer Karth (Liquore)-Danzig, Kunstdrechler Gepp-Danzig, Gärtneri Klötte u. Sohn-Fraust, Maschinenfabrik Merten-Danzig, Amanda Kling Dirschau, Rahm-Elbing, A. Lech-Thorn, Westpreussische Hufbeschlag-Lehrschmiede, Frau Emmy Salzmann-Dippold, Klempnermeister Klabs-Danzig, Schwin-Lautenburg, Schuhfabrikant Kayser-Danzig, Maschinenfabrik Steimig-Danzig, Verein Frauenwohl-Danzig, Friseur Voltmann-Danzig, Abregglistung-Danzig u. s. w.

Hierauf berichtete Herr Muscate-Danzig über seine Anwesenheit in Königsberg; die Ausstellung werde einen sehr günstigen Eindruck machen. Die Plätze für die einzelnen Gebäude seien brillant vertheilt. Die Gebäude sind so eingerichtet, daß eine Begünstigung einzelner Aussteller ganz ausgeschlossen ist; der Beschauer ist durch das Arrangement genöthigt, jeden Platz ins Auge zu fassen. Deshalb sei es auch überflüssig, daß seitens des Westpreussischen Komitees noch Jemand hingeländt werde, um sich in dieser Hinsicht besonders umzusehen. Selbstverständlich seien auch für das Preisrichteramt Herren aus Westpreußen in Aussicht genommen, und man würde sich von Königsberg aus deshalb an das Westpreussische Komitee wenden. Die Anmeldungen sind in so großer Zahl eingelaufen, daß Nachmeldungen nicht angenommen werden, weil über jedes Plätzchen schon verfügt sei.

Im Anschluß hieran führte Herr Dr. Ostermeyer-Danzig noch einiges über den Bau und die Einrichtung der Gebäude aus und erwähnte die drei, besonders Danzig interessirenden Zimmer, nämlich das Danziger Patrizierzimmer, das Zimmer Chodowicki's und das Zimmer der Königin Louise, an dessen Ausstattung auch Königsberg theilhaftig ist.

Der Oberbürgermeister Dr. Baumbach gab darauf der Freude und Beugung Ausdruck, daß Westpreußen in so sehr ansehnlicher Weise in Königsberg vertreten sein wird.

Herr Oberpräsident v. Gohler bemerkte hierauf noch, daß der Herr Minister mitgetheilt habe, daß nun auch die großen Pläne vom Reichsfeldmarschall u. nach Königsberg abgegangen seien.

Nachdem alsdann eine Anzahl Beihilfen, theils aus dem Fonds der Stadt Danzig, theils aus provinziellen Mitteln bewilligt waren, wurde noch ausdrücklich hervorgehoben, daß die bestimmte Absicht vorliegt, junge Handwerker aus der Provinz die Ausstellung besuchen zu lassen, und daß auch dafür Sorge getragen werde, eine Auswahl von Schülern der provinziellen Fortbildungsschulen zur Ausstellung zu senden.

### Aus der Provinz.

Graudenz, den 6. Mai.

Die Weichsel ist heute hier auf 1,77 Meter gefallen.

Der Frachtdampfer „Montw“ ist heute Vormittag hier eingetroffen und hat am Nachmittag mit der Abfuhr der Ladung begonnen.

Herr Oberbürgermeister Pohlmann hat in einem Schreiben an Magistrat und Stadtverordnete mitgetheilt, daß er am 31. Dezember 1895 sein Amt niederlege. Das vorgerückte Alter und sein Gesundheitszustand nöthigen den Herrn Oberbürgermeister zu diesem Schritte.

Die „ausgleichende Gerechtigkeit“ erstreckt sich fortan auch auf die Hunde von Militärpersonen. Wie die heute im Anzeigentheile veröffentlichte Verordnung des Magistrats besagt, sind für jeden Hund — sobald seine individuelle Selbstständigkeit durch Entziehung von der Hundinbrust einigermaßen feststeht — 18 Mark jährliche Steuer an die Stadthauptkasse zu entrichten, eine Summe, die den Hundeliebhabern ihre Hunde entschieden noch theurer machen wird. Auch die kleinsten Hunde dürfen nicht verheimlicht werden; der Magistrat wird über alle im Stadtbezirk gehaltenen Hunde ein Hundekataster führen. Daß Steuerfreiheit für getrene Pshylage, die ihr Hundebajen an der Kette zubringen, oder für vierstellige Assistenten im Gewerbebetriebe bewilligt ist, findet der Leser in der amtlichen Bekanntmachung weiter ausgeführt.

Ein frecher Einbruch ist in der Nacht zum Sonntag im Laden des Kaufmanns Carl Wagner, Marienwerderstraße, verübt worden. Da sämtliche Schlösser an den Thüren am Morgen unverfehrt gefunden worden sind, haben sich die Epibuben jedenfalls den Eintritt durch Heben der Kollgardine verschafft. Die Eingangstür von der Straße aus ist unvor-sichtlich Weise unversehrt geblieben. Auch die kleine Ladentasse war unversehrt, so daß deren Inhalt im Betrage von 10-12 Mark den Dieben mühelos in die Hände fiel. Gestohlen sind ferner mehrere Garderobestücke des Herrn W., sowie 6 schwarze Damenjaquetts. Diese haben die Epibuben jedoch weggeworfen, man hat sie Sonntag früh an einem Baumplatz in der Unterbergstraße aufgefunden.

In derselben Nacht ist ein Einbruch auch in dem Geschäftslokal des Kürschners Bernhard Kromer in der Grabenstraße gemacht worden. Auch hier müssen die Diebe von der Straße aus in den Laden gelangt sein. Die Ladentür hat jedoch eine nach dem Schlafzimmer führende Glocke, deren Schall im Laden selbst nicht zu hören ist. Herr K. wurde nun gegen 3 Uhr Morgens durch jene Glocke geweckt und er verschleuderte die Einbrecher, ohne daß es diesen gelang, etwas von den im Laden befindlichen Gegenständen mit sich zu nehmen. Leider ist es auch nicht gelungen, der Diebe (in beiden Fällen scheinen mehrere Personen bei dem Verbrechen theilhaftig zu sein) habhaft zu werden.

Der Improvisator Guido Steinth wird mit einer Gesellschaft aus Mitgliedern des Wilhelmtheaters zu Danzig am Dienstag im Schützenhause eine humoristische Vorstellung veranstalten. Herr Steinth geht der Ruf voraus, mit großer Schlagfertigkeit über beliebige ihm gegebene Aufgaben und Worte W. e. aus dem Stegreif zu machen. Außer der Walzer- und Liebeslängerin Fräulein Mele W a l t h e r wird u. a. auch der Cornet- und Pifton-Bläser Herr Bö h m e sich hören lassen.

Für die Folge werden die Ausgabe-Termine des Reichs-Kursbuches in der Weise geändert, daß an die Stelle der Termine vom 1. Februar, 1. April und 1. Dezember solche vom 1. Januar, 1. März und 1. November treten. Bei halbjährigem Bezuge des Kursbuches umfaßt mithin das 1. Halbjahr, die Ausgaben vom 1. Januar, 1. März, 1. Mai und 1. Juni, das zweite Halbjahr die Ausgaben vom 1. Juli, 1. August, 1. Oktober und 1. November.

In Superintendenzen sind ernannt: für die Diözese Piltfallen, der Superintendenten-Verweser Pfarrer Zilius in Piltfallen, für die Diözese Wehlau, der Superintendenten-Verweser Pfarrer Dittmar in Tapan, für die Diözese Gerdanen der Superintendenten-Verweser Pfarrer Meijerschmidt in Nordenburg.

Das Feilbieten aller weiblichen sowie solcher männlichen Krebse, welche das Mindestmaß von 10 Zentim. noch nicht erreicht haben, ist verboten. Uebertretungen haben die Reichsagnahme der Krebse und die Bestrafung der Verkäufer zur Folge.

Das 2700 Morgen große Rittergut Dwidz, Kreis Pr. Stargard ist von Herrn Eben an Herrn Gohler auf Mierau für 600000 M., das 530 Morgen große Gut Dzierundzud, Kreis Marienwerber, von Frau Koch an Herrn Schwartk aus Berlin für 126300 M. verkauft worden.

Der Kandidat des höheren Schulamts Cartellieri ist als Oberlehrer an dem städtischen Realgymnasium zu Osterode angestellt worden.

Die Steuerinspicerare Haad, Mäding und Wessollet sind als Steuersekretäre bei den Veranlagungskommissionen in Königsberg (Stadtkreis), Neidenburg und Mohrunge angestellt worden.

Der beim Schloßbau in Marienburg beschäftigte Regierungsbaumeister Feltz ist nach Angermünde versetzt.

Der Postverwalter Meyer aus Mensguth ist als Ober-Postassistent nach Elbing versetzt.

Rehden, 6. Mai. Die früheren Strempel'schen Grundstücke Rehden Markt 47 und Rehden Nr. 412 sind in den Besitz



des Kaufmanns und Hotelbesizers Paul Lehmann übergegangen.

4. Danzig, 6. Mai. Der Aviso „Grille“ hat Befehl erhalten, bis auf weiteres hier zu bleiben.

Der Deutsch-sozialer Verein hat beschlossen, eine Petition an die Stadtverwaltung zu richten, die Gaspreise zu ermäßigen, um der drohenden Petroleumvertheuerung wirksam zu begegnen.

4. Danzig, 5. Mai. Großes Aufsehen erregt hier der Rücktritt des langjährigen Direktors der Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Aktiengesellschaft „Weichsel“ von seinem Posten.

4. Danzig, 5. Mai. Auf die von der Kirchenbau-Kommission eingebrachte Petition wegen Ertheilung der Genehmigung zur Veranstaltung einer Geldlotterie zu Zwecken des Baues einer evangelischen Kirche ist vom Minister des Innern der Bescheid ergangen, daß nach den bestehenden Grundsätzen dem Gesuch keine Folge gegeben werden könne.

4. Danzig, 5. Mai. Beim Gastwirth Sch. in Paparczyn ist in der Nacht zum Sonnabend ein frecher Einbruch ausgeführt worden. Die nicht mit der Verlichkeit bekannten Diebe haben sich unter dem Fundament durchgegraben und eine Menge Waaren gestohlen.

4. Thorn, 5. Mai. Nachdem der hiesige Magistrat schon vor einiger Zeit beschlossen hatte, sich dem Berliner Protest in Angelegenheit der Umstrukturvorlage anzuschließen, traten gestern die Stadtverordneten zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, um zu dieser Angelegenheit Stellung zu nehmen.

Ein Hochkappler hat in unserer Stadt in den letzten Wochen sein Wesen getrieben. Der Schwindler mißbrauchte mit Vorliebe die Namen hiesiger hochgestellter Beamten und Offiziere, um Kaufleuten namhafte Geldsummen abzuwindeln.

4. Danzig, 5. Mai. Heute Abend fand in der Aula der Stadtschule zum Besten eines zu errichtenden Kreiskrankenhauses unter der Leitung des Seminarlehrers Herrn Dr. Prinz eine musikalische Abendunterhaltung statt, welche stark besucht war.

4. Danzig, 5. Mai. Der erste Gantag des Gaus 29 (Danzig) des Deutschen Radfahrer-Bundes wurde heute hier abgehalten. Es waren 16 Vereine mit mehr als 200 Mitgliedern vertreten.

4. Danzig, 5. Mai. Der erste Gantag des Gaus 29 (Danzig) des Deutschen Radfahrer-Bundes wurde heute hier abgehalten. Es waren 16 Vereine mit mehr als 200 Mitgliedern vertreten.

4. Königsberg, 5. Mai. Zur feierlichen Eröffnung der Ausstellung haben sich der Sängerverein, die Liederfreunde und die Melodia vereinigt, um Mendelssohns „Festgesang an die Künstler“ zum Vortrag zu bringen.

4. Königsberg, 5. Mai. Die Preussische Remonte-Ankaufskommission hielt gestern hier einen Termin ab. Etwa 70 Pferde waren gestellt, angekauft wurden 18 zum Preise von 600 bis 800 Mark.

4. Königsberg, 5. Mai. Hier hat sich ein Verein für erzieherische Knaben-Handarbeit gebildet, dem schon 60 Mitglieder angehören.

4. Bromberg, 5. Mai. Heute Vormittag fand der Ganturtag des Oberweichselgaaues statt. Professor Wöhle-Thorn eröffnete den Ganturtag mit einem „Gut heil!“ auf den Kaiser und berichtete über die Lage der „Deutschen Turnerschaft“.

11. a. wurde bann nach der im vorigen Jahre gegründete Turn-Verein Jahn-Graudenz in den Ober-Weichselgau aufgenommen.

Verchiedenes.

— Infolge heftigen Seesturmes im Kanal ist am Sonnabend bei Saugalte ein Fischerboot umgeschlagen, wobei 9 Fischer ertrunken sind.

— Zu den Feierlichkeiten bei der Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals wird Prinz-Regent Luitpold von Bayern am 18. Juni mittels Sonderzuges nach Hamburg abreisen und am 23. Juni aus Kiel wieder nach München zurückkehren.

— Infolge heftigen Seesturmes im Kanal ist am Sonnabend bei Saugalte ein Fischerboot umgeschlagen, wobei 9 Fischer ertrunken sind.

— [Windsbrand.] Ein Wirbelsturm hat am letzten Sonnabend drei Meilen westlich von Sioux Falls (Nordamerika) die Gegend vollständig verwüstet und richtete auch in der Nähe von Sioux Falls großen Schaden an.

— [Postdiebstahl in Nürnberg.] Die Frau des Postboten Zeh, der erst einige Wochen nach dem Diebstahle verhaftet worden ist, hat jetzt die Schuld ihres Mannes bekannt.

— [Das in Pasewalk garnisonirende Kürassierregiment Königin (Pommersches) Nr. 2, dessen Chef die Kaiserin ist, hat als ansbach bayreuthisches Dragoner-Regiment an der Schlacht von Hohensriedberg unter General v. Geyler rühmlichsten Theil genommen und feiert alljährlich den Gedenktag.

— [Entlassung auf Ehrenwort.] Die Ausschichtsamtglieder der „Sonderburger Bank“ sind am Sonnabend von dem Untersuchungsrichter wieder aus der Haft entlassen worden, nachdem sie ihr Ehrenwort abgegeben hatten, sich nicht aus der Stadt zu entfernen.

— Wie von der Geschäftsführung des Deutschen Milch-wirtschaftlichen Vereins mitgeteilt wird, hat Herr Prof. Dr. Soghet entgegen seiner in der Generalversammlung zu Berlin abgegebenen Erklärung die auf ihn gefallene Wahl als Mitglied des Vorstandes nachträglich abgelehnt.

— Gegen das Wohnen der Berliner Beamten in den Vororten sind vor einiger Zeit die Hausbesitzer bei den Behörden vorstellig geworden. Der Berliner Magistrat hat nun in dieser Frage dahin Stellung genommen, daß den städtischen Beamten, auch den Lehrern, das Wohnen in den Vororten nur aus besonderen Gründen, also etwa aus Gesundheitsrückichten gestattet werden soll.

— Eine wichtige Entscheidung hat das Reichs-verständigungsamt insofern getroffen, als es einem Schornstein-feger, dem auf dem Heimwege mit seinem Kade ein Unfall zutraf, eine Rente zusprach, mit der Begründung, daß er das Rad zur Ausübung seines Berufes nötig hatte.

— Ein schwärzger Gymnasiast besucht seit Anfang dieses Monats das Realgymnasium in Kassel. Es ist ein Nezer aus der deutschen Kolonie Togoland mit Namen Accu Atopie.

Neuestes. (Z. 2.)

\* Berlin, 6. Mai. Reichstag. Bei der zweiten Beratung des Antrags Auer (Soz.) betreffend die reichsgesetzliche Regelung des Versammlungsbrechens legt Abg. Schui (Lidd. V.) der Stand der Vereinigungsbrechens in den Einzelstaaten dar.

Die freisinnige Volkspartei stimmt für § 1 des Antrages und behält sich weitere Stellungnahme vor. Abg. v. Czarlinski (Pole) stimmt der Tendenz des Antrages zu und bedauert die Handhabung des Vereinsgesetzes gegenüber den Polen.

Abg. Pachnise (freis. Volksp.) erklärt, die freisinnige Volkspartei lehne den Antrag Auer ab, da der gegenwärtige Zeitpunkt für ein solches gesetzgeberisches Werk ungeeignet sei und der Antrag vieler Abänderungen bedürfte.

Abg. Stolle (Soz.) bespricht besonders die Handhabung des sächsischen Vereinsrechts. Der sächsische Bundesbevollmächtigte Graf Hohenthal betont, daß die Beschwerden des Abg. Stolle vor den sächsischen Landtag gehören. Wenn in Sachsen bisher alles ruhig verlaufen sei, so sei dies nicht den Sozialdemokraten, sondern dem verständigen Sinne der sächsischen Bevölkerung zu verdanken. (Beifall.)

\* Berlin, 6. Mai. An die Protest-Versammlung der Städte-Vertreter gegen die Umstrukturvorlage schloß sich im Kaiserhof ein Frühstück, wobei Sonnemann-Frankfurt den Wunsch ausdrückte, Versammlungen dieser Art sollten regelmäßig stattfinden.

L. Kattowitz, 6. Mai. In dem österrödischen Dorfe Brzezinka, wo in vergangener Woche bereits viele Befestigungen eingeeicht wurden, sind heute früh wiederum mehrere Gebäude niedergebrannt. (S. a. unter Verh.)

\* Wien, 6. Mai. Der ungarische Ministerpräsident Baron v. Banffy hatte gestern vor seiner Abreise nach Budapest eine Begegnung mit Graf Kalnoky im Ministerium des Innern.

R. Budapest, 6. Mai. Baron v. Banffy ist heute früh hier eingetroffen. Wie verlautet, soll Banffy in Folge Vermittelung des Baron Joffa bei dem kaiserlichen Hofe bei Graf Kalnoky sich mit diesem über die vom Kaiser Franz Josef gewünschte gütliche Beilegung der Differenzen mit Kalnoky geeinigt haben. (S. auch Oesterreich-Ungarn.)

W. Warschau, 6. Mai. Ein großes Feuer hat im Flecken Potryznica über 100 Häuser eingeeicht. Bei dem gerade herrschenden Sturme konnte nichts gerettet werden. Mehrere Kinder und ältere Leute sind verbrannt. Die Noth ist sehr groß.

§ Petersburg, 6. Mai. Das „Journal de St. Petersbourg“ meldet, die japanische Regierung habe sich in Folge freundschaftlicher Rathschläge Russlands, Frankreichs und Deutschlands verpflichtet, auf den Besitz der Gabelinsel Gungaien endgültig zu verzichten. (S. auch unter China-Japan.)

† Madrid, 6. Mai. Der Ministerrath beschloß gestern Abend mit dem Friedensvertrage von Shimonsaki. Man glaubt, Spanien werde sich den von Deutschland, Frankreich und Rußland gegen den Vertrag unternommenen Schritten anschließen.

\* Madrid, 6. Mai. Auf Grund der letzten hier eingetroffenen amtlichen Meldungen aus Cuba nimmt man an, daß der cubanische Aufstand seinem Ende entgegengehe. Marshall Martinez Campos erklärt in einem Telegramm, daß der baldige Sieg über die Rebellen sicher sei.

Wetter - Ausichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Dienstag, den 7. Mai: Meist heiter, warm, frische Winde an den Küsten. Gewitter und Hagel. — Mittwoch, den 8.: Wolkig mit Sonnenschein, ziemlich warm, windig, meist trocken.

Wetter - Telegraphen vom 6. Mai 1895.

Table with 5 columns: Stationen, Barometerstand in mm, Windrichtung, Windstärke, Wetter, Temperatur nach Celsius (5° C. = 40° F.). Rows include Memel, Neufahrwasser, Swinemünde, Hamburg, Hannover, Berlin, Breslau, Havaranda, Stockholm, Kopenhagen, Wien, Petersburg, Paris, Aberdeen, Dartmouth.

Danzig, 6. Mai. Getreide-Depesche. (V. v. Morstein.)

Table with 4 columns: Weizen: Amt. Lo., inl. hoch. u. weiß., inl. hellbunt, Trans. hoch. u. w., Trans. hellb., Term. z. fr. Berk., Mai-Juni, Regal.-Br. z. fr. B., Roggen: inländ., ruß.-poln. z. Trnj., Term. Mai-Juni, Trans. Mai-Juni, Regal.-Br. z. fr. B., Gerste: (660-700) fl. (625-660 Gr.), Hafer inl., Erbsen inl., Rübsen inl., Spiritus ( loco pr. 1000 Liter o. v. mit 5000 Liter Steuer), Feudenz: Weizen (v. 745 Gr. Qual.-Gew.), Roggen (v. 714 Gr. Qual.-Gew.): ruhig.

Königsberg, 6. Mai. Spiritus-Depesche. (Portatus u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Molkereikommissionen-Geschäft) per 10000 Liter % loco Königsberg, Mt. 55,75 Geld, unfonting, Mt. 36,00 Geld.

Berlin, 6. Mai. (Tel. Dep.) Getreide-, Spiritus- u. Fondsbörse

Table with 4 columns: Weizen loco, Mai, Roggen loco, Mai, Gerste, Hafer, Spiritus, Feudenz, etc. with prices and trends.



Heute früh 5 Uhr verschied nach kurzem schweren Leiden unsere innigstgeliebte theure Gattin, Mutter und Grossmutter, Frau

# Auguste Salomon

geb. Sontheim  
im 57. Lebensjahre, was wir hiermit statt jeder besonderen Mittheilung schmerz erfüllt anzeigen. [584]  
Strasburg Breslau, Schneidemühl, Briesen,  
den 6. Mai 1895.

## Die Hinterbliebenen.

Beerdigung Dienstag Vormittag 10 1/2 Uhr.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Begräbnisse unserer lieben Mutter, Schwieger- und Grossmutter, insbesondere dem Herrn Pfarrer Erdmann für die trostreichen Worte am Grabe sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank. [556]  
H. Kunterstein, den 5. Mai 1895.  
F. Borchert u. Familie.

Allen, die mir beim Tode meines an Körper schwachen, aber an Geist so starken — geliebten Sohnes Gustav Adolf Gottlieb in Wort, Schrift und That ihre Theilnahme bezeugten, auch Herrn Pastor Erdmann für die Trostesworte bei der Einsegnung auf diesem Wege der herzlichste Dank. [552]  
H. Daum, Gatsch.

Die Geburt einer Tochter zeigen hoch erfreut an  
Hauptmann Neumann  
und Frau Alma  
geb. Weissermel,  
Gut Radomno, 4. Mai 1895.

Die Verlobung unserer Schwester Olga mit Herrn Hartwig de Zomba in Pittowo beehren wir uns ergebenst anzuzeigen. [596]  
Graudenz, im Mai 1895  
Geschwister Reiss.

Olga Reiss  
Hartwig de Zomba  
Verlobte,  
Graudenz, Pittowo.

Kaufe jeden Posten gesunde sortirte Magnum bonum [522]

Speise-Kartoffeln gegen Kasse und bitte um Offerten Aug. Herm. Büscher, Kartoffel-Export u. Import, Eisen a. d. Ruhr.

Gebrauchte Theerfässer noch gut erhalten, kauft zum höchsten Preise Rich. Krüger, Schulz.

Pension Wienecke, Zoppot, befindet sich jetzt Nordpark-Villa, Ecke Nord- und Bergerstraße. [191]

Achtung! Die Tafelbutter aus der Molkerei Gr. Lubin ist von heute an nur noch zu haben v. Fd. & 95 Btg. bei Frau Herbe, Schuhmacherstraße 15, täglich frisch. [367]



Billigste directe Bezugsquelle vom größten Tuchfabrikanten Deutschlands, Anzug- und Paletotstoffe garantirt gebirgige Qualitäten in England, Schottland u. Cheviot von Mk. 2.50 an per Meter bis zu den hochfeinsten Fabrikaten. Specialität prima Cheviot schwarz, blau u. braun 3 Meter, gemittelt 3, Herrenanzug für Mk. 10.50. Viele Anerkennungen. Grösste Musterauswahl franco an Jedermann.

1 Nepositorium 235 cm hoch, 190 cm breit, 24 fast neue Wiener Rohrühle, 2 fast neue Bettfedern mit Matrasen u. Keilissen, 1 nussb. Nachttisch, 2 nussb. Blumenstücke, 1 nussb. Sophatisch, 2 nussb. groß. Wiener Schaufelstühle, 1 nussb. Bücherschrank, 1 mah. Spiegel mit Spindeln, 2 gut erhaltene Schlafsofa u. 1 mit Blüch bezogen, und vieles andere billig zu verkaufen. 22 Grabenstraße 22. Bitte genau auf die Nummer zu achten.

Roßbuchen- u. Eichen-Sägepäne zum räumen und Streu liefert franco Waggon Lauenburg i. Pom. den Centner mit 15 Pf. [568]  
Max Durège, Lauenburg i. Pom. Fab- und Stabholz-Fabrik mit Dampftrieb.

## Garten-Möbel

Garten- u. Blumensprizen  
Croquet- u. Gartenspiele  
Hollschuhwände  
empfehlen zu bekannt billigen Preisen.  
G. Kuhn & Sohn.

Bezugsnehmer verständig: eis. Sparherd, Gack. Waich, Kummteig, Del, Waich-Fett, Flügelpumpe, Dec.-Brück-Waage, Zweir., Dreirad, Off. unt. Nr. 599 a. d. Exp. d. Gef. erb.

## Hercinsabzeichen

jeder Art, für Sänger, Turner, Radfahrer, Ruderer, sowie jedes Gewerbe, empfiehlt die Schleifenfabrik von  
S. Gerber, Bromberg, Friedrichsplatz. [470]

## Emaillierte Schilder

in allen Grössen, Façons und Schriftarten, [581] empfiehlt zu billigsten Preisen in sauberer Ausführung. Muster liegen zur gefällig. Ansicht.  
Ludwig Gleibert Nachf.,  
Graudenz, Herrenstr. 3.

Ein Kinderwagen und kleines Bettgestell, sowie andere gute Möbel zu verkaufen. [259] Oberbergstr. 21, I links.

## Maibowle

aus frischem Waldmeister, seine Qualität, empfehlen à 60 Pf. incl. Flasche  
M. Heinicke & Co.  
Tabakstraße 28. [9351]

## Warnung.

Niemand trage Wäsche, die nicht mit Th. Wagner's Terpentin-Seife à Pfund 25 Pf. gewaschen ist. [1983]  
Nur echt, wenn jedes Stück Seife den Namenszug Theodor Wagner-Danzig trägt. — Alleinige Niederlage für Graudenz bei Paul Schirmacher, Getreidemarkt 30, Marienwerderstraße 19, Fritz Kysar, Drogen- u. Parfümerien-Handlung.

10 Str. schönen Rothklee mit Begebreitbefab, für Weidesläge, v. Ctr. 40 Mk., offerirt [558] Gustav Dahmer, Briesen Wpr. Es werden auch kleine Quantitäten abgegeben.

400 Schock Eichenspeichen 2-3" stark, in Längen von 16"-25" habe billigst franco Waggon hier abzugeben, ebenso [507]

besägte Zaunpfähle u. eichenes Stellmacherholz.  
G. Spudich, Allenstein.

Ein drei- und ein vierrädriger Kinderwagen  
1 Jahr benutzt sind zu verkaufen [580] Marienwerderstr. 43, Hof.

15 Ctr. Wegebreit mit 20-25% Kleegehalt, à Centner 12 Mk., offerirt [559] Gustav Dahmer, Briesen Wpr. Muster franco.

## Bier-Depôt

in Hamburg-Altona ist Altershalber mit Pferden, Wagen, Maschinen etc. zu verk. Das Geschäft hat eine feste kontante Stammkundenschaft als Krankenhaus, Post u. a. (keine Wirthe.) Der Umsatz ist monatl. laut Brauereibuch 12 bis 15000 Liter, welcher einen Reingewinn von 5-600 Mk. abwirft. Die Handhabung ist leicht und erfordert keine Vorkenntnisse. Prima Referenzen auf Wunsch gegeben. Näheres Chr. Kragelund, Hamburg, Seimestraße 37. [472]

# Die Zahl 3535000

ist von mir im Jahre 1894 im Verkauf meiner Havannillos erreicht worden, und spricht dies wohl am besten für die Güte und Billigkeit. 500 Stück kosten nur 7 Mark 80 Pfg. geg. Nachn. franko. Jeder Versuch ohne Risiko, da ich Umtausch garantire. [519]  
Rud. Tresp, Neustadt W.-Pr., 1. Cigarrenversandhaus.  
Eine von den vielen Anerkennungen: Naumburg a. S., den 16. Juni 1894.  
Sehr geehrter Herr Tresp! Aus meinen wiederholten, sowie aus anderen, durch meine Empfehlung von hier an Sie ergangenen Bestellungen werden Sie ersehen haben, welchen Anklang Ihre Havannillos hier gefunden haben. Bitte Sie nun um weitere etc.  
Achtungsvoll E. Begrich, Pfarrvikar

## Schützenhaus.

Dienstag, den 7. Mai 1895:  
Für einmalige  
Brillant humorist. Soirée „Steinitz“  
nebst vorzüglichen Spezialitäten des Wilhelm-Theaters zu Danzig.  
Alles Nähere die Anschlagzettel.  
Anfang 8 Uhr. Entree 60 Pf. Vorverkauf bei Herrn Fritz Kysar 50 Pf. [598] Achtungsvoll Kühn.

## gänzlichen Ausverkauf der vorhandenen Waaren

(Stabreisen, Stahl, Ackergeräthe, Ketten, Handwerkszeuge, Panbeshläge, Emaill-Geschirre, Solinger Stahlwaaren, Wirthschaftsgeräthe, Waffen und Jagdgeräthe aller Art).  
Ich beabsichtige meinen Plan möglichst schnell durchzuführen und habe die Preise bedeutend herabgesetzt, so daß ich die Gelegenheit zum Einkauf dringend empfehlen kann.  
Jacob Rau  
vorm. Otto Hölzel.



## Hygienische Bierdruck-Apparate

neuester Konstruktion (Bürkenreinigung — Käßige Kohlen säure) sowie den kleinsten Bierdruck-Apparat „Eisbut“ empfehlen  
Franz Heuser & Co., Hannover 37, Inhaber E. Andra. Preisliste C kostenfrei. [586] Vertreter gesucht.

Leitspindel-Drehbänke Hobel-, Bohr- u. Fräis-Maschinen aller Dimensionen  
Gef. Aufträge erbitte durch meinen Vertreter für die östlichen Provinzen, Herrn Ernst Klose, Graudenz, Getreidemarkt 7. [597]

Gubener Werkzeugmaschinen-Fabrik u. Eisengießerei  
A. E. Juckel, gegründet 1870.  
Gef. Aufträge erbitte durch meinen Vertreter für die östlichen Provinzen, Herrn Ernst Klose, Graudenz, Getreidemarkt 7.

Wiesenmischung bestehend aus diversen Kleearten und Gräsern empfiehlt mit Markt 35 per 50 Kilo [577] Max Scherf.

## Patent-Eischränke

neuester Konstruktion, Fliegen- u. Fleischschränke sowie Fliegenlocken  
empfehlen in allen Grössen zu bekannt billigen Preisen [582] G. Kuhn & Sohn.

Verloren gefunden gestohlen.  
Eine braune Henne eingefunden. [595] Gerichtsstraße 5/6.

Ein gebrauchter noch sehr gut erhaltener Damenattel preiswerth zu verkaufen bei [549] F. Kantsberg.  
Converts mit Firmendruck 1000 Stück von 3 Mt. an liefert  
Gustav Röhre's Buchdruckerei.

## Vermietungen Pensionsanzeigen.

Ich suche [585] Speicher- u. Lagerräume zum Betriebe eines Eisen- en gros Geschäft, bin auch bereit, ein meinen Wünschen entsprechendes Grundstück käuflich zu erwerben.  
Jacob Rau, vorm. Otto Hölzel.  
E. hübsche Wohnung, 5 Z. part. links, Grabenstr. 6, s. 1. Oktober 3. vermietet.

## Wohnungen.

Hochfeine, mit allem Comfort ausgestattete Wohnungen, bestehend aus 5, 6, 7 auch 8 Zimmern, sind in dem neuerbauten, trockenen Hause, Lindenstraße 27, Ecke der Festungsstraße, von sofort zu vermieten und vom 1. Oktober zu beziehen. Näheres Marienwerderstraße 43, Hof, im Comptoir.

## Eine Wohnung

von 3 Zimmern mit allem Zubehör, zum 1. Juli, möblirt oder unmöblirt, zu verm. Getreidemarkt 15, I. [361]  
1 herrschaftl. Wohnung, 7 Zimmer, alleinige Benutzung des Gartens, Mädchen- und Burschenstube, Pferde stall u. Wagenremise, reichliches Zubehör billig zu vermieten. Lindenstraße No. 2. [553]

## Ein möblirtes Zimmer

nach der Straße gelegen, am Getreidemarkt, monatlich 8 Mk., vom 15. d. M. zu vermieten. Näheres Getreidemarkt Nr. 12. [136]

Für Mai und Juni finden 2 jung. Mädchen oder 1 Herr angenehmen Landaufenthalt bei mäßiger Pensionszahlung. Offerten unter Nr. 108 an die Exp. d. Gef. erb.

## Culm a. W. Ein Laden

mit angrenzendem Contoir, evtl. mit kleiner Familienwohnung, zu jedem Geschäft passend, ist von sofort oder per 1. Juli cr. in meinem Hause, Graudenz Straße 30, zu vermieten.  
Moriz Simon, Culm.

## Ostseebad Zoppot.

Preiswerthe Wohnungen u. Pensionen weist nach der Haus- und Grundbesitzer-Verein, Wismarktstr. 1.

## Bromberg.

3. best. Geschäftl. Bromberg, Friedrichsplatz 2, ist ein Geschäftslokal  
m. gr. Schaufenst. z. verm. 3. bew. i. f. 30 J. e. Mann u. Dam.-Conf. Gesch. betr. w. jed. eign. e. f. j. anderen Geschäft. Näheres bei Fr. Gustav Lewy, Friedrichsplatz 2.

## Inowrazlaw. Ein Laden

mit angrenzender Wohnung, für jedes Geschäft passend, ist in Inowrazlaw an der Hauptstraße gelegen, vom 1. Oktober ab zu vermieten. Auf Verlangen sind auch Lagerkeller und Remisen zu haben. [18582] Louis Sandler.

## Lauenburg i. Pom. Laden

nebst Wohnung, Marktede, per sofort oder 1. Juli zu vermieten. [503] Hermann Reiche, Lauenburg i. Pom.

Zamen sind frendl. Aufn. auch m. Pension, b. Frau Debe- amme Gohle, Marienwerder Wpr.

## Vereine Versammlungen Vergnügungen.

## Beamten-Verein.

Die Einzahlungen der Sparenlagen finden fortan jeden Montag nach dem 1. und 15. des Mts. statt, und zwar von 7-9 Uhr im Löwenbräu 1 Tr.

## Landw. Verein Freystadt.

Sitzung Sonnabend, den 11. Mai 1895, 8 Uhr Abends, Vereinslokal. Tagesordnung.  
1. Vereinsangelegenheiten.  
2. Vortrag des Landw. Lehrers Herrn v. Wethe über Hundviehzucht.  
3. Besprechung über Saftflüssigkeit und Collectivversicherung. Vortrag des Herrn Jollentowf, Dt. Eylau.  
4. Bezahlung des zur Frühjahrbestellung entnommenen Thomasmehles. [506]  
5. Fragelasten. Der Vorstand.

Heute 3 Blätter.



Gustav Freytag

dessen wohlgetroffenes Portrait wir heute bringen, hat in seinem Testament, das am Sonnabend Nachmittag auf dem Herzoglichen Amtsgericht zu Gotha, wo es niedergelegt war, geoffnet worden ist, seinen Vetter, den Kammergerichtsrath a. D. Geh. Justizrath Strüßli in Berlin, zum Vormund seines Sohnes Gustav, Rentner Dr. Dreher in Wiesbaden zum Kurator und Testamentvollstrecker ernannt.

Wie lebhaft sich Freytag selbst in hohem Alter für die Politik interessirte, geht aus einem Briefe hervor, den er noch wenige Monate vor seinem Tode an den Dichter der „Weber“, Gerhart Hauptmann, gerichtet hat. Freytag hatte die Petition gegen den § 130 Abs. 2 des Entwurfs der Umstrukturierung unterschrieben. Er war dazu durch Hauptmann veranlaßt worden, dem er folgendes Schreiben sandte:

Wiesbaden, 27. Febr. 95.

Sehr verehrter Herr.

Die Bitte, welche Ihre Güte mir sandte, habe ich gern unterschrieben und lege das unterschriebene Exemplar bei. Der Unwille und die Besorgniß sind hier so allgemein und so heftig, daß die gemessene Sprache der Stimmung kaum genügen wird. Doch ist die vorsichtige Haltung richtig. Es war vieles zusammengekommen, die Gemüther aufzuregen. Ihnen aber, dem Landsmann und Kollegen, danke ich von Herzen für Ihren Brief und daß Sie die Besorgung der Unterschrift auf sich genommen haben. Es ist hübsch, daß die ersten Fäden eines persönlichen Verhältnisses zwischen uns durch gemeinsame Sorge um deutsches Geistesleben gesponnen werden. Sie mögen mir glauben, daß ich warmen Antheil an Ihrem Schaffen nehme, und die Entfaltung Ihrer Dichterkraft mit guten Hoffnungen begleite.

Einer der letzten Briefe Gustav Freytags war ein Antwortschreiben an den Direktor Emile Dürrer, der den Dichter eingeladen hatte, der ersten Aufführung der „Journalisten“ in Italien beizuwohnen. Freytag antwortete:

„Verehrter Freund! Mit aufrichtigem Vergnügen höre ich, daß meine „Journalisten“ in Italien eine neue Edition erleben werden. Ich danke ihnen von ganzem Herzen für die Mühe, die Sie sich gegeben haben, die Italianisation des deutschen Originals vorzunehmen. Wie gern würde ich mein Bündel schnüren, um noch Rom hinunterzubumpfen, um Zeuge zu sein, wie mir durch Sie als Impresario die Honneurs gemacht werden. Freuen



würde es mich, gleichfalls durch Sie Verdi, Mascagni und Leoncavallo kennen zu lernen, denn ich war stets ein Freund guter Musik. Wie gern würde ich die Konzerte in Caracallas historischem Bade hören und wie gerne meine Journalisten in italienischer Gewandung sehen! Alles das würde ich machen, wenn ich nicht so alt wäre! Wäre ich nicht bald 80 Jahre alt, so würde ich gern unter Ihrer bewährten Leitung eine Reise durch die ganze Welt unternehmen. Die Knochen sind aber alt geworden, ihre Widerstandsfähigkeit ist gleich Null — und so muß ich leider verzichten, die Reise, die so viel Reiz für mich hätte, zu wagen. Ich muß mich auf die Bitte beschränken, Ihre freundschaftliche Liebenswürdigkeit noch so weit ausdehnen zu wollen, mich per Depesche über die Aufnahme der „Journalisten“ in Rom gütig zu verständigen. Journalisten sind überall gern gesehen, mitunter auch geschätzt. Ich erhoffe das Beste und verbleibe, Ihnen nochmals dankend, in dieser Hoffnung Ihr Sie herzlichst grüßender treuer Freund Gustav Freytag. Wiesbaden, 6. März 1895.“

Vom Reichstage.

84. Sitzung am 4. Mai.

In der dritten Lesung wird der Gesetzentwurf, betr. die privatrechtlichen Verhältnisse der Binnenschiffahrt erledigt. In der Generaldiskussion sprach der Abg. Meyer (freis. Ver.) den Wunsch aus, daß das Gesetz mit möglichst wenig Änderungen angenommen werden möge. Der Abg. Gerisch (soz.) dagegen erklärte, daß seine Partei den Entwurf ablehne, weil er den Wünschen der Schiffleute nicht entspreche. Hierauf wurden in der Spezialberatung sämtliche Paragraphen — bis auf zwei Änderungen in den §§ 53 und 60 — nach den Beschlüssen der zweiten Lesung angenommen. Schließlich wurde das ganze Gesetz in der Gesamtabstimmung angenommen.

Der Gesetzentwurf, betreffend die privatrechtlichen Verhältnisse der Flößerei, wurde en bloc angenommen und einige Petitionen ebenfalls ohne Debatte erledigt.

Für die auf Montag 1 Uhr anberaumte Sitzung schlägt Präsident Freiherr v. Bnol vor, außer mehreren Initiativanträgen die Abstimmung über die Ungültigkeitserklärung der Wahl des Abg. Böttcher (natlib.) auf die Tagesordnung zu setzen.

Abg. Richter (freis. Volksp.) wünscht, daß auch die Prüfung der Wahl des Abg. v. Dziembowski (Vomst) (Reichsp.) vorgenommen werde.

Abg. v. Standy (konf.) widerspricht diesem Vorschlage, weil noch Material gegen den Bericht der Kommission beigebracht würde. Präsident Freiherr v. Bnol erklärt, daß er die Prüfung dieser Wahl noch nicht auf die Tagesordnung habe setzen wollen, weil dem Brauche gemäß zwischen der Vertheilung des Kommissionsberichts und der Plenarberatung eine längere Frist liegen solle; schließlich entpricht aber der Präsident dem Wunsche des Abg. Richter.

Abg. v. Standy (konf.) beantragt nun, diesen Gegenstand von der Tagesordnung für Montag abzusetzen, und bezweifelt die Beschlußfähigkeit des Hauses. Die Auszählung ergibt die Anwesenheit von 102 Abgeordneten; das Haus ist somit nicht beschlußfähig, es bleibt daher bei der vom Präsidenten nach dem Vorschlage des Abg. Richter festgesetzten Tagesordnung.

Preussischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 62. Sitzung am 4. Mai.

Zur ersten Lesung steht der Gesetzentwurf wegen Bewilligung von Staatsmitteln zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse von Arbeitern in staatlichen Betrieben und von gering besoldeten Staatsbeamten.

Abg. Bied (natlib.) ist erfreut, daß die Regierung jetzt an diese Frage herangetreten sei, und ist überzeugt, daß ihre Lösung ohne besondere Lasten für die Steuerzahler möglich sei.

Handelsminister Frhr. v. Berlepsch weist auf den von der Bergbauverwaltung bisher eingeschlagenen Weg hin. Es empfehle sich, nicht den Idealzustand eines eigenen Hauses für jeden Arbeiter anzustreben, vielmehr für einen Stamm von Arbeitern größere Miethshäuser zu bauen, jedes nicht größer, als für 8 Familien.

Der Entwurf wird einer besonderen Kommission von 14 Mitgliedern überwiesen.

Es folgt die erste Verathung des Gesetzentwurfs über die Verpflegungsstationen.

Bei der Begründung der Vorlage weist Geheimer Regierungsrath v. Zroth sich auf die Nothwendigkeit hin, die Verpflegungsstationen einheitlich und gleichmäßig auszubilden und in einen gewissen Zusammenhang zu bringen. Diesen Zweck befolge der Entwurf, der nur allgemeine Grundsätze aufstelle

und sich davor hüte, zu schematisiren und zu bureaukratisiren. Die Theilung der Kosten zwischen Kreis und Provinz sei der richtige Weg. Die Bagabondage werde durch den Gesetzentwurf nicht aus der Welt geschafft, aber verringert werden, ebenso werde manche Noth beseitigt werden.

Abg. Bränt (fr.): Waslang sind die Kosten der Verpflegungsstationen von der Freiwilligkeit getragen worden. Wenn die Kreistage die Uebernahme abgelehnt haben, so geschah es nicht aus übelangebrachter Sparamkeit, sondern weil sie der Anschaffung sind, daß die Stationen nicht den Segen bringen, von dem die Verpflegungsstation-Enthusiasten sprechen. Diese Abneigung ist hervorgegangen aus unmittelbarer Anschauung, die mehr werth ist als unkontrollirbare Statistiken. Es ist unmöglich, es dem einzelnen anzusehen, wie die Bestimmung des § 1 lautet, ob er mittellos, arbeitslos und geneigt ist, sich außerhalb seines Wohnortes eine Arbeitsstelle zu suchen. Wenn die Bagabunden nicht einbezogen werden, so wird der Zweck, das Landfreireichthum einzuschränken, nicht erreicht werden. Bedenken erregt auch die Bestimmung, daß derjenige mit Haft bestraft werden soll, der sich weigert, eine Arbeit zu übernehmen. Wie will man das ausführen? Welches Personal gehört zur Kontrolle? Daß niemand ohne Papiere aufgenommen werden darf, schützt auch nicht vor dem Eindringen unberufener Elemente; denn falsche Papiere sind scheinbar zu bekommen. Meine politischen Freunde werden unter keinen Umständen für die §§ 1, 9 und 10 stimmen und wir sind auch mit einzelnen Ausnahmen dagegen, daß das Verpflegungsstationswesen staatlich geregelt wird. Das Gesetz beachtet nicht sowohl die anfälligen Arbeiter durch das größere Angebot, wie auch die Arbeitgeber, weil der Arbeiter sich jederzeit auf die Verpflegungsstation zurückziehen kann. Anstatt dieses Gesetzes wäre eine Erweiterung der Dotationen an die Provinzen zu empfehlen, die dann die Aufgaben der Verpflegungsstationen in die Hand zu nehmen hätten. Ich beantrage Ueberweisung der Vorlage an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Abg. v. Tzschoppe (fr.): Man findet unter denen, welche die Verpflegungsstationen aufsuchen, die ganze Stufenleiter von Arbeitslosen vertreten, von dem jungen Handwerksgehlen, dem zum ersten Male die Arbeit gekündigt worden ist, bis zum verborbenen Bagabunden, der sich der Arbeit ganz entzogen hat. Die Behauptung, daß die gewerbsmäßigen Bagabunden das Hauptkontingent zu den Gästen der Verpflegungsstationen stellen, ist durchaus unrichtig. Nach zehnjährigen Erfahrungen kann ich bestätigen, daß die Verpflegungsstationen das richtige Mittel sind, den Würdigen zu helfen, den Unwürdigen mit Strenge entgegen zu treten, aber nur wenn sie richtig eingerichtet sind. Die Vorlage bildet eine geeignete Grundlage zur Vertheidigung. Die Verpflegungsstationen mühten möglichst mit Arbeitsnachweis verbunden werden. Wie wichtig das ist, beweist die Thatsache, daß die Sozialdemokraten, die in den Fachvereinen einen Arbeitsnachweis haben, am schnellsten Arbeit finden. Gerade in der heutigen Zeit würde es ein Unrecht sein, ein Werk sozialer Hilfe scheitern zu lassen, in einem Augenblick, wo die wirtschaftlich unglückliche Lage so viele Arbeitslose geschaffen hat.

Abg. Seyffardt (nl.): Im Großen und Ganzen stehen wir dem Entwurf sympathisch gegenüber, wenn auch ein Theil meiner Freunde ihn ablehnt. Ich persönlich nehme auch einige Bedenken in Kauf. Die Stationen haben überall gut gewirkt, wo sie gut geleitet waren und wo man nicht einfach dem Polizeidienst die Leitung überließ. Der Belastung der Kreise steht eine viel größere Entlastung der Gesamtheit gegenüber in Folge der Abnahme der Bettel. (Beifall bei den National-liberalen.)

Abg. Dr. Schilling (konf.): Man kann den Verpflegungsstationen gute Wirkungen nicht absprechen. Die Zahl der

Korrigenden und die Bettel hat abgenommen. So wie es bisher gegangen ist, kann es jedoch mit den Stationen nicht weiter gehen, sonst gehen sie sämmtlich zu Grunde. Wir Alle können für diesen Versuch der Regierung dankbar sein, die Verpflegungsstation zu erhalten. Die Kreise sind allein geeignet, die Aufsicht über die Stationen zu führen. Ueber die Vertheilung der Kosten wird die Kommission noch zu berathen haben, ebenso über die Aufnahmebestimmungen. Jedenfalls ist der größte Theil meiner Freunde überzeugt, daß der Rahmen des Gesetzes eine geeignete Grundlage für die weitere Verathung bildet.

Abg. v. Waldow (konf.): Die Verpflegungsstationen haben zur Beseitigung der Bagabondage wenig beigetragen. Daß eine große Zahl von Stationen eingegangen ist, liegt in den steigenden Kosten, in der Schwierigkeit der Wahl des Stationsvorstandes und in der Schwierigkeit der Zuweisung von Arbeit. Fraglich scheint mir daher, ob für Preußen die Ausdehnung des Systems der Verpflegungsstationen nothwendig ist. Die Arbeitslosen stammen aus den Städten. Da soll das Land, das keine Schuld an diesem Zustand hat, diese Leute unterstützen? Wir in unserer Gegend haben keine unverschuldeten Arbeitslose. Die Landbevölkerung wird es nicht verstehen, daß es Lasten für Leute übernehmen soll, die mehr oder weniger alle an verschuldeter Arbeitslosigkeit leiden. Die Kosten scheinen zwar gering, werden aber schließlich ebenso steigen, wie wir es beim Unfallversicherungs-gesetz erlebt haben. (Beifall rechts.)

Abg. Städter (konf.): Die Verpflegungsstationen sind aus dem christlichen Geiste der Nächstenliebe entstanden, daraus rührt ihr Erfolg, und bureaukratische Festlegung würde daher schaden. Wenn die Verpflegungsstationen jetzt zurückgehen, so geschieht es, weil man zu viele gegründet, die Mägen des Reges zu eng gezogen hat. Es läßt sich aber nicht bestreiten, daß durch die Stationen viele Straßen von den Landfreireichern gesäubert worden sind. Nach der Vorlage werden auch die Städte herangezogen. In der Kommission wird auch die Möglichkeit erwogen werden müssen, Berlin, die Hauptbrutstätte für Arbeitslose, zu den Kosten heranzuziehen. Ich sehe in dem Gesetzentwurf viel Nützliches, aus dem viel Gutes für unser Volk herauskommen kann.

Abg. Frhr. v. Heereman (Str.): Die wirklichen Arbeitslosen konzentriren sich in den Städten, und keine Stadt hat so viele Arbeitslose wie gerade Berlin. Das Gesetz würde also hierin nichts ändern. Die Mitwirkung der Provinzialbehörden würde einen stark bureaukratischen Zug hineinbringen. Ich schließe mich dem Antrage auf Ueberweisung an eine Kommission an und hoffe, daß hier ein brauchbares Gesetz zu Stande kommen wird (Beifall im Centrum).

Abg. Frhr. v. Erffa (konf.): Natürlich wird es sehr wesentlich sein, die Stadt Berlin anzufassen, und wenn das nicht angänglich sein sollte, so müßte darauf hingewirkt werden, daß sie den Ulaß zurücknimmt, wonach nur einheimische Arbeitslose von ihr beschäftigt werden sollen. Damit sich zu beschäftigen hätte die kommunale Vertretung von Berlin mehr Veranlassung, als mit Petitionen politischen Inhalts in Dingen, die sie garnichts angehen (Beifall rechts).

Abg. Frhr. v. Zedlitz (fl.) bemerkte: Wenn man zugleich eine mäßige Erhöhung der Provinzialdotationen eintreten läßt, dann wird die Provinz in der Lage sein, nach Bedürfniß Verpflegungsstationen einzurichten. Der Entwurf muß in dieser Richtung geändert werden.

Der Entwurf wird an eine Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen.

Nächste Sitzung Mittwoch (Antrag Detocha wegen Ermäßigung der Frachten für ober-schlesische Montanprodukte: Petitionen).

Gebäudesteuerveranlagung in West- und Ostpreußen.

Die Ergebnisse der am 1. Januar d. J. in Wirksamkeit getretenen zweiten Revision der Gebäudesteuererveranlagung sind nach der dem Abgeordnetenhaus zugegangenen Denkschrift des Finanzministers für den ganzen Preussischen Staat folgende: Das Sollaufkommen der Gebäudesteuer ist auf 45919481 Mk. berechnet, während es am Schlusse des Jahres 1894 38493808 Mk. betrug. Die durch die Revision herbeigeführte Steigerung belief sich also auf 7425673 Mk. oder 19,3 vom Hundert. Am 1. Januar 1867, dem Zeitpunkt zu welchem die Gebäudesteuer für den jetzigen Umfang des Staates in Kraft trat, war das Sollaufkommen auf nicht ganz 13 Millionen Mk. berechnet; bis Ende 1879 stieg es auf nahezu 19 1/2 Millionen, so daß sich eine jährliche Steigerung um 3,3 v. H. ergab. Die am 1. Januar 1880 in Kraft getretene erste Gebäudesteuerrevision erhöhte das Sollaufkommen auf 26,3 Millionen Mark, also um mehr als 6 1/2 Mill. Mk. oder 33 1/2 v. H. Von 1880 bis 1894 ist die Gebäudesteuer allmählich um 12,2 Mill. Mk. oder jährlich um 2,4 v. H. gestiegen. Die größte Steigerung ist in den Westprovinzen vorhanden, unter denen wieder Westfalen den höchsten Prozentsatz — 33,1 — aufweist. Die geringste Steigerung zeigt sich in den östlichen Provinzen. Ostpreußen weist die geringste Steigerung der Gebäudesteuer um 13,7 pCt. und Westpreußen um 14 pCt. auf. Die Steigerung durch die Revision stellte sich in den Städten Ostpreußens auf 12 pCt., auf dem platten Lande auf 16 pCt., in Westpreußen in den Städten und auf dem platten Lande auf je 14 pCt. Auf den Kopf der Bevölkerung haben sich die Grundsteuerföhe durch die Revision folgendermaßen erhöht: In Ostpreußen im Ganzen um 0,09 Mk. und zwar in den Städten um 0,22 Mk. und auf dem platten Lande um 0,05 Mk. und in Westpreußen im Ganzen um 0,10 Mk. (in den Städten um 0,23 Mk. und auf dem Lande um 0,05 Mk.) Was die absolute Höhe der Ergebnisse der Revision betrifft, so beträgt in Ostpreußen die Gebäudesteuer in den Städten für Wohngebäude 1,87 Mk. und für gewerbliche Gebäude 0,14 Mk. für den Kopf. In den westpreussischen Städten belaufen sich die Steuerföhe für Wohngebäude auf 1,79 Mk. und für gewerbliche Gebäude 0,12 Mk. für den Kopf.

Im Einzelnen stellen sich in den ost- und westpreussischen Städten mit mehr als 10 000 Einwohnern die Kopfsteuern an Gebäuden wie folgt: In Königsberg für Wohngebäude 2,95 Mk., für gewerbliche Gebäude 0,21 Mk., in Danzig 2,63 bzw. 0,17 Mk., in Thorn 2,50 bzw. 0,13, Gumbinnen, 1,88 bzw. 0,16, Graudenz 1,85 bzw. 0,11, Elbing 1,68 bzw. 0,19, Königs 1,55 bzw. 0,07 Mk., Allenstein 1,46 bzw. 0,08 und in Dirschau 1,35 bzw. 0,14 Mk.

Reklamationen gegen die zweite Gebäudesteuerrevision sind im Regierungsbezirk Danzig, wo die Gesamtzahl der steuerpflichtigen Gebäude 66758 beträgt, 1867 erhoben worden, welche sich auf 2823 Gebäude beziehen. Es sind infolge dessen 832 Gebäude in der Steuer ermäßigt worden. Im Regierungsbezirk Marienwerder sind 108377 steuerpflichtige Gebäude; es wurden 3111 Reklamationen erhoben, welche sich auf 4072 Gebäude erstreckten, und 1256 Gebäude wurden in der Steuer ermäßigt.

Aus der Provinz.

Grandenz, den 6. Mai.

— Seit dem 1. Mai d. J. werden auf allen Bahnen Deutschlands die Zahl und das Gewicht der Pakete über 10 Kilogramm ermittelt; es handelt sich um die Zahlung einer Durchschnitts-Frachtvergütung der Postverwaltung an den Eisenbahnfiskus. Diese Zahlung dauert bis zum 14. Mai.



Die Verfertigung von Waarenproben-Sendungen mit Blattgold und Blattsilber als Briefe von Deutschland nach Italien ist verboten worden.

In Schönwalde, Kreis Neustadt, ist eine Posthilfsstelle neu eingerichtet worden.

Im ersten Vierteljahr 1895 haben nachbenannte Aerzte das Fähigkeitszeugnis zur Verwaltung einer Pflanzstelle erhalten: Dr. v. Gyzicki aus Lych, Dr. Gähmann aus Neustadt, Dr. Richefel aus Danzig, Dr. Gutknecht aus Köslin, und Dr. Jzig aus St. Eylan.

Die zweite theologische Prüfung in Königsberg haben von 25 Teilnehmern 18 bestanden, und zwar Drücker, Gronau, Grzybowski, Günther, Hartmann, Hassenstein, Kowalewski, Landin, Müller, Paul, Sarow, Schramm, Schroeter (aus Marienburg), Schulz, Stenzler, Sulanke, Laap, Toelkehaupt.

Der Ober-Präsident Graf Bismarck zu Königsberg ist für die Dauer seiner dortigen Amtsverwaltung zum königlichen Kommissarius bei der Ostpreussischen Landschaft ernannt.

Der Landrath v. Puttkamer in Kolberg ist zur Ausschüß-Verschäftigung im Dienstbereich des Oberpräsidiums zu Stettin auf einige Zeit einberufen worden. Mit seiner Vertretung ist der Regierungs-Assessor Freiherr v. Plettenberg beauftragt.

Versetzt sind: der Amtsgerichts-Rath Lange in Baldenburg als Landgerichts-Rath an das Landgericht in Köslin, der Amtsrichter Pauli in Stepenitz an das Amtsgericht in Stettin, der Amtsrichter Buchholz in Wartenburg an das Amtsgericht in Braunsberg. Dem Notar Dr. Joseph in Raftenburg und dem Notar Gruenwald in Köffel ist die Entlassung aus dem Amt erteilt. In die Liste der Rechtsanwältinnen ist eingetragen: der Rechtsanwalt Gruenwald aus Köffel bei dem Amtsgericht in Kaufmehnen.

Die Pfarrstelle an der evangelischen Kirche zu Gr. Schlieh ist gelangt demnach zur Erledigung. Der Pfarrer bezieht das normalmäßige Mindest-Einkommen neben einer Miethsentschädigung bezw. Wohnung. Bewerbungen sind an den Gemeinde-Kirchenrath zu richten.

Am Lehrerinnen-Seminar zu Posen ist der Predigt-Amtslandidat Dr. Fehel zu Langendreer als ordentlicher Seminarlehrer angestellt worden.

Der Revisionsinspektor Neumann ist von Stettin nach Neufahrwasser versetzt.

Von der Culmer Kreisgrenze. 5. Mai. Nachdem nunmehr die Vermessungsarbeiten in Willifsh beendet sind, soll schleunigst mit dem Bau der evangelischen Kirche begonnen werden. Diese wird bestimmt an der Kreuzung der Hauptstraße erbaut; die Kosten für Kirche und Pfarrhaus sind auf 56000 Mk. veranschlagt, wozu der Gustav-Adolf-Verein eine größere Summe hergegeben hat. Der Kaiser wird der Gemeinde ebenfalls eine höhere Summe Beihilfe bewilligen.

Marienwerder, 5. Mai. Heute beging unter großer Theilnahme der Bürgerschaft Herr Bürgermeister Würz sein 25jähriges Dienstjubiläum. Aus diesem Anlaß hatten das Rathhaus, dessen Monumentalbau unter der Amtsverwaltung des Gefeierten entstanden ist, sowie viele Privathäuser reiche Flaggenzucht angelegt. Schon in früher Morgenstunde brachte die Militärkapelle dem Stadtoberhaupt ein Ständchen. In den Mittagstunden erschienen Magistrat und Stadtverordnete, Abordnungen der Schützengilde, deren Hauptmann Herr Würz seit vielen Jahren ist, Deputationen der städtischen Lehrer, der Gemeindefürsorge, dessen Mitglied der Bürgermeister seit zwei Jahrzehnten ist, u. s. w. und überbrachten herzliche Glückwünsche. Das Jahresfest des Marienwerderer Kreisvereins der Gustav-Adolf-Stiftung wird am 9. d. Mts. in der Stadtkirche zu Garmsee gefeiert werden.

St. Eylan, 5. Mai. Der Turnverein hat gestern beschlossen, das Gulturfest des Dreiwenzganes, welcher aus den Vereinen Allenstein, St. Eylan, Guttstadt, Löbau, Neidenburg, Ortelsburg, Osterode, Soltau, Strasburg, Neumark und Wartenburg besteht, am 6., 7. und 8. Juli stattfinden zu lassen.

Zempelburg, 4. Mai. Eine aus dem Bürgermeister Saalman, dem Stadtkämmerer Kaufmann Brasch und dem Stadtverordneten Kreisinspektor Mohde bestehende Deputation hat dem aus Anlaß seiner Veretzung ins Landwirtschaftliche Ministerium aus dem Kreise Flatow scheidenden Landrath Conrad den Beschluß der hiesigen städtischen Körperschaften übermitteln, wonach diese in dankbarer Anerkennung der großen und bleibenden Verdienste, welche Herr Conrad während seiner mehr als 12jährigen Amtsthätigkeit um das Gedeihen des Kreises und somit auch der Stadt Zempelburg erworben, das Ehrenbürgerrecht der Stadt Zempelburg verliehen haben. Nach Mittheilung dieses Beschlusses durch eine Ansprache des Herrn Bürgermeisters Saalman dankte der Herr Landrath für die ihm bewiesene Ehrung in herzlichen und bewegten Worten.

Verent, 4. Mai. Zu dem Bericht über den Brand in Mindesfelde ist noch nachzutragen, daß 12 Pferde, 21 Stück Rindvieh, 42 Schafe, 16 Fühner und sogar der Hofhund an der Kette, sowie alles todt Inventar und die Wirtschaftsvorräthe mitverbrannt sind. Das Gut gehört dem Besitzer Kirch (nicht Schafferus), welcher das ganze Inventar nicht versichert hatte, nur die Gebäude waren mit 8800 Mk. versichert. Kirch und seine Familie haben nur das nackte Leben gerettet, auch dieses wäre gefährdet gewesen, wenn nicht ein Besizer aus Grabauer Mühlchen die Kirch'sche Familie aus dem Schlafe geweckt hätte, als schon alle Gebäude in Flammen standen. Man vermutet Brandstiftung aus Nachsucht.

Elbing, 5. Mai. Nachdem die hiesigen Sozialdemokraten den 1. Mai schon durch eine nur sehr schwach besuchte Versammlung gefeiert hatten, fand heute im Kaisergarten eine besondere „Maifeier“, bestehend in Konzert, Tanz, Kinderbesuchungen u. s. w., statt.

Allenstein, 4. Mai. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurde beschlossen, den Ostpreussischen Städte-Tag zu Memel mit zwei Vertretern zu beschicken. Die Stadtverordneten wählten aus ihrer Mitte Herrn C. Hermenau, der Magistrat hat Herrn Bürgermeister Velian zum Vertreter bestimmt. Ferner wurde beschlossen, die Entschädigung des unbefol deten Beigeordneten für Zeitversäumnis auf jährlich 2700 Mk. vom Beginn der neuen Amtsperiode ab festzusetzen. Herr Hammer wurde darauf zum unbefol deten Beigeordneten auf 6 Jahre wiedergewählt.

Sohenstein Ovr., 5. Mai. Am 27. v. Mts. schied der Kreisinspektor Herr v. Drygalski seinem Wunsch gemäß zum allgemeinen Bedauern der Lehrer aus dem Inspektionsbezirk, um in gleicher Amtseigenschaft in seiner Heimath (Lych) zu wirken. Während seiner 6 1/2-jährigen Thätigkeit lag es ihm sehr am Herzen, das Ansehen der ihm unterstellten Lehrer in jeder Weise zu heben. Ganz besonders sind ihm die Mitglieder des freien Lehrervereins dafür dankbar, daß er ihren Versammlungen stets beiwohnte und an den Verhandlungen regen Antheil nahm.

Gumbinnen, 2. Mai. Ein noch rüstiger Altkrieger, der sich bei der Dreschmaschine eine Hand beschädigt hatte, daß sie ihm abgenommen werden mußte, erhielt von der Unfallversicherung eine Rente von monatlich fünf Mark, wobei ihm eröffnet wurde, daß er in Kürze auch noch eine künstliche Hand erhalten werde. Dagegen legte er Verurufung ein; fünf Mark dünkte ihm zu wenig, und auf die künstliche Hand leistete er Verzicht, da sie ihm wenig oder garnichts nütze, wohl aber durch die Befestigung Schmerzen verursachen würde. Die Verurufung wurde berücksichtigt und ihm zehn Mark monatlich zuerkannt.

Labiau, 5. Mai. Das erste Gewitter in diesem Jahre führte für den Besizer Preidtsch in Kalladen ein

großes Unglück herbei. Ein Blitz zündete, und Wohnhaus, Stall und Scheune wurden ein Raub der Flammen. Witterbrannt sind: 5 Schweine, 8 Fühner, 38 Scheffel Getreide und 24 Ctr. Heu. Das Gebäude war nur sehr gering versichert. Eine neue Fabrik wird von den Landwirthen mit großer Freude begrüßt. Es ist dies eine Torfstreu-Fabrik, welche auf dem großen Torfmoor im Belaufe Permarnen der Oberförsterei Feil errichtet wird. Hierdurch wird endlich dem Mangel an Streu, der in manchen Jahren recht groß war, abgeholfen werden.

Als der Hühnerhändler Do nath-Labiau in der Nacht vom 3. zum 4. d. Mts. von einer Reife aus Königsberg zurückkam, nahm er im Walde der sich an der Chaussee hinzieht einen Mann auf seinen Wagen. Zwischen Legitten und Thent wollte der unbekannte Mann den D. seiner Baarschaft berauben und bearbeitete ihn dermaßen mit dem Messer, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. So durchschneit er dem Donath die Sehnen an beiden Handgelenken und die Sehnen des Halses und brachte ihm einige Messerstiche im Kopfe bei. Er muß wahrscheinlich bei seinem Raube gestört sein; denn von dem Gelde fehlte nichts. Donath liegt ohne Bewußtsein und kann deshalb auch keine Aussagen machen. Bis jetzt ist der Thäter nicht ermittelt.

Brromberg, 5. Mai. Gestern verhandelte die Handelskammer über ein vom Handelsminister eingefordertes Gutachten über die vorgeschlagene Einführung der obligatorischen Nachachtung von Gewichten. Mit Rücksicht auf die vielen Belästigungen durch die Maß- und Gewichtsversionen und auf die Erweiterung der Fehlergrenzen bei den verschiedenartigen Verkehrsgebräuchen sprach sich die Handelskammer für die periodische Nachachtung aus, so daß die Stempelung nur eine angemessene beschränkte Gültigkeitsdauer haben und nach dieser Frist eine Nachprüfung erfolgen soll. Die Nachgebühren müssen jedoch verbilligt und die Nachrichtungen erleichtert werden. Auf Grund der vielen Klagen wurde eine Eingabe an die Ober-Postdirektion beschlossen: neben einem besondern Briefschalter für den Postverkehr mit den Behörden zwei Ausgabeschalter für das Privatpublikum herzustellen, größere Räume für die Paketabfertigung zu beschaffen, einen hellen und größeren Telegrafen-schalter und eine öffentliche Fernsprechkabine in Hauptgebäude einzurichten, wobei die interessante Thatsache festgestellt wurde, daß die Anzahl der Stadtgespräche im vorigen Jahr 438 672 (gegen 373550 im Jahre 1893) und der Ferngespräche mit Berlin, Danzig u. 7512 gegen 3636 im Jahre 1893 betrug. Grundständig erklärte sich die Handelskammer dann für gegenseitige Gleichstellung der Konsumvereine in der Steuerpflicht und den Verkehrsbeschränkungen mit den sonstigen Gewerbetreibenden und übertrug die Feststellung der einzelnen Bestimmungen einer besonderen Kommission. Die Interessenten werden darauf hingewiesen, daß Anträge für die nächste Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths bis zum 12. Mai bei der Handelskammer einzureichen sind. Das Handelsministerium machte darauf aufmerksam, daß Geschäftsinshaber, welche selbst Geschäftsreisen in Rußland machen, den dortigen Spezialbestimmungen für Handelsreisende nicht unterworfen sind. Auf die Eingabe der Handelskammer hat der Finanzminister von der Stempelsteuerpflichtigkeit der Verfügungen zur Auslieferung des Waingutes an Dritte Abstand genommen.

Krone a. d. Prake, 5. Mai. In den vielen schon bestehenden Vereinen soll noch ein neuer hinzukommen. Ein unternehmender Kaplopp veröffentlicht nämlich einen „Anruf“ zur Gründung eines „Vereins der Wundschneidbrüder“. Mitglied kann Jeder werden, der eine kahle Platte besitzt oder die Anwartschaft hierzu hat.

B Labischin, 5. Mai. Heute wurde in Lubionke die vor sechs Wochen gestorbene Frau des Arbeiters Frikke feiert. Es liegt der Verdacht vor, daß die Frau in Folge der Mißhandlungen von Seiten ihres Mannes gestorben ist.

Poten, 3. Mai. Die Auswanderung aus der Provinz Posen hat im vorigen Jahre sehr nachgelassen; nach amtlichen Berichten gingen nur 2663 Personen nach überseeischen Ländern, 1893 7665, 1892 15211. Die Provinzialhülfskasse erhielt im letzten Geschäftsjahre 3589 400 Mk. an Darlehen, wovon 3 073 690 Mark ausgezahlt wurden. Nahezu 1/3 davon entfällt auf Kreisgemeinden (1 073 000), Genossenschaften erhielten 435 400 Mk., Landgemeinden 228 400 Mk., Stadtgemeinden 278 300 Mk., Private 766250 Mk. Der durchschnittliche Zinsfuß beträgt 4 pCt.

Strowo, 3. Mai. Die russische Grenzbevölkerung ist bekanntlich zu rohen Späßen gern aufgelegt. In der Wadepark des Städtchens Lengyca hat ein Schuhmacher seinen anwesenden Genossen, ihm heißes Wasser in die Wanne anzugießen. Der letztere goß nun das kochende Wasser dem Badenden auf den entblößten Leib; Gesicht und Oberkörper wurden so verbrüht, daß der Verunglückte kaum mit dem Leben davon kommen wird.

Gnesen, 4. Mai. Gestern Nachmittag ereignete sich auf einem Neubau in der Neustadt ein bedauerlicher Unglücksfall. Der Malergehilfe Szymankiewicz war im zweiten Stockwerk mit dem Streichen der Außenwände beschäftigt, als er plötzlich das Gleichgewicht verlor und auf die Erde stürzte. Obwohl ihm das Blut aus dem Munde floß, schleppte er sich hilflos nach der Hauptstraße, wo er bewußtlos zusammenbrach. Er hatte sich durch den Unfall eine schwere innere Verletzung zugezogen und starb an den Folgen derselben in der folgenden Nacht.

Gnesen, 5. Mai. In unserer Gegend gehören die Saaten einen erfreulichen Anblick. Weizen steht im Allgemeinen etwas besser als Roggen; Klee steht durchweg gut, die Hoffnungen auf eine gute Ernte sind daher nicht ungerechtfertigt. Die Obstbäume zeigen eine Fülle von Mäthen, so daß eine reiche Obsterte zu erwarten ist. — Nicht unangenehme Erfahrungen hat man mit der sogenannten Palm- oder Salweide gemacht. Diese wirft ihre flachgehenden Wurzeln weit in das Land hinein und faugt den Boden nach Art der Pappel vollständig aus, so daß in weiterem Umkreise kein Getreide oder anderes Gewächs gedeiht. Sie soll dieser Eigenschaft wegen nicht mehr angepflanzt werden.

Treptow, 3. Mai. Gestern feierte die hiesige Kaufmannsgilde ihr 200jähriges Stiftungsfest. Hierzu waren Einladungen an die Gilden der Nachbarstädte ergangen.

Stolz, 4. Mai. Staatssekretär v. Stephan hat auf den zu seinem 25jährigen Amtsjubiläum von den städtischen Behörden an ihn gerichteten Glückwunsch ein Dankelegramm gelangt, das folgenden Wortlaut hat: „Dem Magistrat und den Stadtverordneten meiner geliebten Vaterstadt, zu deren Mitbürgern mich rechnen zu dürfen, mich mit Stolz erfüllt, sage ich meinen herzlichsten Dank für die ehrenvolle Kundgebung, welche mich hoch erfreut hat.“

Greifswald, 3. Mai. In den Ausschüßrath der Kleinbahn-Gesellschaft wurden außer zwei Landesräthen die Herren v. Köller-Hof, v. Doering-Ribbikardt und Landrath v. Thadden gewählt. Es ist nun bestimmt, daß die Bahn von hier nach Ribbikardt gebaut wird, und von dort über Medewitz und Muddelmow, wo Haltestellen angelegt werden, nach Parpart, wo ein Bahnhof hinkommt und von wo die Bahn über Meides, Karnitz, Drefow, Hof, Rewahl, Schlessin nach Horst führt; in Horst wird der Endbahnhof angelegt. In dem Bauerndorfe Schlessin bildet sich in Folge dieses Bahnbaues eine Genossenschaft, die eine Vereins-Molkerei errichtet.

Stettin, 4. Mai. Gestern Mittag brach auf dem Zimmerplatz des Zimmermeisters Noede an der Birkenallee ein Brand aus, welcher einen Schaden von mehr als 100000 Mk. verursachte hat. Die Feuerwehr hatte bei der furchtbaren Gluth und der Gefahr, die für die Nachbarhäuser entstand, anstrengende Arbeit. Die Dampfspritze hatte allein 203500 Liter Wasser in das Feuermeer entandt, ein großer Hydrant 50000 Liter.

Stettin, 4. Mai. Die Pläne zum Bau der Nebenbahn Stettin-Jasenitz sind vom Minister genehmigt worden.

### Landwirthschaftlicher Verein Polduk-Lunau.

In der Sitzung am Donnerstag wurden in den Ausschüßrath für die Stiergenossenschaften 5 Mitglieder gewählt. Die Angelegenheiten sind trotz vieler Petitionen noch immer sehr traurig. Die Lehndammsee nach Adamsdorf ist bei feuchter Witterung beim Gogoliner Berge mit Laften gar nicht passierbar, auch mangelt es an einem Verbindungswege zwischen der Lehndammsee und der Chaussee Culm-Schöneich. Die Weisiger aus Gogolin können wegen dieses fehlenden Verbindungsweges die so billige Wasserfracht zum Verenden ihrer Erzeugnisse nicht ausnutzen, da der Umweg zur Schöneicher Ladestelle zu weit ist, auch ist es ihnen unmöglich, die Milch durch Absetzen an die Dampfmolkerei Schöneich besser zu verwerten. Es wurde deswegen eine Petition an den Kreis-Ausschüß um Herstellung eines Verbindungsweges aus Mitteln des Kreises abgeschickt. Auf eine Anfrage hat der Centralverein mitgetheilt, daß er die Vereinszeche nicht versichert. Er stellt weiter anheim, die Versicherung durch die Central-Versicherung zu Berlin bewirken zu lassen. Es wird den Stationshaltern gerathen, die Versicherung der Thiere zu veranlassen, um bei vorkommenden Unglücksfällen gesichert zu sein. Ein lebhafter Gedankenaustausch fand bei Besprechung über den Anschluß an den Reichel-Rogat-Delta Haftpflichtschußverein statt. Viele Beitrittsanmeldungen wurden von Herrn Reichhauptmann Lippe entgegengenommen. Es wurde der Wunsch geäußert, der Verein möge seine Satzungen dahin ändern, daß Landwirthe unter einem Areal von weniger als 3 Hektar, die Arbeiter beschäftigen, dem Verein angehören dürfen.

### Verchiedenes.

Ein schauerlicher Mord und Selbstmord ist Sonnabend früh gegen 9 Uhr in Berlin in der Bionskirchstraße auf dem Grundstück Nr. 50 verübt worden. Dort bewohnte seit dem 1. Mai die 32jährige unverheiratete Pauline Gröst mit ihrer 5jährigen Tochter Else ein Zimmer im zweiten Stockwerk. Der Umstand, daß sie noch keine Miete bezahlt hat und die sehr ärmliche Einrichtung ihrer kleinen Wohnung lassen auf eine große Nothlage schließen. Sonnabend Morgen um die angegebene Zeit sah die Kleinmachfer Frau Krobber die Gröst mit ihrer Tochter die Treppe hinaufgehen. Die Frauen sprachen miteinander und die Gröst bot hierbei der Frau Krobber ihr Wirtschaftsgeschäft mit dem Bemerkten zum Kaufe an, daß sie es in Zukunft nicht mehr brauche. Bald nachher sah Hausbewohner die kleine Else aus dem Fenster des fünften Stockwerks auf den mit Steinen gepflasterten Hof hinabfliegen. Gleich hinter ihr kam die Mutter, sie hatte ihr Töchterchen hinabgeworfen und sich dann selbst nachgestürzt. Die Polizei wurde benachrichtigt und erschien alsbald an Ort und Stelle, um den Thatbestand aufzunehmen. Ein Arzt, der herbeigerufen wurde, konnte nicht mehr helfen, sondern nur noch den Tod beider Personen feststellen, der sofort eingetreten war. Den Unglücklichen waren die Schädel vollständig zerquetscht. Die Veranlassung zur That steht noch nicht fest, doch ist sie wohl darin zu suchen, daß die Gröst, die früher Dienstmädchen war und sich jetzt durch allerlei Arbeiten den Lebensunterhalt verdient, in schlimmer Nothlage war. Niemand kannte die Gröst, Niemand weiß etwas von ihren Schicksalen, die einzige Person, mit der sie in Verbindung kam, war die Inhaberin eines Lumpentellers in der Nachbarstraße, bei der sie dies und jenes von ihren geringen Habeligkeiten gegen wenige Groschen veräußerte, um, wie sie sagte, sich Brod und Petroleum zu kaufen. Ihre Bettstelle hat sie gleich am ersten Tage ihres Aufenthaltes in der neuen Wohnung einer unbekanntem Frauensperson ausgehändigt, so daß sie mit der Kleinen in den letzten Tagen auf dem Strohhacke kampirte. Am Sonnabend war sie noch bei der oben erwähnten Lumpenhändlerin und bot dieser einige Lumpen, eine ziemlich werthlose Wanduhr und ihre Lampe zum Kauf an. Sie begründete den Verkauf mit der Absicht, Berlin bald zu verlassen, um eine in Frankfurt wohnende Schwester aufzusuchen. Als sie dann 1 Mk. und 40 Pfennige für die Gegenstände in Empfang genommen hatte, meinte sie zu der sie begleitenden Kleinen, einem hübschen Mädchen: „Sieh, Elschen, so haben wir heute doch noch einmal zu essen.“ Gegen 9 Uhr vollbrachte sie dann die entsetzliche That.

[Mordmord.] In Mittel-Gerlachshaus, Kreis Landau, ist dieser Tage ein Mordmord verübt worden. Als der 70 Jahre alte Häusler Engemann früh nicht zum Vorschein kam, wurden die Nachbarn stübig und öffneten die Thür, wo sich ihnen ein grauenvoller Anblick darbot. Engemann lag mit unzähligen Messerstichen in Hals und Brust und mit eingedrückt Brustkasten in Blute schimmend auf der Erde. Der Mörder ist allem Anscheine nach durchs Fenster gestiegen, wo einige Kopfhaare gefunden wurden; bei der Leiche lag ein Zigarrenrest. Der Ermordete hielt einen Geldbeutel noch krampfhaft in seiner Hand, es fehlte jedoch die untere Hälfte, welche abgeschnitten zu sein schien; dem Mörder dürften etwa 15 bis 20 Thaler in die Hände gefallen sein. Ein Verhör einer stark verdächtigen Person hat bereits stattgefunden.

[Eine Heldenthat.] Bei dem Dammbrech in Douzey war es der Aufopferung eines Bahnwärters zu verdanken, daß noch größeres Unglück und ein weiterer Verlust von Menschenleben vermieden worden ist. Wie erwähnt, hat die sich aus dem Wasserbecken ergießende Fluth auch den Bahndamm einer Zweiglinie der Ostbahn durchbrochen und die über das fließende Alviere führende Eisenbahnbrücke hinweggerissen, welche sich unweit des Bahnhofs von Darnieulles befindet. Ein Bahnwärter gewahrte die daherbrausenden Wassermassen, die sich durch das Thal der Alviere gegen den Bahndamm heranzwälzten. Zur selben Minute sollte ein Güterzug, von Osten her kommend, die Brücke passieren. Ohne an die Gefahr zu denken, der er sich selber aussetzte, stürzte sich der Mann dem Zuge entgegen, kam glücklich über die Brücke, die wenige Minuten später in Trümmer sank, und gab das Alarmzeichen, sobald der Zug rechtzeitig anhalten und die auf ihm befindlichen Menschen und Güter gerettet werden konnten. Französische Blätter erwähnen diese Heldenthat des wackeren Bahnwärters und verlangen einstimmig das Kreuz der Ehrenlegion für ihn; hoffentlich wird es ihm auch wirklich zu Theil.

Die Farbe der preussischen Lotterieloose wird künftig nicht, wie bisher, bei jeder Klasse, sondern nur bei jeder neuen Lotterie wechseln; es wird aber in dem farbigen Unterdruck die jedesmalige Lotterielasse (1. 2. 3. 4.) ersichtlich gemacht. Eine kleine Abänderung erfahren von der nächsten (193.) Lotterie ab die Loose im Druck. Die Worte „der bestellte Einnehmer“ werden in „der Kgl. Lottereeinnehmer“ umgewandelt, die bisherige Bezeichnung „der Intereinandernehmer“ fällt weg.

[Glaubhaft.] Meister (den Lehrbüchern prügelnd): „Meinst Du, infamer Schlingel, es macht mir Spaß, Dich alle Tage zu prügeln?“ — Lehrjunge (wehmüthig): „Meinen Sie denn — mir?“

[Beim Wort genommen] Hausherr: „Sie wollen fort, Karoline?“ Dienstmädchen: „Ich möchte mich verbessern ...“ Hausherr (einfach): „Ach bitte, thun Sie das bei uns, meine Frau würde sich sehr darüber freuen!“

### Foulard-Seide 95 Pt.

bis 5,85 p. Met. — japanische, chinesische u. in den neuesten Dessins u. Farben, sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 Pf. bis 18,65 p. Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste u. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins u.), porto- und steuerfrei ins Haus, Muster umgehend.

Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. k. Hof.) Zürich.



**Bekanntmachung.**  
Die Reparaturarbeiten an dem Wasser der Straßen und an den verschiedenen Bürgerstellen der Stadt, welche im Etatsjahr 1895/96 erforderlich werden, sollen an einen leistungsfähigen Steinsetzermeister vergeben werden und ist hierfür Submissions-Termin auf Dienstag den 14. d. M. Vormittags 9 Uhr im Stadtbauamt hier selbst anberaumt, wobei die Bedingungen den Submittanten in der Zeit von 10-12 Uhr Vormittags an jedem Werktag zur Einsicht ausliegen und von wo auch die Offerten-Formulare zu beziehen sind.  
**Grandenz, den 6. Mai 1895.**  
Das Stadtbauamt. [606]  
Bartholomäus, Stadtbauamt.

**Bekanntmachung.**  
Die Hebestelle Carlsberg auf der Chaußeestraden Strasburg-Sagzuta-Symonowo mit einer Hebefähigkeit von 1 Meile, welche jedoch durch Bewilligung von Chaußeegedermäßigungen eingeschränkt ist, soll vorläufig für die Zeit vom 15. Mai 1895, Mittags 12 Uhr, bis zum 1. April 1896, Mittags 12 Uhr, an den Meistbietenden im Wege der Licitation verpachtet werden.  
Zur Abgabe von Geboten haben wir einen Termin auf [294]  
**Montag, den 20. Mai d. J.,**  
Vormittags 10 Uhr  
in unserem Bureau anderaumt, wozu Pachtlustige hiermit eingeladen werden. Zum Mitbringen wird nur derjenige zugelassen, welcher eine Bietungskautions von 300 Mark im Termin baar hinterlegt.  
Der Pächter hat eine Kautions im Betrage des fünften Theiles der Jahrespachtsumme zu hinterlegen.  
Die Ertheilung des Zuschlages, auch die gänzliche Verpachtung desselben bleibt dem unterzeichneten Kreis-Ausschuss vorbehalten.  
Die sonstigen speziellen in den Pachtvertrag aufzunehmenden Bedingungen bzw. Bestimmungen können während der Dienststunden in unserem Bureau eingesehen werden.  
Dieselben werden auch im Termin bekannt gemacht werden.  
**Strasburg Wp., 30. April 1895.**  
Der Kreis-Ausschuss.

**Zwangsvorsteigerung.**  
Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die dem Besten Julian Sugański in Wonnogebirgen Grundstücke Wonnogebirgen 8 und 41 [491]  
**am 1. Juli 1895,**  
Vormittags 9 Uhr,  
vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, versteigert werden.  
Größe: Wonnogebirgen 8: 133,11,90 ha,  
Wonnogebirgen 41: 0,53,10 ha.  
Reinertrag: Wonnogebirgen 8: 437,29 Mark,  
Wonnogebirgen 41: 2,13 Mark.  
Nutzungswert: Wonnogebirgen 8: 60 Mark.  
**Löbau, den 2. Mai 1895.**  
Königliches Amtsgericht.

**Holzmarkt.**  
**Holzverkauf.**  
Auf dem [515]  
**am 17. Mai d. J.,**  
Vormittags 10 Uhr  
im Schiffschiffen Gasthofe zu Barubien für die Oberförsterei Hagen stattfindenden  
**Holzverkaufstermin**  
sollen zum Verkauf gestellt werden:  
A. Vom alten Einschlage des Winters 1893/94 aus den Beständen Hagen, Kottowken und Dachsban zu ermäßigten Preisen: Kiefern-Rundhölzer, Stockholz II. Klasse, Reiser I. und II. Klasse nach Bedarf.  
B. Vom neuen Einschlage des Winters 1894/95 aus den Beständen Bantau, Hammer und Bernstein, Kiefern: Kloben, Spalt- und Rundhölzer, Stockholz II. Klasse, Reiser I. und II. Klasse nach Bedarf.  
**Hagen, den 5. Mai 1895.**  
Der Oberförster [473], Thode.

**Auktion**  
**am 14. Mai 1895.**  
Dom. Mileszewo bei Bahnhof Konjost Westpr. verkauft am 14. Mai meistbietend: [320]  
30 Kühe  
10 Ferkel  
10 Fohlen  
1 Locomobile  
1 Pferdewagen (Ziger)  
1 Düngerstreumaschine  
1 Schrotmühle  
1 Runkelschneidemaschine  
1 Rechenbrecher  
1 Britische  
1 Sattel  
3 St. Drei-Schaarpflüge.  
**Die Gutsverwaltung.**

**Auktionen.**  
**Deffentliche**  
**Versteigerung.**  
Am Mittwoch, den 8. Mai 1895, Vormittags 10 Uhr, werde ich auf dem Viehmarkt, Unterthornerstr. 26  
1. ein Osen mit Rohr,  
2. Reugrahnen, } für  
3. Reiter, } Tischler  
4. Quant. Geschirrhölz } Zwangsweise gegen baare Zahlung versteigern. [604]  
**Kunkel,**  
Gerichtsvollzieher in Grandenz.

**Deffentliche**  
**Versteigerung.**  
Mittwoch, den 8. Mai d. J., Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn Rechtsanw. Wagner Marienwerderstr. 32, I. den Nachlass des verstorbenen Rentiers Herrn Peter Janz, bestehend in [557]  
Spiegel, Spinde, Betten sowie das sämmtliche Haus- u. Küchengerath freiwillig versteigern.  
**Rasch, Gerichtsvollzieher**  
in Grandenz.

**Deffentliche Versteigerung.**  
Montag, den 13. ds. Mts., von Vormittags 8 1/2 Uhr, werde ich in Adlig-Lissewo bei Gollub nachstehende, zu der von Keyserlingk'schen Konkursmasse gehörigen Gegenstände im Auftrage des Konkurs-Verwalters Herrn B. Aronsohn und zwar:  
1 Flügel, 1 rothe Plüschgarnitur, 8 Sophas, ca. 45 Rohrstühle, Lehnstühle, Schreibtische, Nähmaschine, Spieltische, Sophasische, Spiegel, Spiegelschränke, 1 Silberschrank mit Spiegelscheibe, Läufer, Teppiche, Gardinen, Vertikows, Kleiderschränke, Kommoden, Wandtische, Waschtische, Bettstelle mit und ohne Matratzen, Uhren, Bücherschränke, diverse Bücher, Tischlampen, Hängelampen, Wandleuchter, Bilder, diverse Nippfachen, 7 Satz gute Betten, 9 Satz Leutebetten, Steppdecken, Bettwäsche, Tischwäsche, Porzellan, Glas- und Küchengerath, mehrere Bowlen (darunter eine nebst Tisch mit Marmorplatte) u. s. w., Silberfachen: 1 Pokal, 1 Becher, Eßlöffel, Theelöffel, Vorlegelöffel, Zuckerhose, Zuckerzangen, Fruchtmesser u. s. w., sowie zwei Federwagen öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. [569]  
Fortsetzung der nicht versteigerten Gegenstände findet am Dienstag, den 14. d. Mts., Vormittags von 8 1/2 Uhr, statt.  
**Gollub, den 3. Mai 1895.**  
Urbanski, Gerichtsvollzieher.

**Deffentliche Versteigerung.**  
Mittwoch, den 8. Mai d. J., Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn Rechtsanw. Wagner Marienwerderstr. 32, I. den Nachlass des verstorbenen Rentiers Herrn Peter Janz, bestehend in [557]  
Spiegel, Spinde, Betten sowie das sämmtliche Haus- u. Küchengerath freiwillig versteigern.  
**Rasch, Gerichtsvollzieher**  
in Grandenz.

**Deffentliche Versteigerung.**  
Montag, den 13. ds. Mts., von Vormittags 8 1/2 Uhr, werde ich in Adlig-Lissewo bei Gollub nachstehende, zu der von Keyserlingk'schen Konkursmasse gehörigen Gegenstände im Auftrage des Konkurs-Verwalters Herrn B. Aronsohn und zwar:  
1 Flügel, 1 rothe Plüschgarnitur, 8 Sophas, ca. 45 Rohrstühle, Lehnstühle, Schreibtische, Nähmaschine, Spieltische, Sophasische, Spiegel, Spiegelschränke, 1 Silberschrank mit Spiegelscheibe, Läufer, Teppiche, Gardinen, Vertikows, Kleiderschränke, Kommoden, Wandtische, Waschtische, Bettstelle mit und ohne Matratzen, Uhren, Bücherschränke, diverse Bücher, Tischlampen, Hängelampen, Wandleuchter, Bilder, diverse Nippfachen, 7 Satz gute Betten, 9 Satz Leutebetten, Steppdecken, Bettwäsche, Tischwäsche, Porzellan, Glas- und Küchengerath, mehrere Bowlen (darunter eine nebst Tisch mit Marmorplatte) u. s. w., Silberfachen: 1 Pokal, 1 Becher, Eßlöffel, Theelöffel, Vorlegelöffel, Zuckerhose, Zuckerzangen, Fruchtmesser u. s. w., sowie zwei Federwagen öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. [569]  
Fortsetzung der nicht versteigerten Gegenstände findet am Dienstag, den 14. d. Mts., Vormittags von 8 1/2 Uhr, statt.  
**Gollub, den 3. Mai 1895.**  
Urbanski, Gerichtsvollzieher.

**Deffentliche Versteigerung.**  
Am Mittwoch, den 8. Mai 1895, Vormittags 10 Uhr, werde ich auf dem Viehmarkt, Unterthornerstr. 26  
1. ein Osen mit Rohr,  
2. Reugrahnen, } für  
3. Reiter, } Tischler  
4. Quant. Geschirrhölz } Zwangsweise gegen baare Zahlung versteigern. [604]  
**Kunkel,**  
Gerichtsvollzieher in Grandenz.

**Deffentliche Versteigerung.**  
Am Mittwoch, den 8. Mai 1895, Vormittags 10 Uhr, werde ich auf dem Viehmarkt, Unterthornerstr. 26  
1. ein Osen mit Rohr,  
2. Reugrahnen, } für  
3. Reiter, } Tischler  
4. Quant. Geschirrhölz } Zwangsweise gegen baare Zahlung versteigern. [604]  
**Kunkel,**  
Gerichtsvollzieher in Grandenz.

**Oliva bei Danzig.**  
Zwei gut verzinsliche Bitten u. zwei Baustellen, an der Köllner Str., gegenüber dem Eingange zum königlichen Garten resp. an der Georgenstraße gelegen, beabsichtige ich fortzugs halber möglichst bald zu verkaufen. Kaufinteressenten erhalten ausführlichen Bericht von dem Besitzer 3. Steingräber, Oliva bei Danzig. [473]

**Geschäfts-Verkauf.**  
Ein Altes gut gehendes Geschäft der Colonial-, Eisenwaaren- und Baumaterialien-Branche in einer kleinen, lebhaften Stadt Westpreuß., mit einem jährlichen Umsatz von 250-280000 Mk., ist incl. der gut erhaltenen Gebäude für den billigen aber festen Preis von 60000 Mark bei 30000 Mark Anzahlung zu verkaufen.  
Restkauf viele Jahre unzulässig.  
Uebernahme des Waarenlagers nach Vereinbarung.  
Nur Selbstkäufer belieben ihre Adresse unter Darlegung näherer Verhältnisse brieflich mit Aufschrift Nr. 308 an die Expedition des Geselligen in Grandenz einzurufen.

**Das Arngarndhüde** des Herrn Hummel-Szejnowen (900 E.), hochalt. alte Brodtstube, sehr gut massiv bebaut, mit ca. 116 Morg. in höchster Kultur befindl. Lande (bis 14. Korn geb.) incl. 40 Morg. Lehm, 3 Ziegelei-Anlage geig., welche hier nöthig fehlt, übercomp. leb. u. todtes Inv., soll am 11. Mai c. Vorm. 11 Uhr, an Ort und Stelle im Ganzen od. in Parzellen verk. werden, wozu Käufer einladet [277]  
Der Bevollmäch. H. Anschwitz, Sucha.

**Grundstück**  
15,62 Hektar in [234]  
**Heinrichau bei Freystadt**  
mit todtem und lebendem Inventar, durchweg guter Weizenboden u. guten Wiesen, im ganzen oder auch getheilt in Parzellen zu verkaufen und laden Käufer zu Sonntag, den 19. d. Mts. hierzu freundlich ein. Bedingungen stelle sehr günstig. Auskunft ertheilt jederzeit **Carl Bleich, Westpr.**

Ein frequentirter, großer [450]  
**Gasthof mit großem Saal**  
auf dem Lande, in einem Schifferdörfe an der Oder und an verkehrsreicher Kunststraße gelegen, ganz neu aufgebaut, ist mit auch ohne Landwirtschaft sofort zu verkaufen. Preis mit Land 75000 Mark bei 18000 Mk. Anzahlung; ohne Land 30000 Mk. bei 10000 Mk. Anzahlung. Nur Selbstkäufer wollen sich melden. Offerten zu richten an Gastwirth Otto Kunert, Croffen a/D.

**Ein Hotel 2. Ranges**  
in bester Lage einer größeren Stadt Ostpreußens, massiv, Eckhaus mit Einfahrt, Stallungen und ca. 2 Morgen Kartoffelfeld, ist wegen Alterschwäche des Besitzers, mit vollständigem Inventar (9 eingerichtete Gast- und Fremdenzimmer) für den billigen Preis von 32000 Mk., bei 6-7000 Mk. Anzahlung, letztere event. in guten Dokumenten, zu verkaufen. Hypotheken 4800 Mk. Das Grundstück eignet sich seiner günstigen Lage wegen auch zur Einrichtung eines jeden anderen kaufmännischen Geschäftes. Off. unt. Nr. 602 a. d. Exp. d. Ges. erb.

**Ein Wiesengrundstück**  
m. Gebäuden, 1 Hufe, mit 1000 Mk. Anz., ein Wiesengrundstück [588]  
m. Gebäuden, 1/2 Hufe, m. 300 Mk. Anz. (Rentengüter), sofort zu übernehmen. Näh. nur persönlich d. Michaelowit, Marienburg.

**Gasthof-Verkauf.**  
Zwecks Auseinandersetzung unter den Miteigenthümern, kommt das in Stadt. Kont nahe der Stadt Neumark belegene Grundstück des verstorbenen Gasthofbesizers Habann bestehend aus 46 Morgen durchweg ebenen Weizenboden, 18 Morg. Drenzwiesen und einem stark frequentierten Gasthaus nebst schönem Restaurationsgarten, am 16. Mai 1895, Vorm. 9 Uhr, bei dem Königl. Amtsgericht zu Neumark Westpr. zur Zwangsversteigerung! Vorkaufslustige werden hierzu eingeladen. [231]  
Familienverb. halber ist die 3 jährige Pachtung e. kleineren, sehr alt bekannten **Hotels mit Restaurant** in guter Lage Bromberg's, mit großer Ausspannung u. alter, gut. Kuchengeschäft, abzutreten. Uebernahme am 1. August oder September. Zur Uebernahme der ganzen Einrichtung sind 6000 Mk. erforderlich. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9806 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

**Freiwilliger Verkauf.**  
Die Besingung des Herrn v. Domaradzki in Heinrichsdorf pr. Terespol von ca. 450 Morgen vorz. Ländereien und Wiesen, schönen Gebäuden und Inventar, beabsichtigt Unterzeichneter im Ganzen oder in Parzellen zu verkaufen. Hierzu ist ein Termin auf [498]  
**Mittwoch, den 15. Mai cr.,**  
von Nachmittags 1 Uhr ab, an Ort und Stelle anderaumt und lade Käufer mit dem Bemerkten ergeben ein, daß die Verkaufsbedingungen günstig gestellt, indem kaufbereite längere Zeit bei 5 Prozent gefunden bleiben.  
**D. Sass, Allenstein.**

**D. erst. u. feinst. Barbier-Salon** ist i. Dt. Krone v. 1. Juli cr. an zu verm. Näh. Auskunft erth. H. Müller's Wwe.

**Zoppot, Nordstr. 4. (Seebad)**  
unt. günt. Bedingungen ein **Haus** in welchem schwunghaft e. Pensionat betriebl., z. verm. od. z. verk. Eine schöne Geschäfts- und Kunden-**Wassermühle**  
m. einem Walzenstuhl, 4 Gängen, 113 Magdeburger Morg. Land, 1/3 Wiesen davon, eigen. Holz- u. Fischereibedarf, 25 Stück schönes Hauptvieh, soll trantheilshalber für 100000 Mk. verkauft werden. Die Mühle liegt nahe an einer schönen Garnisonstadt u. in guter Gegend. Meld. briefl. m. Aufschrift Nr. 9503 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

**Ein Gasthaus**  
in **Soldan Dörp.**, mit 6 Zimmern, großem Gasthof und Obstgarten, in Ritten der Stadt und lebhafter Verkehrsstraße gelegen, ist bei 5000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen. [8880]  
S. Giersdorf, Soldan.

**Ein Gastwirthschaft oder Materialwaaren-Geschäft** verbunden mit Restauration auf dem Lande oder in einer kleinen Stadt wird von sofort zu pachten und vom 1. Oktober d. J. zu beziehen gesucht. Gest. Offerten werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 8437 an die Exped. des Geselligen erbeten.

**Günstiger Kauf!**  
In einer Provinzialst. ist ein **Colonialwaaren-Geschäft**, verbunden mit Hotel, Kegelsaal, Ausspannung, großem Speicher, gute Lage, Umstände halb zu verkaufen. Das Grundstück verzinst durch Miethen überwiegend den Kaufpreis so, daß oben erwähntes frei. Meld. mit Angabe der Vermögensverh. briefl. m. Aufschr. Nr. 9870 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten. Agenten verbeten. [152]  
S. Franz, Sorow. Sanskau.

**Günstiger Kauf!**  
Eine prächtig gelegene kleine Besingung, mit 25 Morg. Land, 5 Morg. Dorfweiden, 5 Minuten v. Kreisstadt, am See gelegen, mit großem, feinem Obstgarten, schönen Gebäuden, wovon Miethesbetrag 600 Mk. nebst eigener Wohnung, ist vorgerückten Alters wegen billig zu verkaufen. Anzahlung gering. Eignet sich besonders für Rentiers, pensionirte Beamte zc. Meld. verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 195 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

**Gasthof**  
nebst Material-, Schnitt- und Getreide-Geschäft, bin ich Willens sofort zu verkaufen. Preis 12000 Mk. Anzahlung 4-5000 Mark. [562]  
Gasthofbesizer Winter, Stegers.

**Eine Seifenfabrik**  
nachweisl. gut eingeführt, ist anderer Unternehmungen weg. in e. Provinzialstadt Ostpr. unt. günt. Bedingungen zu verpachten resp. zu verkaufen. Offerten besonders von Fachmännern w. unter Nr. 8735 an die Exp. des Ges. erb.

**Eine Besingung**  
von 71 Hekt. m. Lehmbood, geeignet zur Ziegelei, nahe an Kirche, Schule und Chauße, 7 Kilom. von der Kreisstadt, incl. Wald-Wiesen und einem guten Obstgarten, sowie todte u. lebende Inventar, mit über 10000 Mark Landbesitz, ist umständehalber für den billigen Preis von 21000 Mk. bei 4-5000 Mk. Anzahlung, sof. zu verk. Off. m. Porto z. Antw. w. u. Nr. 529 d. d. Exp. d. Gesell. erbeten.

**Freiwillig. Verkauf.**  
Die Grundstücke [446]  
**Rosenberg Nr. 310 u. Nr. 349** bestehend aus circa 108 und circa 16 Morgen, beabsichtigt Unterzeichneter im Ganzen oder in Parzellen zu verkaufen. Hierzu ist ein Termin auf **Sonnabend, den 18. Mai cr.,**  
Vormittags 9 Uhr, im **Schönenhause zu Rosenberg Westpr. bei Herrn Winger** anderaumt und lade Käufer mit dem Bemerkten ergeben ein, daß die Verkaufsbedingungen günstig gestellt, indem kaufbereite längere Zeit gefunden werden. Nähere Auskunft ertheilen auch die Herren **Granath und Hennig, Rosenberg Westpr.** [446]  
**Saul Sass, Guttstadt.**

**Das Rittergut**  
**Gr. u. Kl. Wiremby**  
1/2 Meile von Bahnstation **Germwinz**, mit herrschaftlichem Schloß, guten Baualleiten, schönem See, vorzüglichem Jagdverhältnissen, circa 2800 Morgen überwiegend l. Weizenboden, durchweg drainirt, mit Winterpaat und Sommerbestellung, gerichtlich über 800,000 Mk. taxirt, auch zur [9322]

**Barzellirung**  
gut geeignet, mit 245,000 Mk. Bantgeld, wird wegen rückständiger Bantzinien am 18. Mai cr. beim Amtsgericht **Neue Wp.** zwangsweise bestimmt verkauft. Restkautanten werden auf diese günstige Kaufgelegenheit hingewiesen.

**Für Gastwirthe!**  
In **Schütz am Markte** ist eine **Gastwirthschaft** mit Realshantrecht, gutem Bauplan, Wiesen zc. unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Näheres bei **A. Kaszowicz, Bromberg, Danzigerstraße 155.** [471]

**Ein Grundstück**  
mit 2 Wohnhäusern u. 1 Morg. culm. Acker, in einem gr. Kirchdörfe, zu beiden Seiten der Chauße gelegen, zur Einrichtung e. Schmiede oder e. Schlächterei vorz. geeignet, ist Umstände halber bill. zu verk. Näh. d. C. Sommer, Marienwerder p. Marienwerder. Briefm. beilegen. [8748]  
**Gangbare Bäckerei**  
vom 1. Juli cr. zu verpachten, auch billig zu verkaufen. [8748]  
**Glixa, Marienwerder.**

**Gutsverkauf.**  
Schönes Gut, 90 ha Weizenboden u. Wiesen, mit Chauße u. Bahnhof, eigene Jagd mit Hochwildbestand, grenzt mit Prinzl. Forst, im Kr. Flatow Wp., ist preiswerth zu verkaufen. Offerten unter X. Y. 111 postl. Kleszczyn, Kr. Flatow Wp. [5912]

**Lohnender**  
**Belegheits-Kauf.**  
Das **C. Korth'sche Dampfmühlens-Etablissement** in **Liljitz**, mit 3 Mahlmägen, 2 Walzenstühlen, 2 Siedtmaschinen, 1 Treier, 1 Schrotmaschine u. einer Reinigungsmaschine neuester Construction, Kessel und Maschine ca. 53 Hekt. betriebl., erst seit 1888 im Betriebe, wird am 11. Mai 1895 **gerichtlich verkauft** und werden Restkautanten hierauf besonders aufmerksam gemacht. Die Dampfmühlmühle hat ganz bedeutende Einnahme durch Lohnmüllerei, welche ihr von den Besitzern jenseits des Memel-Flusses zugeführt wird und können täglich durchschnittlich 200-250 Centner Mahlgut verarbeitet werden. Die Vertheilung der Mühle respective des Etablissements steht jederzeit frei und ertheilt nähere Auskunft **Louis Ehrenwerth in Liljitz.**

**Infolge Todesfalls**  
soll das Gut **Al. Amtsmühle** von ca. 13 Hufen, meist. Boden 1 Kl., m. Wasser-Dampf- u. Windmühle, 3 Kilom. von **Braunsberg**, an Chauße u. Bahn gelegen, schlemmig verkauft werden. Schöne Kultur, vollständiges Inventar, schöne Lage, Anzahlg. 40000 Mk. Selbstkäufer erhalten Auskunft von [1843]  
**E. Jarniko, Al. Amtsmühle bei Braunsberg Ostpr.**

**Ein Windmühlen-Grundstück**  
in einem großen Dorfe, 1/2 Meile Chauße von der Regierungstadt **Cöslin** entfernt, mit guten Wohngebäuden, 2 Mg Land, sofort für 8000 Mk. verkäuflich. Näheres durch **H. Reichow, Mühlenbesizer, Rogozow bei Cöslin.** [274]

**Eine Mineralwasserfabrik**  
in **Danzig**, complete Einrichtung m. gut. Grundhaft i. Umstände, billig z. verkauf. Adress. u. M. F. Inverat. Ann. d. Gesell. i. Danzig (W. Meffenburg), Jovengasse 5.  
Ich beabsichtige von meinem Rittergut **Alte Busig** eine Fläche von ca **700 Morgen** guten Bodens - Acker und Wiese - unmittelbar an der Chauße gelegen, 2 Kilometer vom Bahnhof Linde entfernt, ganz oder in Parzellen zu verkaufen. Parzellen können auf Rente oder gegen Stundung des Kaufgeldes bei 1/3 Anzahlung gegen mäßigen Zinsfuß übernommen werden. Die Vertheilung der Bäckereien kann jeder Zeit erfolgen und fönn. Verträge abgeschlossen werden. **Alte Busig, den 4. Mai 1895.** [481]  
**S. Koch, Rittergutsbesizer in Alte Busig.**

**Mehrere Güter!**  
zum Preise von 85-600000 Mk. mit directem Milchverkauf nach größeren Städten. Einnahme für Milch, deckt voll die Zinsen des Kaufpreises. [589]  
**Georg Meyer, Thorn.**

**Ein nicht zu großes**  
**Restaurant**  
wird von sof. z. pacht. gef., auch in Verwalt. genommen. Meld. m. genauer Beschreibung verb. briefl. mit der Aufschrift Nr. 9499 d. d. Exped. d. Gesell. erbet. [591]  
**C. n. Restaurant** w. v. sof. m. v. z. groß. Restaurant Einrichtung zu pachten gef. Offerten unter K. 100 **Braunsberg** postlagernd. [591]

**Reutable Gastwirthschaft**  
oder Restaurant wird von einem strebs. jungen Kaufmann ver. sofort od. 1. Juli zu übernehmen gesucht. Meld. unt. Nr. 534 an die Expedition des Geselligen erb.



**Ordnung**  
 die Erhebung einer Hundesteuer im Bezirk der Stadt Graudenz.  
 Auf Grund des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung hier selbst vom 1. März 1895 wird hierdurch in Gemäßheit der §§ 13, 18 und 82 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 für die Stadtgemeinde Graudenz die nachstehende Steuerordnung erlassen:  
 § 1. Wer im Stadtbezirk Graudenz einen oder mehrere Hunde hält, hat für jeden derselben von 1. April 1895 ab eine jährliche Steuer von 18 Mk., halbjährlich vorher zum 1. April und zum 1. Oktober an die hiesige Stadtkasse zu entrichten.  
 Die Hunde von Militärpersonen sind vom 1. April 1895 ab in gleicher Weise steuerpflichtig.  
 § 2. Die Steuerpflicht beginnt mit der Anschaffung des Hundes, und bei jungen Hunden, sobald sie nicht mehr an der Mutter saugen.  
 Beginn die Steuerpflicht innerhalb eines durch die im § 1 genannten Termine begrenzten Halbjahres, so ist die Steuer für dasselbe voll zu entrichten.  
 Ebenso muß die volle halbjährliche Steuer erlegt werden, wenn der Besitzer eines Hundes denselben innerhalb eines Steuer-Halbjahres abkauft, oder wenn der Hund vor Ablauf desselben verendet.  
 § 3. Von der Steuer sind frei:  
 a. solche Personen, welche im Stadtbezirk als Fremde oder Reisende nur vorübergehend anwesend sind, für die mitgebrachten und wieder mitzunehmenden Hunde, jedoch nur, sofern der Aufenthalt die Dauer von 4 Wochen nicht übersteigt;  
 b. Eigentümer, Pächter u. Miether für die zur Bewachung von Grundstücken und darauf lagernden Vorräthe thätiglich verwendeten, Tagsüber an der Kette gehaltenen Hofhunde.  
 Aus diesem Grunde können in denjenigen Straßen u. Stadttheilen, welche von den Nachwachstern nicht begangen werden, auch Hunde von andern als von den vorgenannten Personen steuerfrei bleiben, falls bei denselben die sonstigen Voraussetzungen zutreffen;  
 c. Garten- und Feldwächter, Hirten und Viehtreiber, sowie Gewerbetreibende für diejenigen Hunde, welche sie in Ausübung ihres Berufs oder Gewerbes notwendig gebrauchen.  
 § 4. Vom Magistrat wird über alle im Stadtbezirk gehaltenen Hunde ein Hund-Kataster geführt.  
 Die Grundlage desselben bilden die alljährlich vor dem 1. April den Hausbesitzern zugestellten und von diesen auszufüllenden Hunde-Meldesettel.  
 § 5. Bezuglich derichtigung des Katasters hat Jeder, der sich einen Hund anschafft oder einen jungen Hund aufzieht, binnen 14 Tagen nach der Anschaffung oder bei Eintritt der Steuerpflicht (§ 2) unter Angabe der Rasse, Farbe und des Geschlechts schriftliche Anzeige an den Magistrat zu erstatten.  
 § 6. Wer die Steuerfreiheit aus dem Statut für einen Hund beantragt, hat den Antrag auf Befreiung mit der nach § 5 zu erstattenden Anzeige zu verbinden. Wird die Steuerfreiheit anerkannt, so erhält der Anmeldende einen Freischein.  
 Jeder Inhaber eines Freischeins ist verpflichtet, wenn die Bedingungen der Steuerbefreiungen fortfallen, insbesondere, wenn er das in dem Scheine bezeichnete Grundstück oder Gewerbe aufgibt oder ein Wechsel resp. Abgang des steuerfreien Hundes stattfindet, davon binnen 14 Tagen Anzeige zu machen.  
 § 7. Die Erhebung der Hundesteuer erfolgt am Anfang jedes Steuerhalbjahres bei Zugängen im Laufe desselben sofort nach erfolgter Anmeldung in gleicher Weise wie die der übrigen Gemeindegaben.  
 § 8. Wenn ein versteuerter Hund in den Besitz eines Andern übergeht, so kann der frühere Besitzer die für den Hund ertheilte Steuer-Quittung an den neuen Besitzer übertragen. Der neue Besitzer hat jedoch die Quittung binnen 14 Tagen auf der Stadt-Sauartasse zur Umschreibung derselben vorzuliegen. Befällt dagegen der frühere Besitzer die Quittung zurück, so darf er darauf einen anderen Hund anschaffen. Dasselbe ist auch zulässig, wenn ein versteuerter Hund im Laufe des Steuerhalbjahres verendet. In beiden Fällen ist binnen 14 Tagen von der stattgehabten Veränderung Anzeige zu machen.  
 Wird an Stelle des abgestorbenen oder verendeten Hundes ein neuer nicht angeschafft, so muß spätestens bis zum Ende des laufenden Steuer-Halbjahres die Abschaffung unter Angabe über den Verbleib des Hundes oder dessen Tod schriftlich angemeldet und nachgewiesen werden, widrigenfalls die Steuerpflicht bis auf weiteres fortbarrt.  
 Wer mit einem bereits anderweitig versteuerten Hunde hier ansieht, hat für das laufende Halbjahr nur den etwaigen Mehrbetrag der Hundesteuer zu bezahlen.  
 § 9. Gegen die Heranziehung bezw. Veranlagung zu der Hundesteuer steht den Abgabepflichtigen in Gemäßheit des § 69 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 der Einspruch zu, welcher binnen einer Frist von 4 Wochen bei dem Magistrat einzulegen ist. Gegen den ablehnenden Beschluß des Letzteren ist nach § 70 daselbst binnen einer Frist von 2 Wochen die Klage im Verwaltungsstreitverfahren bei dem Bezirks-Ausschuß zulässig.  
 § 10. Wer sich durch Verheimlichung des Hundes der Steuer zu entziehen sucht, welcher die im § 8, 5 und 8 dieses Statuts vorgeschriebenen Anmeldungen und Anzeigen unterläßt, wird mit Strafe bis zu 30 Mk. belegt.  
 § 11. Mit dem 1. April 1895 tritt das Regulative zur Erhebung der Hundesteuer in der Stadt Graudenz vom 6. Juni 1891 außer Kraft.  
**Graudenz,**  
 den 18. Februar 1895.  
 Der Magistrat.  
 (L. S.) gez. Bohlmann.

Vorstehende Ordnung, betreffend die Erhebung einer Hundesteuer im Bezirk der Stadt Graudenz, wird auf Grund der §§ 16, 18, 77, 96 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 genehmigt.  
**Marienwerder,**  
 den 19. März 1895.  
 Der Bezirksausschuß zu Marienwerder.  
 In Vertretung:  
 (gez.) Kühne.  
 Zu der vorstehenden Genehmigung hat der Herr Oberpräsident seine Zustimmung mittelst Erlasses vom 17. d. Ms. N. 3280 O. P. ertheilt. [399]  
**Marienwerder,**  
 den 24. April 1895.  
 (L. S.)  
 Der Regierungs-Präsident.  
 In Vertretung:  
 v. Voss.  
**Bekanntmachung.**  
 Die Erd-, Maurer-, Asphalt-, Cement-, Zimmer-, Dachdecker-, Klempner-, Tischler-, Glaser-, Schlosser-, Töpfer- und Malerarbeiten zum Bau der zweiten Hälfte des Schulgebäudes und des Abortgebäudes soll vergeben werden und ist hierfür Submissions-Termin auf Mittwoch, den 15. d. M., Vormittags 10 Uhr im Stadtbauamt anberaumt, wobei die Zeichnungen und Bedingungen den Submittenten in der Zeit von 10-12 Uhr Vormittags an einem jeden Werktag zur Einsicht ausliegen und von wo aus auch die Submissionsformulare zu beziehen sind. [516]  
**Graudenz,** den 2. Mai 1895.  
 Das Stadtbauamt.  
 Bartholomäus Stadtbaurath.  
**Bekanntmachung.**  
 Infolge Verfügung vom 2. Mai 1895 ist an demselben Tage die in Graudenz errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns Alfons de Resée ebendasselbst unter der Firma [443]  
**A. de Resée**  
 in das diesseitige Firmenregister unter Nr. 482 eingetragen.  
**Graudenz,** den 2. Mai 1895.  
 Königlich-königliches Amtsgericht.  
**Bekanntmachung.**  
 Die Ausführung der diesjährigen circa 20000 Kubikmeter betragenden Deichverstärkungsarbeiten im ersten Deichrevier der Schwed.-Neuenburger Niederung und zwar in den Ortsteilen Deutsch-Westfalen und Neuhunden, soll im Submissionswege an Unternehmer vergeben werden. [110]  
 Bezügliche Offerten sind mir vorzulegen und mit der Aufschrift „Submissionsofferte an Deichverstärkungsarbeiten in der Schwed.-Neuenburger Niederung“, spätestens vor Beginn des auf **Sonntag, den 11. Mai d. J.,**  
 11 Uhr Vormittags  
 in meinem Bureau anberaumten Submissionsstermine einzureichen.  
 Abschrift des Anschlages, sowie Bedingungen werden gegen Erstattung der Kosten, den Bewerbern auf Antrag zugestellt.  
**Neuenhuden,** den 2. Mai 1895.  
 Der Deichhauptmann.  
 Goertz.  
**Sanatorium**  
 und  
**Wasserheilanstalt**  
 Zoppot, Hafnerstraße Nr. 5.  
 Erfolgreiche Kuren bei chronischen Krankheiten, wie Blutharmuth, Nervosität, Magen-, Darm- und Lungenkatarrhe, Asthma, Rheuma, Gicht, Festsucht u. s. w. — Dankfragen über erfolgreiche Kuren liegen vor. Naturgemäße Heilfaktoren: Bäder, Massage, Electricität, Diätetiken u. s. w. Preise sehr mäßig, Prospekte gratis, für Erholungs-Bedürftige Zimmer à 1 Mk., mit Pension 3 Mk. p. Tag. Dr. med. Chr. Feuerstein in Wien, approb. pract. Arzt, Director der Anstalt. [8523]  
 Ein gebrauchter, aber noch gut erhaltener, feuer- und diebstahlfester [444]  
**Geldschrank**  
 wird zu kaufen gesucht. Gest. Anerbietungen mit Preisangabe und Zeichnung der inneren Höhe, Tiefe und Breite zu richten an den Darlehns-Kassen-Verein zu Gr. Krebs Wpr.  
**C. Behn**  
 Bauingenieur u. Unternehmer  
 GRAUDENZ  
 empfiehlt sich zur Anlage von Entwässerungen jeder Art als: Drainagen, Trockenlegung von Moor- oder Seeflächen, Rohrleitungen von Eisen- oder Cement-Röhren einschließlich Anfertigung der Letzteren an Ort und Stelle. Ferner wird die Ausführung von Moordamm-Kulturen, die Ausbeute von Kieslagern übernommen. [7928]  
 Ueber Leistungsfähigkeit beste Referenzen seitens Königlich-Preussischer Behörden und Genossenschaften.  
**Chilispeter**  
 prima Waare, offeriren zu bedeutend ermäßigtem Preise. [445]  
**Gebr. Unger, Elbing.**

**Einen Massey-Harris-Stahlrahmen = Cultivator**  
 habe ich dem **Herrn Martin in Gappa** bei Schönsee zum Probearbeiten übergeben. Interessenten sind zur Besichtigung eingeladen. [19972]  
**Carl Beermann,**  
 Bromberg.  
  
**Harzer Roller**  
 mit sehr schönen, langen Gängestouren, à Nr. 5-10, verleihe unter Garantie geheimer Ankunft v. Nachn.  
**C. Boock, Raumburg a/S.**  
**Russische Speisewiebeln**  
 und russische geräucherter Stechwiebeln, Kartoffelorte, offerirt billig! [9481]  
**H. Spak, Danzig.**  
**Blauwe Niesen und Athene**  
 1000-1200 Ctr., mit der Hand verlesen, gegen Kasse loco Tauer verkauft [8918]  
 Dom. Virkenau bei Tauer.  
 Umstände halber verkaufe oder vertausche einen gefahrenen, eleganten **Selbstfahrer**  
 ohne Langbaum gegen ein neu oder gut erhaltenes Cabriolett oder Halbverdeck. Meld. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 477 d. d. Exped. d. Geselligen erb.  
**Billig zum Verkauf.**  
**6 Assortimente Srempel**  
 97 Centim. Arbeitsbreite, 1 beiguerrig, mit einer Borgarmwalze zu 20 Fäden und gut erhaltenen Kraken, sowie dazu gehörigen 240 Spinnmaschinen. Sich wenden an [501]  
**Loll & Co., Falkenburg i/Pom.**  
 Eine Parthie **alter Fenster**  
 verschiedener Größe sind zu verkaufen. Marienwerderstraße 4.  
**Für Feinschmecker!**  
 Billigste Bezugsquelle für **Barbare Hausfrauen!**  
**Margarine**  
 zu Fabrikreisen gegen Caffee, täglich frische Waare, vollständiger Ersatz für Naturbutter. [18855]  
**Feinste Tafel-Margarine, à Pfd. 63 Pf.,** sowie abfallende Qualitäten bis 37 Pf. à Pfd.;  
**Feinste Cocosnussbutter, à Pfd. 50 Pf.**  
 Bestellungen auf Postcolli Netto 9 Pfd. Inhalt werden prompt ausgeführt. Kiste frei. Preislisten stehen zu Diensten. **Margarine Spezial-Geschäft**  
**Otto Reinke, Danzig,**  
 Poggenpuhl 28.  
**Marienburger Geld-Lotterie**  
 3372 Geldgewinne sofort und ohne Abzug zahlbar. Hauptgew. 90000, 30000, 15000 Mk. u. w. Ziehung schon 21. u. 22. Juni cr. **Loose à 3 Mk., 10 Loose 28 Mk.** Porto und Liste 30 Pf. Nachnahme 20 Pf. mehr. [8432]  
**Oskar Böttger,**  
 Marienwerder Wpr.  
**Wein Lager, bestehend in vorzüglich**  
**Tischlerwaare**  
 in Stärken von 1/2-2", prima Qualität, wie auch 3/4 u. 1/2 Poppenwaare für Bauhandwerker, offerire zu billigen Preisen ab Was u. frei jeder Bahnst. **B. Rosenkranz, Dammsägewerk**  
 Hoch Stübhan b. Br. Stargard.  
**Zuckerrübensamen.**  
 Dippe's weisse zuckerreichste Imperial-Elite-Züchtung [387]  
**Alein Wanzlebener**  
 habe ich noch abzugeben. Preis pro Netto Centner incl. Cad frei Weiche Boguschau Station Meino 16 Mk. Ziel nach Vereinbarung. Bei größeren Posten Preisermäßigung.  
**Kittau bei Meino Wpr.**  
**Hugo Müller.**  
**Verbesserte Hack- u. Jaethpflüge**  
 mit Patentschaare.  
**A. Lohrke, Culmsee, Westpr.**  
 Maschinenfabrik.  
  
**Gesundes Wiesenheu**  
 1. Schnitt, 100 Ctr., verkauft. Oberförsterei Königs wiese 476] bei Schwarzwasser Dth. 50-60 To.  
**Crotin. = Jhlen**  
 1894 er, offerirt [280]  
**E. W. Bykowski, Lautenburg.**

Eine noch gut erhaltene stehende **Mühlentwelle**, 9m 40cm lang, preiswerth zu verkaufen. [468]  
**Otto, Niederausmaß bei Culm.**  
**Kiefernbes Kantholz**  
 u. 3/4" besäumte Bretter offerirt billig! [166]  
**H. Meyer, Thorn III.**  
**Grabeinfassungen**  
 aus einem Stück bestehend, mittelst Maschinen hochsein poliert, fertig seit Jahren und hält stets vorzüglich [6386]  
**A. Kummer Nachf., Elbing**  
 Cementröhren- u. Kunststeinfabrik mit Dampftrieb.  
**Accord-Zither Erato**  
 neu, nebst 4 Notenbüchern, für 25 Mk. zu verkaufen. Fröh. Kaufpreis 45 Mk. Näh. unt. Nr. 535 an d. Exp. d. Geselligen.  
**Gartenantheile mit Obkantung**  
 an Familien für den Sommer zu verpachten. Gartenstraße 16. [554]  
  
**Heirathsgesuche.**  
 Ein Kaufmann, 29 Jahre, wünscht die Bekantsch. ein. Dame beh. vät. Heirath zu machen. Damen, die auf dieses erntgemeinte Gesuch reaktiviren, belieben ihre Adressen mit näh. Angabe der Verhältn. mögl. Photographie, bis zum 8. d. Ms. hantwörtlich Danzig unt. Nr. 200 einzureichen. [324]  
 Ein gut situirter Gastwirth, kath., dem es an Damenbel. fehlt, sucht auf diesem Wege die Bekantsch. i. häuslich erzogenen Dame, Wittve ohne Anhang nicht ausgesehlt, beh. bald. Verh. in Briefwechsel zu treten, die über ein Vermögen von 7-9000 Mk. verf. Nur solche, die geneigt sind, wolkten Offerten mit Phot. unter Nr. 526 an die Exped. des Geselligen einfinden.  
  
**Geldverkehr.**  
 Der Gemeindefirchencrath Neudörfchen wünscht [496]  
**44000 Mk. Kirchengelder**  
 auf ländliche Hypothek gegen pupillarische Sicherheit anzuleihen. Anträge auf den ganzen Betrag oder Theilbeträge nimmt entgegen Pfarrer Zamrowitz, Groß Tromnau bei Neudörfchen.  
 bei absoluter Sicherheit sind von gleich zu vergeben. Offert. werd. unt. G. W. 100 postlagernd Neuenburg erbeten. [524]  
**900 Mk.**  
**18000 Mk. Kirchengelder**  
 sind auch getheilt zum 1. Oktober d. J. zu zeitgemäßen Zinsfuß auf Grundstücke zur ersten Stelle zu vergeben. Gefällige Offerten an das Pfarramt Smajin Weistr. [309]  
 Auf ein in einer größern Stadt Westprengens gelegenes, vor ca. 24 Jahren erbautes massives Wohnhaus (Feuerversicherungssumme 61450 Mk., jährlicher Nutzungswert 3760 Mk.) wird ein erstklassiges Hypothekendarlehen von **ca. 40000 Mk.**  
 zu 4% Zinsen auf die Dauer von 10 bis 15 Jahren gesucht. [295]  
 Gest. Offerten unter Nr. 295 an die Expedition des Geselligen.  
**12-15000 Mark**  
 werden auf ein städtisches Grundstück zur zweiten Stelle gesucht. Mit diesem Betrage würde das Grundstück etwa mit 2/3 der Höhe der Feuertage begeben sein. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 383 d. d. Exped. d. Gesell. erb.  
**60000 Mark**  
 §. II. Stelle innerhalb 2/3 der Gerichtstage werden à 4 1/2% p. l. Ruzi gesucht. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 497 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.  
 Für eine Apotheke, privileg., Westpr., letzter Kaufpreis 92 M. Mk., Brandtasse 38 M. Mk., werden  
**36 M. Mk.**  
 zur ersten Stelle zu 4% gesucht. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 563 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.  
**Bedingung einer Hypothek**  
 von 9000 Mk. evtl. auch mehr, abschließd. mit 12000 Mk. vor 2/3 der Landchaftstage auf ein Rittergut in Westprengken mit Boden 1. und 2. Klasse gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 448 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.  
**Hypotheken-Kapitalien**  
 Wir sind in der Lage, Land- und Rittergüter aus Institutstassen und Privatgütern in jeder Höhe von 3/4 bis 4 1/2% an zu beleihen, auch bt. der Landchaft. Anträge erbitten [133]  
**A. Goecke & Sohn, Braunschweig.**

**Viehverkäufe.**  
 In Salino b. Meino steht zum Verkauf **hellbrauner Wallach**  
 4 Jahre 3 Monate alt, 5' 5", elegant und sehr kräftig, Karosier und Reitpferd, angeritten, trägt 200 Pfund.  
**Ein brauner Wallach**  
 4 J., 6", von Sporn, a. d. Sda, für schweres Gewicht geeignet, [276]  
**ein Fuchs-Wallach**  
 4 J., 7", von Aga, a. d. Jensonba, beide Pferde angeritten und fromm, sind in Blyhsinken b. Hohentirch veräußert.  
**Reitpferd.**  
 Wegen Aufgabe der Stelle verkaufe mein Reitpferd, Goldfuchs, Wallach, 7 Jahre alt, 5' 5" hoch, fehlerfrei, mit starken Knochen, sehr flottem Gangwerk, als Offizierspferd geeignet. Preis 600 Mk., 2 apvat, Canthen b. Schönfeld Dpr.  
**Zu verkaufen:**  
**Brauner Wallach**  
 8jährig, 7 Zoll, hochlegant, 1500 Mk. Hauptmann von Eisenhardt-Rothe, 353] Danzig, Sandgrube 28.  
 Veräußert [499]  
  
**2 Reitpferde**  
 militärförmig, gut geritten, fehlerfrei, für mittleres Gewicht Melbungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 499 an die Expedition des Geselligen erbeten.  
 Mehrere hochtragende und frischmilchende [435]  
  
**Kuh**  
 verkauft Mühle Buschin bei Warlubien.  
 Einen importirten **Holländ. Bullen**  
 3 Jahre alt, verkauft Kuhn, Schwed, Kreis Graudenz. Dom. Zukau p. Mittel hat 4 Junge **Holländer Bullen**  
 im Gewicht von je ca. 12 Ctr. abzugeben. In Carlberg ver Raftenburg Dstpr. stehen [349]  
**2 Stiere, 5 Ochsen**  
 zweijährig (Holländer), 9-10 Centner schwer, sehr gut belescht, zum Verkauf 10 Stück 2jährige **Rinder**  
 Durchschnittsgewicht 7 Centner, stehen zum Verkauf in Warweiden bei Vegfriede Dstpr. [100]  
 Zwei hochtragende [467]  
**Holländer Stierken**  
 stehen zum Verkauf bei G. Kirck, Dietrichsdorf bei Sablonow.  
 6 frischmilchende od. auch hochtragende **Kuh**  
 sucht zu kaufen und bietet um Offerten kunterteine bei Graudenz.  
 Gut Wienau bei Liebemühl hat 150 fette **Kreuzungslämmer**  
 abzugeben. Ebendasselbst stehen zwei braune, vierjährige, 3zöllige, fehlerfreie **gängige Pferde**  
 zum Verkauf. [478]  
 Eine 11 Monate alte, sehr starke, gelbliche [469]  
**Ulmer Dogge**  
 (Rüde), ist preiswerth zu verkaufen. P. Blasius, Dom. Eichenau bei Lysin, Bez. Bromberg.  
**Brauner Hühnerhund**  
 m. gelben Extremitäten, im dritten Felde, haufenrein, auf Hühner vorzüglich, guter Apporteur, ist Umstände halber preiswerth abzugeben. [483]  
 E. d. Stahr, Riesenburg.  
  
**7 englische Böcke**  
 sprungfähig, 7/8 rein Dampfshiredown, sehr schöne Figur, verkauft je nach Auswahl des Käufers mit 75 bis 100 Mk. [8119]  
 Dom. Virkenau bei Tauer.  
**2 junge Ziegenböcke**  
 der echten Schweizer Saanen-Rasse verkauft [306]  
 Dominium Marglitten a. D., bei Dierow Dpr.  
**Ein Paar Goldfische**  
 5' 4" 5", nicht über 7 Jahre alt, reelle Fische, ein Paar Köhrtappen, können alt und fehlerhaft sein, gesunde Weine und gutes Exterieur Haupt-Bedingungen, werden sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe. Ditto Jagu, Danzig, Straußgasse.



Grandenz, Dienstag]

„Es sah eine Linde in's tiefe Thal.“

4. Forts.] Novelle von R. Litten. [Alle Rechte vorbehalten]

Dina merkte den Spott der letzten Worte nicht, ebenso wenig ahnte sie, daß Gräfin Lori sich gewöhnlich erst dann ihrer erinnerte, wenn einer der Herren ihr wieder zugeflüstert: „Ihre Tochter wird superb, Gräfin, eine Schönheit! Diese schmieglame Gestalt, diese durchsichtige Haut und vor allem diese tiefblauen, melancholischen Augen. Wo die Kleine sie nur her hat? Ich fürchte, die werden noch manchem Räthsel aufgeben, bei deren Lösung er, wenn nicht den Verstand, so doch das Herz verliert!“

Baron Eberhard von Ramberg, der Vetter der Gräfin, welcher schon den dritten Sommer in Wellinghausen verlebte, sagte gar nichts, aber seine Augen, welche unabläßig der leichten Mädchengestalt folgten, sprachen desto deutlicher. Gräfin Lori zerriß heimlich die kostbaren Spitzen ihrer Battisttücher, wenn ihre funkelnden Blicke das bemerkten, und ihr Lachen klang in solchen Augenblicken plötzlich laut und schrill. Wie lange war es denn her, daß Eberhards glühende Blicke nur ihr galten, daß er ihr zugeschworen, nie im Leben könne ein anderes Weib ihr Bild aus seinem Herzen verdrängen?

Auch jetzt, bei jedem der zufälligen und doch so sorgfältig vorbereiteten Zusammentreffen in der Bibliothek oder im Park versicherte er es ihr, und doch — und doch! Wie von einer Natter gestochen, war sie zusammengezuckt, als er eines Tages in der Dämmerung des Laubenganges, tief unten im Park, wo sie nebeneinander auf der kleinen Bank saßen, plötzlich aus tiefem Schweigen heraus die Frage an sie gerichtet hatte, warum Dina noch nicht in die Gesellschaft eingeführt werde? Ihr siebzehnter Geburtstag könne doch nicht fern sein.

Sie hätte ihn in dem Augenblick erdolchen können, aber sie sagte leichthin: „Im nächsten Winter! Vorläufig würde sie noch eine traurige Figur im Salon spielen.“

Auch ihrem Gemahl, dem Grafen, sagte sie: „Dina ist noch zu sehr Kind. Sie mußte erst anders werden, mehr aus sich heraustreten lernen. Vorläufig ist sie noch — wie soll ich es nennen, Achim? — scheu und versteckt will ich es nicht bezeichnen, aber ich finde augenblicklich keine andere Benennung für ihr Wesen. Gesprächig und heiter ist sie eigentlich nur mit ihrer Brigitte und den Lehrersleuten. Ich fürchte immer, Achim, die arme Kleine hat einen Zug nach unten, in niedere Sphären!“

Die Wahrheit zu sagen, fürchtete die schöne Gräfin aber nichts weiter wie eine Einbuße ihrer Triumphe, die junge Kavalierin, deren knospenhafte Schönheit schon jetzt neben der ihren, im Höhepunkt stehenden, bemerkt wurde.

Im Höhepunkt, das war es ja eben! hat man diesen erreicht, kommt das Abwärtssteigen und — es ging der Gräfin wie allen Frauen, die nur schön sind, nichts weiter — sie fürchtete sich namenlos davor. Altwerden, erst seine, dann immer aufdringlichere Fältchen auf Stirn und Wangen entdecken, mit furchtsamen Augen die Haarfluth prüfen, ob nicht ein weißes Fädchen in dem schimmernden, so oft bewundernden Gold, die Friche der Haut aus der Schminkebüchse stehlen, vertuschen, studieren, bei jedem Gewande, bei jeder Blume prüfen, ängstlich wägen, und doch die Schönheit nicht halten können, sie täglich weiter entweichen sehen, entsetzlich! Und bei all dieser heimlichen Qual die frisch aufblühende Schönheit zur Seite, die Knospe, die, es ließ sich nicht leugnen, eine so herrliche Blüthe verhieß!

Wie die kaum dreißigjährige, noch so strahlend schöne Frau auffrang bei dem Gedanken, wie sie im Zimmer umherirrte, wilde Worte murmelt! Sie haßte ihre Stieftochter, haßte sie ihrer Jugend, ihres Liebreizes wegen! Wenn sie sich von ihr befreien, sie unschädlich machen könnte! Sie forschte nach, sie verkehrte nach? Sie lachte schrill auf. Vielleicht mit Eberhard?!

Warum sinnst und grübelst Du, Gräfin Lori, warum hältst Du plötzlich in Deinem wilden Umherwandern inne und schaut mit weitgeöffneten haßfunkelnden Augen durch das offene Fenster der leichten Gestalt nach, die dort im schlichten weißen Gewand den Strohhut am Arm, und gefolgt von den beiden Bernhardinern, ihren beständigen Begleitern, die Schloßterrasse hinuntergeht, dem Walde zu?

Störe sie nicht, sie geht ihrem Schicksal entgegen, und Ihr Schicksal ist Dir zu Diensten! — — —

Wieder hebt die Schattenhand der grauen Fee eine Hülle vom Bilde des Gewesenen. Was ist es, was die träumende Frau mit den bleichen, auf der Brust gefalteten Händen jetzt erblickt, was ihr schwache Rosengluth ins Antlitz treibt?

Mitten im Walde ein heimliches lauschiges Plätzchen. Eine Eiche steht dort, die älteste im ganzen Revier, um sie herum nur junger Nachwuchs, Buschwerk und Farnkraut. Die mächtigen, dicht belaubten Zweige sind eng ineinander verwachsen und wehren der Sonne den Eingang. Nur manchmal ab und zu, huscht einer ihrer Strahlen hindurch, gleitet wie eine glühende Schlange am rissigen Stamme hinunter und legt sich lieblos auf das Köpfchen, welches, leicht angelehnt, dort ruht. Aber die schlanke Mädchengestalt am Fuße der Baumes regt sich nicht. Lässig halten die zarten Finger den vollen Strauß von wilden Rosen, braunen schaukelnden Gräsern und Glockenblumen, von welchem sich ab und zu eine der Blüthen löst, um lautlos auf das weiße Gewand zu flattern, und die tiefblauen schwermüthigen Augen schauen sehnsüchtig nach oben, wo goldenes Licht durch das dunkle Grün zittert.

Plötzlich regen sich die beiden großen Hunde, welche still zu ihren Füßen gelegen, knurren, springen auf und machen Miene vorzustürzen. Im gleichen Moment dringt eine fremde tiefe Stimme an ihr Ohr: „Nicht rühren, sitzen bleiben, einen Augenblick nur!“

Die Stimme hat etwas Zwingendes, und der Blick, der sie aus dunklen leuchtenden Augen trifft, nicht minder. Ihr gegenüber, durch hohes Gebüsch fast verdeckt, steht ein Mann, die Augen fest auf sie, dann auf ein Heft in seiner Hand gerichtet, die Rechte fährt eifrig mit sicherem Stifte über das weiße Papier.

„Nun Sie die Hunde zurück!“ sagte er halbblau dabei. Und das Mädchen gehorcht, es kann nicht anders. Ein

paar Minuten, dann wird das Heft zusammengeklappt, ein junger Mann mit dunklem welligem Haar über breiter weißer Stirn kommt, den Strohhut in der Hand, mit zwei, drei leichten Sprüngen näher und beugt sein Knie vor der Regungslosen.

„Und nun laß Dir huldigen, Waldfee,“ ruft er, „die dem armen Sterblichen erschien, damit er das Urbild der Schönheit schauen darf, nach dem seine Seele lechzte bis zu dieser Stunde!“

Er schlägt sein Heft auf, blickt auf eins der Blätter, dann wieder auf das holde Mädchengesicht. „Victoria! Viktoria! Waldmärchen nenne ich es — den braven Vierfüßlern nur noch einen Schuppenpanzer, ein paar Drachenschügel und etwas Feuerathem — die Waldfee bedarf meiner Phantasie nicht, der könnte sie nur schaden — und den will ich sehen, der mir bestreitet, daß es den Namen Herbert Kranek nicht klingen macht, soweit man Pinsel und Palette kennt!“

Der junge Maler springt auf und steht tief athmend mit glühendem Antlitz vor dem verwirrten, noch immer regungslos dastehenden Mädchen.

„Können Sie ahnen, wie glücklich ich bin und wie dankbar! Eins meiner Bilder „Das Mädchen mit den Rosen“ — ich male nur Mädchenköpfe, gibt es denn auch etwas Verlockenderes für Maleraugen? — hat kürzlich auf einer großen Gemäldeausstellung gefallen. Man lobte es, nicht eben überprädend, aber die Zeitungen sprachen davon, von dem jungen Künstler, welcher einen Fuß auf die Staffel des Ruhmes gesetzt, mit seinem nächsten Bilde sicher — u. i. w. u. i. w. Das sprout an, gewiß! Hundert Ideen gähren in dem unruhigen Kopfe, eine drängt die andere, aber das ist es eben: die Fülle von Zügen und Gestalten. Oder glauben Sie, man könne malen, wenn bei jedem Pinselstrich ein anderes süßes Bild über die Leinwand huscht, hier ein paar dunkle Augen vorwurfsvoll blicken, dort ein rothes Mündchen schmolzt, ein wirrer Lockenkopf trotzig geschüttelt wird? Es ging nicht, und darum, Waldfee, kam ich hierher in Ihr grünes Reich. Ich wollte dem holden Spuk entrinnen, mich sammeln, sichten und klären, was in mir wogt, und fand mehr, o, tausendmal mehr, als ich suchte.“

Ob sie es hindern kann, hat er sich über ihre Hand gebeugt und seine heißen Lippen darauf gedrückt. „Dank! Tausend Dank!“

In demselben Augenblick tönt der volle Klang der Schloßuhr in zwölf langhallenden Schlägen durch den Wald und das Mädchen erhebt sich erschreckt. „Schon zwölf Uhr, ich muß gehen! Man wird mich vermissen!“

Der junge Mann hält ihre Hand fest und sucht mit den leuchtenden Augen die ihren. „Aber morgen — morgen sehe ich Sie wieder! Nicht wahr, Sie verweigern mir meine Bitte nicht? Ich bedarf Ihrer noch zu meinem Bilde und ich weiß — ich habe meine alten Märchenbücher nicht vergessen — nicht halb beglückten holde Feen, ganz und voll schütteln sie das Füllhorn ihrer Gnade über den seligen Sterblichen aus.“

Sie giebt keine Antwort, sie lächelt nur, das süße träumerische Lächeln, an welchem die traurigen Augen so wenig Theil haben, und welches vielleicht gerade darum das junge Gesicht so wunderbar anziehend macht, aber als sie dann gegangen — „schwebend, wie es Feenbrauch“, murmelt der ihr entzückt nachschauende — da wendet sie an der ersten Biegung des Weges das Köpfchen zurück, sie kann nicht anders.

Im Park begegnet ihr Vetter Ramberg, aber sie bemerkt ihn nicht, und als er plötzlich an ihrer Seite ist, sie anspricht, wird sie glühend roth und giebt verwirrte zusammenhanglose Antworten. Er stutzt, aus seinen müden, halbverschleierten Augen bricht ein Blitz und tiefer neigt er den Kopf, heiße Worte in ihr Ohr flüsternd.

Aber plötzlich, sie hat ihn kaum begriffen und steht mit ihren ersten Kinderangenen erkaunt in sein leidenschaftlich erregtes Gesicht, richtet er die schlanke Gestalt höher und zwingt den blasirten Ausdruck, der ihnen sonst eigen, in die Züge.

(Fortf. folgt.)

Strassammer in Grandenz.

Sitzung am 4. Mai.

1. Der Schmied Christian Palewski aus Grandenz hatte sich wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten. Am 25. Februar d. Js. geriet der Angeklagte mit dem Former Reich in der hiesigen Kofsch'schen Fabrik in einen Wortwechsel, der darin seinen Grund hatte, daß Angeklagter mehr sein wollte, als Reich. Reich entfernte sich hierauf,ehrte nach kurzer Zeit zu dem Werkmeister zurück, um eine Schraube reparieren zu lassen. Er trat darauf an den Mitarbeiter des Angeklagten, Jäger, und bat diesen um eine Prieße Schnupf-Tabak. Der Angeklagte gab dem Reich nun wiederholt seinen Platz zu verlassen und ihn nicht zu stören und als Reich trotzdem nicht ging, den Angeklagten vielmehr anlachte, ergriff dieser ein ca. Meter langes, an einem Ende glühendes Stück Eisen und schlug damit dem Reich wiederholt über den zum Schutze erhobenen linken Arm, so daß Reich einen Bruch des linken Unterarmes erlitt und 8 Wochen lang krank gewesen ist, auch heute noch Schwäche in demselben empfindet. Mit Rücksicht hierauf hat der Gerichtshof straffärsend erwogen, daß der Angeklagte mit einem so gefährlichen Werkzeuge eine so große Nothet begangen, strafmildernd aber angenommen, daß der 48jährige Angeklagte bisher unbestraft ist. Der Angeklagte wurde deshalb mit nur sechs Monaten Gefängniß bestraft.

2. Der Arbeiter Joseph Malowial aus Briesen, Kreis Schwet, welcher am 27. Oktober v. Js. die Geburt eines außer-ehelich geborenen Kindes auf seinen Namen dem Standesbeamten in Lowinnek angab, wurde wegen Veränderung des Personenstandes und Fälschung von Registern §§ 169 und 271 des S.-G.-B. mit 14 Tagen Gefängniß bestraft.

3. Wegen einer überaus großen Rohheit, begangen an der Dirne Helene Jordan, stand der Schiffer Max Viet aus Sackrau auf der Anklagebank. Am 6. Juni 1894 begegnete der Angeklagte der Jordan auf der Straße und ging auf ihre Aufforderung mit nach ihrer Wohnung. Hier verlangte die Jordan für eine Gefälligkeit Geld vom Angeklagten. Mit den Worten: „Warte man, ich werde Dir welches geben“, stieß er der Jordan ein Messer in den Rücken, das die Lunge verletzte und die Jordan lange Zeit ans Bett fesselte. Obgleich der Angeklagte noch nicht vorbestraft ist, wurde er mit einem Jahre Gefängniß bestraft.

Verschiedenes.

— [Streit.] Auf der Beche „Juno“ in Elpethal bei Ramsbeck (Westfalen) ist ein Streit der Bergarbeiter ausgebrochen. 279 Mann streiken, 7 Mann wurden gehindert, die Arbeit wieder aufzunehmen. Ein Rädelstürzer wurde verhaftet.

— Bei dem Brandunglück in Brzezinka bei Oswienim beläuft sich laut amtlichen Nachrichten der Gesamtschaden an Gebäuden auf 95690 österr. Gulden, davon sind 39388 Gulden versichert. Die Summe des baaren Geldes, welches verbrannt ist, beträgt 28000 Gulden. Die Zahl der Menschenopfer beträgt 15; davon sind vier ganz verbrannt und elf haben tödtliche Verletzungen erlitten. Die Zahl der Obdachlosen ist 391: An Gebäulichkeiten sind niedergebrannt; 8 Häuser, 54 Scheunen und 148 Neben-Gebäude. Ferner sind in den Flammen umgekommen: 153 Schweine, 7 Kälber, 1 Pferd, 1 Ziege, mehrere Hunde und unzähliges Geflügel.

— [Umgeschrieben.] Gatte (zu seiner jungen Frau, als er beim Mittagstisch etwas ißt und nicht finden kann, was es eigentlich sein soll): „Du, Minna, ich bitt' dich, koche etwas deutlicher.“

Laut habert der Gemeinde, doch es schweigt der Eble; still das Haupt erhebend sintt er, wie sich der Brand vor seinen Füßen löfche, und in der Hand bewahrt er, was zuletzt unwiderstehlich hilft: Gesetz und Sitte. G. Freytag.

Briefkasten.

M. G. Den Vorhich des Grandenzer Verschönerungsvereins führen die Herren Stadtrathe Mertins und Schleiff fort.

M. G. F. Wer als Vertrauensperson Baaren in Gewahrsam hat und dieselben sich rechtswidrig zueignet, wird wegen Unterschlagung bestraft. Bei mildernden Umständen kann auf Geldstrafe, im schwersten Falle bis zu fünf Jahren Gefängniß erkannt werden.

G. S. Nur das, was Jemand einem außerhalb des väterlichen Hauses lebenden Kinde zu den notwendigsten und dringendsten Bedürfnissen des Lebens giebt, soll in allen Fällen als in den Nutzen des Vaters verwendet angesehen werden. Für das, was das Kind ohne Auftrag und Genehmigung des Vaters unternommen, haftet der letztere nicht.

D. S. Das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz läßt im § 82 die Wiederaufnahme des Verfahrens nach Maßgabe der Vorschriften der Civilprozeß-Ordnung (§§ 541 ff.) zu, wenn sich Thatfachen herausgestellt haben, die, wenn sie früher bekannt gewesen, zu einer anderen Entscheidung geführt hätten. Eine Korrespondenz mit dem Bundesrath erwacht daraus nicht. Der Prozeß ist in Danzig anzuführen. Als Rechtsanwälte benennen wir daselbst die Herrn Dobe, Citron, Gall.

D. W. Was der verstorbene Vater im Testament bestimmt hat, ist unabänderlich. Liegt genügender Grund zu der Annahme vor, daß der eingesezte Verwalter des den Kindern überwiesenen Vermögens die letzteren übervoorthelt, so können Sie Namens der Kinder auf Rechnungslegung klagen. Dagegen steht Ihnen nicht frei, das Geld Ihrer unerbittlichständigen Kinder in Benutzung zu nehmen und darüber zu verfügen.

S. hier. Den Kurs der fahrenden Papiere an der Berliner Fondsbörse finden Sie im Handelsathe des „Gefelligen“ täglich im Hauptblatt unter der Ueberschrift: Berlin, Getreide, Spiritus- und Fondsbörse.

M. G. in B. Professor Emmerich, der mit Professor Schoel zusammen das Krebssterum entdeckt hat, ist Universitätsprofessor in München. Wenden Sie sich an seine Adresse (Univ. Professor Dr. med. Emmerich, München); er wird Ihnen gewiß bereitwillig Auskunft ertheilen, wie und woher das Mittel bezogen werden kann.

M. G. N. 1) Von 1050 bis 1200 Mk. Einkommen sind neun Mark jährliche Staatsinkommensteuer zu zahlen. Die auf Grund gesetzlicher Vorschriften den Kriegsinvaliden gewährten Pensions-erhöhungen und Verfümmelungszulagen, sowie der mit dem Besitze des eisernen Kreuzes verbundene Ehrensold sind von der Besteuerung ausgeschlossen. 2) Wer nicht als Feldwebel oder Befehlshaber den Degen getragen, ist als Polizeibeamter nicht bezeugt, ein mit Silber und Gold durchwirktes Porteepe zu führen.

Thorn, 4. Mai. Getreidebericht der Handelskammer.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn bezollt.) Weizen etwas matter, 125-26 Ffd. hell 155-56 Mk., 129-31 Ffd. hell 158-60 Mk. — Roggen niedriger, 120 Ffd. 126 Mk., 122 Ffd. 127 Mk. — Gerste kleines Geschäft, gute Brauwaare 115-19 Mk., Futterwaare 95-98 Mk. — Hafer inländischer guter 118 Mk., polnischer bis 112 Mk.

Rosen, 4. Mai. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 53,50, da. loco ohne Faß (50er) 33,30. Feit.

Berliner Produktienmarkt vom 4. Mai.

Weizen loco 140-162 Mk. nach Qualität gefordert, Mai 154,50-154,50 Mk. bez., Juni 153,50-153-153,75 Mk. bez., Juli 153,50-153-153,75 Mk. bez., September 152,50-152,75 bis 152,25-153 Mk. bez., Oktober 152,75-152-153 Mk. bez., Roggen loco 130-136 Mk. nach Qualität geford., guter 133 1/2 Mk. ab Boden bez., Mai 133,25-132,75-133,50 Mk. bez., Juni 134,50-134-134,75 Mk. bez., Juli 133,50-133-135,75 Mk. bez., August 135,50-135-135,75 Mk. bez., September 136,75 bis 136,25-137 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 110-165 Mk. nach Qualität gef., Hafer loco 126-148 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut oft- und weizenreicher 133-137 Mk.

Erbsen, Kochwaare 132-165 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 123-131 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Wüßel loco ohne Faß 44,0 Mk. bez.

Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikation von Max Sabersky. Berlin, 4. Mai 1895.

Table with 2 columns: Item names (e.g., Ia Kartoffelmehl, Ma Kartoffelstärke) and prices. Includes sub-sections for 'Markt' and 'Waren'.

Stettin, 4. Mai. Getreidemarkt. Weizen loco fest, neuer 148-158, per Mai-Juni 158,00, per September-Oktober 155,00. — Roggen höher, loco 133-137, per Mai-Juni 137,50, per September-Oktober 137,00. — Hafer loco 120-127. Spiritusbericht. Loco unverändert, ohne Faß 70er 35,00.

Magdeburg, 4. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% —, neue 10,50-10,75, Kornzucker excl. 88% Rendement —, neue 10,00-10,25, Nachprodukte excl. 75% Rendement 6,90 bis 7,75. Feit.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Advertisement for 'Seidenstoffe' (Silk fabrics) by 'von Eiten & Keussen, Crefeld'. Includes text about direct supply from the factory and contact information for 'W. H. Mielek, Frankfurt a. M.'.



13. Ziehung der 4. Klasse 192. Kgl. Preuss. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

Table with 4 columns of numbers for the 192. Kgl. Preuss. Lotterie. Includes sub-headers for '4. Mai 1895, vormittags' and '4. Mai 1895, nachmittags'.

13. Ziehung der 4. Klasse 192. Kgl. Preuss. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

Table with 4 columns of numbers for the 192. Kgl. Preuss. Lotterie. Includes sub-headers for '4. Mai 1895, vormittags' and '4. Mai 1895, nachmittags'.

Bürgermeister-Vacanz.

Zum 1. Juli d. J. wird voraussichtlich die hiesige Bürgermeisterei frei. Pensionistisches Gehalt incl. Verwaltung für das Stundensamt 2100 Mk., Bureaukosten-Entschädigung incl. Beschaffung der erforderlichen Formulare 700 Mk. Geeignete Bewerber wollen ihre Gesuche bis zum 1. Juni d. J. einreichen an den Stadtverordneten-Vorsteher H. Köhmann, Friedrichstadt 129.

Ortsvorsteher

Geehrt hier vorzunehmender Jahresabschluss der städtischen Kammereinstufe der Jahre 1893/94, 1894/95 wird eine mit genannten Arbeiten vertraute und bereite Persönlichkeit gesucht. Offerten, aus denen Qualifikation und Ansprüche ersichtlich, sind an den unterzeichneten Magistrat zu richten. [490] D. E. G. 12, den 4. Mai 1895.

Bücher-Revisor gesucht!

Geehrt hier vorzunehmender Jahresabschluss der städtischen Kammereinstufe der Jahre 1893/94, 1894/95 wird eine mit genannten Arbeiten vertraute und bereite Persönlichkeit gesucht. Offerten, aus denen Qualifikation und Ansprüche ersichtlich, sind an den unterzeichneten Magistrat zu richten. [490] D. E. G. 12, den 4. Mai 1895.

Bruteier

Ein junger Mann Materialist, kath. Confession, beider Landesherrn vollständig mächtig u. mit der Buchführung vertraut, sucht vom 1. Juni cr. als Verkäufer oder Comptoir-Stellung. Gest. Offerten unter S. S. 96 postl. P. 111 an erbeten. [590]

Materialist

Ein junger Mann Materialist, kath. Confession, beider Landesherrn vollständig mächtig u. mit der Buchführung vertraut, sucht vom 1. Juni cr. als Verkäufer oder Comptoir-Stellung. Gest. Offerten unter S. S. 96 postl. P. 111 an erbeten. [590]

Gummi-Artikel

Verchl. Preisliste über nur beste Waaren verendet gegen 10 Bfg. Marke J. B. Fischer, Sanitäts-Bazar, Frankfurt a. M. 1. [874]

Ein wahrer Schatz

Für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Dr. Retan's Selbstbehaltung.

Dankagung

Mein Vater war an der Lungen- und Rippenfellentzündung erkrankt. Er war sehr enträtzt und litt sehr Anstrengung der Krankheit an furchtbarem Husten, und der Auswurf war ganz eitrig. Nach dem Husten blieb öfters der Athem aus. Wir wandten uns daher an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Köln am Rhein, Sachsenring 3. Und schon nach 1 1/2 Monaten war mein Vater von der furchtbaren Krankheit genesen. Ich kann Herrn Dr. Hope nicht genug dankbar sein, da ich ihm allein das Leben meines Vaters zu verdanken habe. Denn wie elend sah mein Vater aus, als er noch von dem hiesigen Arzte behandelt wurde, und wie steht er jetzt wieder da! Nochmals sprechen wir, mein Vater und ich, unseren herzlichsten Dank aus. (gez.) Reinhold Wiese, Ober-Langenbielau, Kreis Reichensbach in Schleien. [1084]

Dachweiden

find in Ostrowitz bei Schönsee häufig zu haben. [352]

Weizen- und Gerstestroh

verkauft Johann Bartel I, Schönsee 680 bei Rodwis.

1 Lokomotive

Spreibig, nebst 1 Centrifugalpumpe mit 7" Rohr, beides gut erhalten und in betriebsfähigem Zustande, ist im Ganzen oder theilweise billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilen Franz Bartel's Erben, Danzig.

Plymouth-Rock-Bruterie

meiner in Rosen, Bromberg, Hannover, Halle, 1893 in Königsberg, 1894 in Elm u. Bromberg höchst prämi. Spezialzucht reiner Plymouth-Rock Hühner, D. M. 4.00, Plymouth-Kreuzung D. M. 2.00 incl. Korberpaarung empf. Rentmeister G. Schaedel, Rynsk Wpr. [7173]

Bürgermeister-Vacanz.

Zum 1. Juli d. J. wird voraussichtlich die hiesige Bürgermeisterei frei. Pensionistisches Gehalt incl. Verwaltung für das Stundensamt 2100 Mk., Bureaukosten-Entschädigung incl. Beschaffung der erforderlichen Formulare 700 Mk. Geeignete Bewerber wollen ihre Gesuche bis zum 1. Juni d. J. einreichen an den Stadtverordneten-Vorsteher H. Köhmann, Friedrichstadt 129.

Ortsvorsteher

Geehrt hier vorzunehmender Jahresabschluss der städtischen Kammereinstufe der Jahre 1893/94, 1894/95 wird eine mit genannten Arbeiten vertraute und bereite Persönlichkeit gesucht. Offerten, aus denen Qualifikation und Ansprüche ersichtlich, sind an den unterzeichneten Magistrat zu richten. [490] D. E. G. 12, den 4. Mai 1895.

Bücher-Revisor gesucht!

Geehrt hier vorzunehmender Jahresabschluss der städtischen Kammereinstufe der Jahre 1893/94, 1894/95 wird eine mit genannten Arbeiten vertraute und bereite Persönlichkeit gesucht. Offerten, aus denen Qualifikation und Ansprüche ersichtlich, sind an den unterzeichneten Magistrat zu richten. [490] D. E. G. 12, den 4. Mai 1895.

Bruteier

Ein junger Mann Materialist, kath. Confession, beider Landesherrn vollständig mächtig u. mit der Buchführung vertraut, sucht vom 1. Juni cr. als Verkäufer oder Comptoir-Stellung. Gest. Offerten unter S. S. 96 postl. P. 111 an erbeten. [590]

Materialist

Ein junger Mann Materialist, kath. Confession, beider Landesherrn vollständig mächtig u. mit der Buchführung vertraut, sucht vom 1. Juni cr. als Verkäufer oder Comptoir-Stellung. Gest. Offerten unter S. S. 96 postl. P. 111 an erbeten. [590]

Gummi-Artikel

Verchl. Preisliste über nur beste Waaren verendet gegen 10 Bfg. Marke J. B. Fischer, Sanitäts-Bazar, Frankfurt a. M. 1. [874]

Ein wahrer Schatz

Für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Dr. Retan's Selbstbehaltung.

Dankagung

Mein Vater war an der Lungen- und Rippenfellentzündung erkrankt. Er war sehr enträtzt und litt sehr Anstrengung der Krankheit an furchtbarem Husten, und der Auswurf war ganz eitrig. Nach dem Husten blieb öfters der Athem aus. Wir wandten uns daher an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Köln am Rhein, Sachsenring 3. Und schon nach 1 1/2 Monaten war mein Vater von der furchtbaren Krankheit genesen. Ich kann Herrn Dr. Hope nicht genug dankbar sein, da ich ihm allein das Leben meines Vaters zu verdanken habe. Denn wie elend sah mein Vater aus, als er noch von dem hiesigen Arzte behandelt wurde, und wie steht er jetzt wieder da! Nochmals sprechen wir, mein Vater und ich, unseren herzlichsten Dank aus. (gez.) Reinhold Wiese, Ober-Langenbielau, Kreis Reichensbach in Schleien. [1084]

Dachweiden

find in Ostrowitz bei Schönsee häufig zu haben. [352]

Weizen- und Gerstestroh

verkauft Johann Bartel I, Schönsee 680 bei Rodwis.

1 Lokomotive

Spreibig, nebst 1 Centrifugalpumpe mit 7" Rohr, beides gut erhalten und in betriebsfähigem Zustande, ist im Ganzen oder theilweise billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilen Franz Bartel's Erben, Danzig.

Plymouth-Rock-Bruterie

meiner in Rosen, Bromberg, Hannover, Halle, 1893 in Königsberg, 1894 in Elm u. Bromberg höchst prämi. Spezialzucht reiner Plymouth-Rock Hühner, D. M. 4.00, Plymouth-Kreuzung D. M. 2.00 incl. Korberpaarung empf. Rentmeister G. Schaedel, Rynsk Wpr. [7173]

Schreibstifthalter aus Metall

(Gebrauchsmusterschub), wird zur Verfertigung ein Fabrikant und zum Verkauf eine Buchhandlung gesucht. Petrich, Lehrer, Krojanze.

Haff-Dachrohr

lang, mit Bücheln und groß gebunden, verkauft D. Dectner in Streckfuß bei Elbing. [441]

Faschinen.

Mehrere Tausend Cubikmeter Wasser, sowie jedes Quantum Röhren-Fähigkeit sind am Oberländischen Kanal billig abzugeben. [451] Kremy, Hornsberg bei Bergfriede.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Inventionspreises sollte man 11 Silben gleich einer Zeile. Semin. geb., prakt. erfab., cv. [9944]

Hauslehrer

musikalisch, welsch, a. i. d. Anfangsgr. i. Lat. u. Franz. unter. sucht Stelle. Meld. erb. u. O. G. 12, vstl. Wehnershof, Kreis Schladau Westpr. [9944]

Ein junger Mann

Materialist, kath. Confession, beider Landesherrn vollständig mächtig u. mit der Buchführung vertraut, sucht vom 1. Juni cr. als Verkäufer oder Comptoir-Stellung. Gest. Offerten unter S. S. 96 postl. P. 111 an erbeten. [590]

Materialist

Ein junger Mann Materialist, kath. Confession, beider Landesherrn vollständig mächtig u. mit der Buchführung vertraut, sucht vom 1. Juni cr. als Verkäufer oder Comptoir-Stellung. Gest. Offerten unter S. S. 96 postl. P. 111 an erbeten. [590]

Gummi-Artikel

Verchl. Preisliste über nur beste Waaren verendet gegen 10 Bfg. Marke J. B. Fischer, Sanitäts-Bazar, Frankfurt a. M. 1. [874]

Ein wahrer Schatz

Für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Dr. Retan's Selbstbehaltung.

Dankagung

Mein Vater war an der Lungen- und Rippenfellentzündung erkrankt. Er war sehr enträtzt und litt sehr Anstrengung der Krankheit an furchtbarem Husten, und der Auswurf war ganz eitrig. Nach dem Husten blieb öfters der Athem aus. Wir wandten uns daher an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Köln am Rhein, Sachsenring 3. Und schon nach 1 1/2 Monaten war mein Vater von der furchtbaren Krankheit genesen. Ich kann Herrn Dr. Hope nicht genug dankbar sein, da ich ihm allein das Leben meines Vaters zu verdanken habe. Denn wie elend sah mein Vater aus, als er noch von dem hiesigen Arzte behandelt wurde, und wie steht er jetzt wieder da! Nochmals sprechen wir, mein Vater und ich, unseren herzlichsten Dank aus. (gez.) Reinhold Wiese, Ober-Langenbielau, Kreis Reichensbach in Schleien. [1084]

Dachweiden

find in Ostrowitz bei Schönsee häufig zu haben. [352]

Weizen- und Gerstestroh

verkauft Johann Bartel I, Schönsee 680 bei Rodwis.

1 Lokomotive

Spreibig, nebst 1 Centrifugalpumpe mit 7" Rohr, beides gut erhalten und in betriebsfähigem Zustande, ist im Ganzen oder theilweise billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilen Franz Bartel's Erben, Danzig.

Plymouth-Rock-Bruterie

meiner in Rosen, Bromberg, Hannover, Halle, 1893 in Königsberg, 1894 in Elm u. Bromberg höchst prämi. Spezialzucht reiner Plymouth-Rock Hühner, D. M. 4.00, Plymouth-Kreuzung D. M. 2.00 incl. Korberpaarung empf. Rentmeister G. Schaedel, Rynsk Wpr. [7173]

Lüchtig im Fach.

Was meine langjähr. guten Zeugn. nachweisen. Auch beste gute Schulbildung, spreche poln. u. deutsch, ca. 1 1/2 J. verb., 3 J. alt. Suche Stellg. als Mühlenscheider, Verfertiger oder als Deputatenmüller. Gest. Off. verb. unt. Nr. 546 durch die Exped. d. Gesell. erbeten.

Advertisement for a bicycle: 'E. gut erhalten, billig. Dreirad fof. z. Kauf, gef. Off. m. Preisang. erb. d. Ober-Schweiz, L. Charlottenhof, Liebenau/D. Ein Gebrauch. gut erh. Fahrrad Reifen- oder Pneumatik-Fahrräder reifen gegen Caissa zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 458 an die Exped. des Geselligen erbeten.' [1453]

Advertisement for a potato factory: 'Fabrik-Kartoffeln Roggenrichtstroh Mehrere hundert Centner schönes glatter Maschinenstroh, sind in Rosen- thal b. Lobau veräuß. Näb. d. Carl Grafhof jun. das. Centner 1,50 Mk. frei Bahn. [564]

Advertisement for a pig: '40 fette Schweine find zu verkaufen. E. Wuerst, Hermannshof bei Preuß. Stargard.' [9951]

Advertisement for a horse: 'Prima frische sortenreine Rankelsämereien' with prices for various breeds like 'Gelbe Oberdorscher', 'Rothe Oberdorscher', etc. [1700]

Advertisement for a surveyor: 'Zuspector gegen Fignm, Probition und Reisesporen für die Prov. Westpreußen zu engagieren. Herren, welche sich durch kurze Probezeit ausbilden wollen, werden ebenfalls berücksichtigt. Offert. unter Nr. 517 an die Exp. des Geselligen erbeten.' [517]



**Als Fass-Kellner resp. Zapfer!**  
Sucht Stellung fester, junger, cautionfähiger Mann. Meld. verb. Briefl. mit Aufsch. Nr. 236 d. d. Exped. d. Gesell. erb.  
Suche für m. Sohn, 15 J. alt, evang., eine Lehrstelle  
in einem Manufaktur- u. Kurzwaaren-Geschäft, im christlichen Hause. [533]  
Frau M. Wall, Crone a. Br.

**Erste deutsche Transport- u. Versicherungs-Gesellschaft sucht [19324]**  
**tüchtigen Vertreter**  
mit guten Verbindungen. Offerten sub U. 61161b an Haasenstein & Vogler, A.-M., Mannheim.  
Eine eingeführte alte deutsche Feuer-versicherungs-Gesellschaft sucht für Neben einen tüchtigen Agenten.  
Offerten unter K. 6419 befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg i. Pr.  
**Anforderung.**  
Agenten und Reisende, die geneigt, für erstes Hamburger Haus Cigarren an Wirthe, Private etc. zu verkaufen (Berglüt. Mt. 1500 od. hohe Br.) w. ersucht Adr. m. Refer. u. K. K. 36 an Haasenstein u. Vogler A.-G., Hamburg a. i.  
Von sofort wird ein katholischer

**Hauslehrer**  
der einen achtjährigen Knaben für die höheren Klassen des Gymnasiums vorzubereiten hat, gesucht. [412]  
v. Köstki, Bielefeld, v. Lautenburg Wpr.

Suche für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft einen tüchtigen, selbstständigen, älteren, wof. **Verkäufer.**  
Sidor Brenner, Jacobsohn's Nachf. Heilsberg Wpr.

Für mein Modewaaren- u. Damen-Confections-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen **flotten Verkäufer und sehr gewandten Dekorateur** seine Umgangsformen, Kenntniss der polnischen Sprache und repräsentables Aeußere erforderlich.  
Hermann Seelig, Thorn, Mode-Bazar.

Ich suche einen gewandten, repräsentablen **Verkäufer** ferner einen Lehrling mit guter Schulbildung gegen monatliche Vergütung.  
Abt. Friedlaender, Bromberg, Modewaaren u. Damen-Confection.

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Leinen- und Confections-Geschäft suche per sofort einen **tüchtigen jungen Mann** der der polnischen Sprache mächtig, bei hohem Salair.  
Max Neumann, Verent Westpr.

Für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft suche per sofort einen **tüchtigen jungen Mann** der der polnischen Sprache mächtig. Offerten sind Gehaltsansprüche beizufügen.  
H. S. Meyer's Wwe., [515] Neuenburg Westpreußen.

Ein **junger Mann** und einen **Lehrling** der polnisch. Sprache mächtig sucht für sein Material- u. Eisen-Geschäft Gustav Barth, Liebenau b. L.

Ein **junger fleißiger Gehilfe** welcher der polnischen Sprache, wenn auch nur theilweise, mächtig sein muß, suche ich für mein Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft v. 1. Juni cr. zu engagieren. Beifügung von Marken verbeten.  
L. Schilpowski, Dt. Eylau.

**Bereidigter Landmesser** welcher schon Arbeiten nach Anweisung VIII. und IX. ausgeführt hat, wird von sofort auf einige Jahre zu engagieren gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Station an [510] S. Moses, Dom. Friedeck b. Broß Westpr.

**Landmesser-Gehilfe** welcher schon in Reumessungen nach Anweisung VIII. u. XI. gearbeitet, mit volgh. u. trig. Rechnungen erfahren, auch in Fortschreibungsarbeiten vertraut ist, wird von sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Station an S. Moses, Dom. Friedeck b. Broß Westpr. [511]

**Kolporteur** mit guten Kenntnissen, der im Stande ist, auch die besseren Gesellschaftskreise mit Erfolg zu besuchen, findet lohnende, dauernde Beschäftigung. [482]  
Louis Schwalm's Verlag, Neuenburg.

Ein wirklich tüchtiger, nuchtern, arbeitamer und häuslicher **Braugehilfe** mit nur besten Kenntnissen, findet dauernde Stellung. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen erwarten  
Gehr. Sprenger, Brauereibesitzer, Briesen Wpr. [509]

Ein **tüchtiger Braubier-Braner** sucht zum sofortigen Antritt  
L. Lehmann, Mohrungen.

Ein **tüchtiger Barbiergehilfe** bei hohem Lohn, kann sofort eintreten bei  
C. Lehner, Angerburg.

Ein **junger Barbiergehilfe** findet dauernde Beschäftigung bei  
Bellgardt in Wormitz.

# 10 Böttchergesellen

auf Buttertönen, Accordlohn, werden verlangt  
**Max Durège,**  
Lauenburger Fassfabrik mit Dampftrieb,  
Lauenburg i. Pom.

**Ein Barbiergehilfe** findet dauernde Stellung. Polnische Sprache erwünscht. [19988]  
Fr. Marczewski, Barbier u. Friseur, Snobrazlaw.

**Junger Friesegehilfe u. zwei Lehrlinge** welche Lust haben, das Friseur- und Perrückenmacher-Handwerk gründlich zu erlernen, können sich zum sofortigen Eintritt melden. Reisegehalt wird vergütet.  
William Kielich, Löben Ostpr., Friseur, Perrückenmacher und Theater-Friseur. [85]

**Barbiergehilfe** für bessere Kundenschaft, findet per 15. Mai dauernde Stellung bei [19981]  
Gustav Felonet, Friseur, Snobrazlaw.

**Malergehilfen** finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei [560]  
S. Kroschinski, Maler, Saalfeld Wpr.

**2 tüchtige Malergehilfen** finden von sofort dauernde Beschäftigung bei [514]  
S. Kemski, Maler, Garneise.

**Zwei Malergehilfen** sucht von sofort [424]  
J. Katschorski, Maler, Hohenstein Wpr.

**Tüchtiger Malergehilfe** findet dauernde Beschäftigung bei [530]  
K. Sachs, Malermeister, Reidenburg Wpr.

**Mehrere tüchtige Mauverpolire** können sich melden bei [319]  
Bauführer Schneider, Carthaus.

**Drei tüchtige Facadenputzer** finden dauernde Beschäftigung im Bau-Geschäft von Richard Wettker in Königs. Reflektanten wollen zuvor ihre Lohnansprüche mittheilen.

**20 Zimmergesellen** finden sogleich Beschäftigung in Sägewerk Bischofswerder.

**Ein Seilergeselle** bei hohem Lohn findet sofort Stellung bei [512]  
Seilermeister Albrecht, Reiden Wpr.

Zum 1. Juli findet ein mit Alfdampfmaschinen- u. Separator vertrauter selbstthätiger, fleißiger, **junger Meier** Stellung bei [439]  
Kuhn, Schwes, Kreis Graudenz.

**Ein Molkereigehilfe oder ein junger Mann** der Lust hat, die Molkerei zu erlernen, kann zum 15. Mai oder 1. Juni eintreten. [500]  
S. Lüttke, Stutthof.

Ein **tüchtiger, ordentlicher, zweiter Bäckergehilfe** kann bei mir bis zum 13. d. Mts. eintreten. 6-7 Mt. Lohn v. Woche. [163]  
E. Manthey, Schubin.

**Zwei Gesellen** finden auf ganz Stid bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. [561]  
Hugo Klaudschin, Saalfeld Wpr., Schuh- u. Stiefel-Geschäft.

**Dreschmaschinenführer** gesucht zum 1. Juli, verb., tüchtiger Maschinist. Zeugnisabschriften und Lohnansprüche einzusenden an [541]  
Dom. Zuchow Bommern.

Ein **junger Mann**, welcher Lust hat, bei gutem Lohn als **Maschinist** auf ein Dampfmaschinen mitzureisen, kann sich melden bei G. Vulkan in Dierode Ostpr. Bedingung gelernter Maschinenschlosser, durchaus nicht u. zuverlässig. Letztere sind den Meldungen beizufügen.

**Tüchtiger Schmiedegeselle** der auch einen Dampfdruckapparat zu führen versteht, find. v. sof. dau. Beschäft. Zimmermann, Schmiedemstr., Schwes Kreis Graudenz.

Wir suchen einen **tüchtigen Fabrik Schmied** für dauernde Beschäftigung  
Neue Hirschfelder Zuckerfabrik zu Hirschfeld. G. m. b. H.

**2 tüchtige Ziegelstreicher** 3 tücht. Pfannenmacher  
**4 Abträgerinnen** bei hohem Accord für meine Ringofen-ziegelei per sofort gesucht. [479]  
Tronm, Mehlsack Ostpr.

**Zwei tüchtige Zieglergesellen** auf Akford, können sich melden bei [374]  
S. Hein, Zieglermeister, Hohenkirch Wpr.

**Zwei Zieglergesellen** die mit Streichen und Sehen in Feld-öfen vertraut, können sich melden bei [504]  
D. Fedite, Grüneberg b. Lubichow.

**Rohr- u. Strohdachdecker** tüchtiger Arbeiter, bei hohem Accord sofort gesucht für Gr. Brausen ver Rosenburg Westpr. [504]

**Einem perfekten Abzieher** für meine Selter-Fabrik suche ich. Offerten unter Einbindung von Zeugnisabschriften und Lohnforderung erbittet [514]  
S. Herrmann, Katel Rebe.

Ein **tüchtiger Schachtmeister** mit 25-30 Leuten findet Beschäftigung beim Bau der Riesengebirgsbahn. Zu melden bei der Bauverwaltung in Arnsdorf im Riesengebirge. [495]

**einem tüchtigen Torfmeister** Brauche zum sofortigen Antritt mit eigenen Leuten bei hohem Lohn. Meldungen erbittet [9540]  
S. Schulz, Jmsdorf Kreis Gerdaun.

**Einem tüchtigen Pflanzarbeiter** mit 50 Erdarbeitern für größere Bauten suchen [484]  
S. Jenisch & Scheithauer, Baugeschäft, Bromberg.

**Ein Torfstecher** zu 400 Klaster Stechdorf kann sich sofort in Dom. Froedenau per Bahnhof Klaußnitz Westpr. melden.

Für eine größere Mühle in Hattingen in Westfalen wird ein kräftiger, solider und nuchtern [297]  
Zuhrmann

der gut Sacke tragen kann, gesucht. Lohn 3,25 Mark pro Tag. Gute Zeugnisabschriften. Anerbieten sind zu richten an Obermüller Koch in Hattingen a. d. Ruhr.

**Zuhrlente** welche Langholz von Kintan nach Heidelberg u. h. l. abfahren wollen, können sich Freitag, den 10. Mai cr., zwischen 10-11 Uhr Vorm. im Bülow'sche d' r Gasthaus melden. [573]

**Tüchtige Arbeiter** finden beim Erd- und Oberbau der Straße Salgaß-Costebrau lohnende Beschäftigung. [1975]

**1 Laufburche** wird sofort gesucht [9799]  
Jul. Gaebel's Buchh.

Ein **absolut ordentlicher und nuchtern, verheirateter Hofbeamter** der gleichzeitig die schriftlichen Sachen zu führen hat, findet von sofort dauernde Stellung auf der königlichen Domaine Groß-Morin. Persönliche Vorstellung unter gleichzeitiger Vorlegung der Original-Zeugnisse unerlässliche Bedingung. Königlich Oberamtmann Kunkel, Groß-Morin, Poststation. [71]

**Ein Rechnungsführer** der mit Amtsschreiberei vertraut, findet vom 1. Juli cr. Stellung in [421]  
Kunterstein bei Graudenz.

Ein **jungerer Wirthschafts-Inspektor** findet vom 1. Juli Stellung in [421]  
Kunterstein bei Graudenz.

Gesucht per 1. Juli cr. ein zuverlässiger, evangelischer, älterer **Hofverwalter** bei 300 Mt. Gehalt und freier Station. Meldungen an das Königl. Allobialgut Schwirsen, Kreis Thorn. [301]

Zum 1. Juli findet ein unverh., nicht zu junger, tüchtiger, erfahrener **Wirthschafter.** Gehalt nach Uebereinkunft. [571]  
Heilbron, Mandensfeld b. Pöplin.

Einem zuverlässigen, energischen **Wirthschaftsbeamten** der polnischen Sprache mächtig, und **einen Gärtner** der guter Schülze ist, sucht zum baldigen Eintritt [208]  
Gut Communion per Kalltenborn.

In Dom. Strelitz bei Goldberg findet sogleich ein unverheirateter **Hofverwalter** in gefesteten Jahren Stellung. Gehalt 500 Mark. [438]

Suche a. sof. Antritt einen unverh. **Oberschweizer** a. 70 Klößen, dem spät. Gelegenheit geboten ist sich a. verb., ebenso ledige Schweizer auf Freistellen u. viele Unterschweizer. Meyer's Stellenvermittlungsbureau, Schönwäldchen bei Gilgenburg Wpr.

**Zwei Lehrlinge** sucht [189]  
D. Czajka's Conditorei Dierode Wpr.

Ein **Sohn achtbarer Eltern** kann am 1. Juli cr. **als Lehrling** in einem Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft eintreten [65]  
Paul Schubert, Dliwa.

**2 Lehrlinge** zur Fleischerlei sucht [600]  
Ludwig Adloff, Marienwerderstr. 35.

Suche für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft, verbunden Herren- und Damen-Confection [567]  
**zwei Lehrlinge** [360]  
Jacob Rosenber, Schneidemühl.

**Kräftiger Lehrling** der polnischen Sprache mächtig, suche für mein Material- u. Schant-Geschäft. [32]  
S. Lewandowski, Schwes a. B.

Suche für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft **einen Lehrling.** Wohnung und Beköstigung im Hause. [65]  
Marcus Ledwintz, Colberg.

Ein **Sohn ordentlicher Eltern**, der Lust hat, Bäcker zu werden, kann sofort eintreten bei [9610]  
A. Arndt, Bäckermeister, in Schlochau.

**Kellnerlehrling** Sohn achtbarer Eltern, kann sofort eintreten. [579]  
Hotel „Deutsches Haus“, Graudenz.

**Einem Lehrling** mit guten Schulkenntnissen, suche für mein Colonialwaaren-, Schant- und Destillations-Geschäft zum baldigen Antritt. [302]  
W. Wade, Culmsee.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche per sofort **einen 2. Lehrling** [73]  
S. Harber, Dirschau.

**Für Frauen und Mädchen.** E. Verkäuferin, welche meh. Jahre in Conditoren-Gesch. thätig ist u. eine g. Handchrift hat, i. gest. auf g. Zeugnisabschriften Engagement a. Verkäuferin oder Kassierin. Gehl. Wpr. unter D. 22 postlagernd Marienwerder erb. [462]

E. **jung. israel. Mädchen**, in Schneid. u. f. Handarb. geübt, wünscht Stell. als Stütze anzun. Gehl. Dff. unter K. T. 18 postl. Neumark Wpr. erb. [536]

Junger, fr. Mädchen, welche die Wirthschaft erlernt hat, wünscht Stellung als **Stütze** unt. Leitg. d. Haush. von sogleich od. später. Familienanlich. wird erbeten. [592]  
Fiedler, Gr. Krebs Wpr.

Ein **fr. Mädchen** aus geb. Fam., in Schneiderei geübt, i. Stell. zur Vervollk. der Wirthsch. mit Familien-Anschl. Dff. erb. postl. H. K. 35 Marienwerder. [544]

Ein **tüchtiger junger Meierin** sucht von sofort oder 15. Mai Stellung, am liebsten auf ein Gut. Offerten unter Nr. 544 an d. Exp. des Geselligen erb. [544]

**Gebildete ältere Dame** wünscht d. Haushalt e. Wittw. vorzustehen, auch die Erzieh. mütterl. Kinder z. übernehmen, od. b. ält. Ehepaar sich nützlich z. machen. Antritt 1. Juli. Gehl. Dff. w. u. Nr. 538 d. d. Exp. d. Gesell. erb. [494]

**Eine junge Dame** welche die Gemeindefschule absolvirt, ferner schon einige Jahre als Buchhalterin fungirt hat, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, sofort Stellung. Gehl. Offert. an die Expedition des Elbinger Kreisblatts unter Nr. E. R. 50. [494]

**Gebildetes junges Mädchen** wünscht unt. sehr bescheid. Anspr. z. Gesellsch. u. Stütze bei ält. Dame oder Ehepaar Stellung a. 1. Juni. Im Kochen u. in Handarbeiten gut erfahren. Familien-Anschl. Beding. Gehl. Dff. unt. A. 200 stadtpostlagernd Marienburg Westpr. erbeten. [460]

**Dame** findet hochlohn. Erwerb (selbstständig.) Näheres durch P. G. Petersen, Hannover. [486]

Ein **erfahrene tüchtige Erzieherin** musikalisch u. mit guten Empfehlungen wird gesucht. [190]  
Dobro b. Gollub Wpr.

Suche per sofort oder vom 15. Mai für mein Materialwaaren-Geschäft eine **tüchtige Verkäuferin** bei hohem Gehalt und guter Behandlung. Polnische Sprache erwünscht. [3]  
S. B. Peto, Linowo v. Lindenau Wpr.

Suche zum sofortigen Antritt für meine Bäckerei und Conditorei (ohne Restaurant) zwei ältere, zuverlässige **Verkäuferinnen.** [488]  
Dierode Ostpr.

**Ein gebildetes Fräulein** welches den Kindern die Schularbeiten zu beaufsichtigen hat und befähigt ist, denselben den Anfangsunterricht in der Musik zu ertheilen, auch die Frau in der Wirthschaft zu unterstützen hat, findet bei Familienanschluss angenehme Stellung p. 1. Juli cr. auf einem Gute in unmittelbarer Nähe einer grösseren Provinzialstadt. Offerten, denen Gehaltsansprüche sowie kurzer Lebenslauf beizufügen sind, werden brieflich unter Nr. 550 an die Expedition des Geselligen erb.

**Verkäuferin** für Conditorei, durchaus tüchtig und selbstständig, welche beste Referenzen aufzuweisen hat, gesucht. Gehl. Dff. mit Zeugnisabschriften verb. u. Nr. 164 d. die Exped. d. Gesell. erb.

Für meine beiden Kinder im Alter von 3 1/2 Jahren und 9 Monaten suche ich zu möglichst bald eine gesunde **zuverlässige Kinderpflegerin.** Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche mitzubringen an Eisenbahn-Vauinspektor Rosenber, Snobrazlaw. [575]

Für ein Glas- und Porzellangeschäft nach außerhalb wird ein **Lehrmädchen** bei freier Station gesucht. Dff. unter Nr. 9922 an die Exped. d. Gesell. erb.

**Lehrmädchen** gesucht und kräftig, zur Erlernung der Meierei, Butter- und Käsefabrikation, sucht per sofort [508]  
N. Kreis, Dampf-Meierei Loden.

**Ein Mädchen** zur Stütze der Hausfrau wird gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht. Krause, Schinkenberg b. Sedlitz.

Zur Erlernung der Meierei und Wirthschaft findet v. sofort ein **kräftiges junges Mädchen** Stellung. Meldungen an N. Zuhrich, Strasburg Wpr. [416]

Nur anständiges Fräulein wird als **Stütze der Hausfrau** beilichlich im Restaurant einer größeren Stadt, von sogleich gesucht. Meldungen verb. briefl. m. d. Aufsch. Nr. 493 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein **junger Lehrer** sucht zum sofortigen Antritt eine (bei bescheidenen Ansprüchen) **haushälterin.** Meld. werden unter Nr. 548 an die Exped. des Geselligen erbeten.

**Eine Wirthin** die die feine Küche und Federviehauzucht zu besorgen und gute Empfehlung aufzuweisen hat, findet von gleich oder nach einiger Zeit Stellung. Meldungen mit Zeugnisabschriften, die nicht zurückgeschickt werden, an Dom. Grodtken Ditzschen. [449]

Suche zu baldigem Antritt eine **ältere Wirthin** die in Küche und Federviehauzucht erfahren. Milchwirthschaft ausgeschlossen. Gehalt neben freier Station 150 Mark pro anno. [348]  
Dom. Groß Dpot pr. Neu-Grabia.

Zum 1. Juli suche ich eine **ältere Wirthin** mit guten Kenntnissen, die der polnischen und deutschen Sprache mächtig ist. Verlangt wird Verfert. in der Küche und der Behandlung der Wäsche, Ausbessern der Wäsche und sauberes Mäthen. Molkerei und Federviehauzucht nur für den Hausgebrauch, Leutbefähigung nicht vorhanden. Zeugnisabschriften unt. Nr. 359 an die Exped. des Geselligen erbeten. Gehalt 210 Mark.

Ein **kräftige gesunde Anme** kann sich melden bei [551]  
Frau Hebamme Alexew, Beterfelsenstr. 3.

Auf sofort ein **jung. Kindermädchen** vom Lande gesucht. Feise, Graudenz.

**Flaschenputzerin** sofort verlangt [551]  
Gustav Brand, Kindermädchen sof. gef. Trintestr. 19, U



**Physiatisches Sanatorium - Naturheilstalt**  
 von Dr. med. Paul Schulz, Königsberg i. Pr., Sufen, Bahnstr. 12.  
 Als Heilfaktoren kommen zur Anwendung: Wasser in allen Anwendungsformen nach Kneipp - Labmann - Winteris, Massage, Luft, Sonnen-, elektrische Bäder, Diät. hervorragende Erfolge b. Nervenleiden, Blutmuth, Rheumatismus, Hautkrankheiten, Lungen-, Magen-, Darm-, Leber-, Nierenleiden, Frauenkrankheiten und Nachkrankheiten der Influenza. **Zu neu erbauten, mit komfortablen Logierzimmern, Speise- und Lesesaal ausgestatteten Kurhäuser finden Patienten Aufnahme.** Preis für vollständige, fargemäße Pension incl. allen verordneten Anwendungen pro Tag von Mk. 5,- an. [8445]  
 Prospekt kostenfrei. Sprechstunden: Königsberg i. Pr., Weißgerberstr. 22.

**Curort Teplitz-Schönau**  
 in Böhmen

seit Jahrhunderten bekannte und berühmte heisse, alkalisch-salinische Thermen (23-37° R.). Curgebrauch ununterbrochen während des ganzen Jahres.  
 Hervorragend durch seine unübertroffene Wirkung gegen Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Neuralgien und andere Nervenkrankheiten; von glänzendem Erfolge bei Nachkrankheiten aus Schuss- und Hieb- und nach Knochenbrüchen, bei Gelenksteifigkeiten und Verkrümmungen.  
 Alle Auskünfte ertheilen und Wohnungsbestellungen besorgen: für Teplitz das Bäderinspektorat in Teplitz, für Schönau das Bürgermeisteramt in Schönau. [5360]

**Hercules-Fahrräder**  
 stehen seit 10 Jahren unerreicht da und geniessen durch ihre genaue Arbeit den besten Ruf.  
 Wegen Vertretung wende man sich an das Werk **Nürnberg Velociped-Fabrik Carl Marschütz & Co., Nürnberg.**  
 Vertreter für Graudenz: Herr Otto Röser, Graudenz.

**Erste Delmenhorster Linoleum-Fabrik**  
 German Linoleum Manufact. Comp. Limited.  
 Gegründet 1883

**Alleinige Niederlage**  
 für Graudenz und Umgegend  
 Tapeten-, Farben- u. Kunsthandlung  
**G. Breuning**  
 Nonnenstraße 4

Herr E. Dessonneck geht in seiner Annonce betr. die Vertretung der Delmenhorster Linoleum-Fabrik von der falschen Voraussetzung aus, daß seine Antündigung sich auf die Erzeugnisse dieser, vor etwa 2 Jahren, neu gegründeten Fabrik bezöge. Ich führe nur die altbewährten Fabrikate der **German Linoleum Manufacturing Co.**  
**Erste Delmenhorster Linoleum-Fabrik**  
 gegründet 1883  
 und habe für diese **thatsächlich** den Alleinverkauf für Graudenz und Umgegend.  
**G. Breuning.**  
 [338]

**Spalding**  
 Feldeisenbahnfabrik  
 Jnh. M. KRÜGER  
 BERLIN, N.O. Greifswalderstr. 213.  
 MAN VERLANGE PROSPECT!

50 Mk. Bitte, lesen Sie Folgendes zwei Mal! 50 Mk.  
 Für nur 50 Mark verwendet franco jeder Bahnstation bei 5jähriger Garantie u. 14 Tage Probezeit die neueste **Hocharmige Singer-Nähmaschine**  
 mit Verschlußkasten, vorzüglich nähend, in hochfeiner Ausstattung und mit den neuesten Apparaten versehen  
**Hugo Kutschkow, Braunsberg Opr.**  
 [9551] Versandhaus für Nähmaschinen und Fahrräder.

**Der feinste Anzug-**  
 und Paletotstoff kann von Ihnen schon für die Hälfte des bisher gezahlten Preises bezogen werden, wenn Sie sich die Mühe nehmen, meine reichhaltige Muster-Kollektion frko. zur gefl. Ansicht zu fordern.  
**Otto Schwetasch, Tuchfabrik, Görlitz.**  
 Bitte genau auf meine Firma zu achten. [6544]

**Die Tauwerk- und Drahtseil-Fabrik**  
**J. R. Claaszen, Danzig**  
 empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von getheerten und ungetheerten Tauen, Manillatanwerk, Stahl- und Eisendrahtseilen für den Schiffs-, Flöherei- und Fischerei-Bedarf, landwirtschaftliche und gewerbliche Zwecke, bei billigster Preisnotirung.

22 höchste Anzeichnungen.  
**Königl. Säch. Staats-Medaille**  
 Dresden 1887.  
  
**COGNAC**  
 der Aktien-Gesellschaft Deutsche Cognacbrennerei  
 vormals Gruner & Co. in Siegmarsdorf  
 ist das erste und beste deutsche Produkt, von ärztlichen u. chemischen Kapacitäten empfohlen u. jedem Konkurrenzzeugnis überlegen.  
 Verlehr nur mit Großhändlern. Muster gratis und franko. [9939]  
**General-Vertretung für Westpreußen:**  
**Eugen Runde, Hopfengasse 94, Danzig.**

**18**  
 komplett bespannte Equipagen (darunter drei vierspännige und sieben zerspännige) und  
**200 Pferde**  
 sind die Hauptgewinne der grossen  
**XX. Stettiner Pferde-Lotterie.**  
 In Summa: 3010 Gewinne von 247,500 Mark.  
**Ziehung unwiderruflich am 14. Mai 1895.**  
 Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark (Porto u. Gewinnliste 20 Pf. extra) empfiehlt das General-Debit **Berlin W. (Hotel Royal)**  
**Carl Heintze, Unter den Linden 3.**  
 Es empfiehlt sich, die Bestellungen auf den Abschnitt der Postanweisung aufzuschreiben und dieselben möglichst frühzeitig zu machen, da die Loose kurz vor Ziehung stets vergriffen waren.  
**Loos-Versand auf Wunsch auch unter Nachnahme.**

**Vertreter für Westpreussen:  
 Carl Feller junior, Danzig.**

**Rheinisches Thomasschlackenmehl**  
 Sternmarke; garantiert reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit, [4931]  
**Deutsches Superphosphat**  
**Chilisalpeter, Kainit**  
 empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie  
**Danzig A. P. Muscato Danzig**  
 Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

**Unsere Kohlensäure-Bierapparate**  
 halten das Bier wochenlang wohlschmeckend. Die von uns fabricirt. Bierapparate zeichnen sich d. sehr eleg. Ausstattung u. praktische Construction aus. Nebensteh. Apparat ohne Kohlensäure-Glasche und Gestell kostet Mk. 48.  
**Gebr. Franz, Königsberg i. Pr.**  
 Müstr. Preiscurantis franco u. gratis.

**Brennabor**  
 Räder  
**Gebr. Reichstein, Brandenburg a. d. H.**  
 Aelteste und grösste Fahrrad-Fabrik des Continents  
 1600 Arbeiter. - Jährliche Production 15000 Räder.

**Muster umsonst!**  
 Die berühmten Cheviots und Tuche zu feinen, hochmodernen eleganten Herren-Anzügen und Paletots von Adolf Oster in Mörs a. Rh. sind concurrenzlos. Jeder Herr mache einen Versuch u. fordere Muster umsonst.  
 Kein Risiko - event. Betrag zurück.  
**Adolf Oster**  
 in Mörs a. Rh. 10.

Nur **4 1/2** Mark  
  
 kostet bei mir das Stück von den großen Concert-Zug-Harmonikas, welche so viel zu 5 Mark und noch theurer angeboten werden. Auch 35 cm groß, zwei Register, 10 Tasten, doppelstimmige Musik, offene Claviatur, Doppelbälge, Subalter und noch vieles andere; Walzsalten auch mit Metallschubbeden. Schule gratis. Porto 80 Pf., Kiste umsonst. Wer nicht zufrieden, erhält Geld retour. Man verlange Preisliste. [8394]  
**Carl Suhr jun.,**  
 Neuenrade.

**Specialität: Drehrollen**  
 für Hand- und Dampftrieb.  
 Nur von gedämpften Holzern Werfen der Blätter und Wurmstich ausgeschlossen.  
**L. Zobel, Maschinenfabrik, BROMBERG.**  
**Ein großer Nachelofen**  
 ist zum Abruch zu verkaufen  
 Marienwerderstraße 4.

**Gänsefedern 60 Pfg.**  
 neue (gröbere) per Pfund: Gänsefischlachs-federn, so wie dieselben von der Gans fallen, mit allen Daunen Pfd. 1.50 M., füllfertige gut entkäuhte Gänsehalbdauen Pfd. 2.20 M., beste böhmische Gänsehalbdauen Pfd. 2.50 M., russische Gänsehalbdauen Pfd. 3.50 M., prima weisse Gänsehalbdauen Pfd. 4.50 M. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.)  
**Gustav Lustig, Berlin S.**  
 Pringentstr. 46. Verpackung wird nicht berechnt.  
 Viele Anerkennungs-schreiben.

**Dachpfannen**  
 in vorzüglicher Qualität, offerirt franko jeder Bahnstation [5948]  
**C. L. Grams, Danzig,**  
 Baumaterialien-Handlung.  
**Streng reelle STOFFE**  
 zu Anzügen, Paletots etc.  
 in Tuch, Buxskin, Kammgarn, Cheviote etc.  
 versenden 5 Stück u. meterweise zu Fabrikpreisen.  
**Billigste Bezugsquelle.**  
 Tausende von Anerkennungs-schreiben in der Verfügung.  
 Franco Zusendung der Muster.  
**Rheinische Tuch-Niederlage AACHEN.**

**Dilsiter**  
 Magertäse, schöne Waare, pro Centner 18 Mark,  
**Zimburger**  
 pro Centner 15 Mark gegen Nachnahme offerirt [6140]  
**Central-Molkerei**  
 Schöneck Westpr.

**Pianoforte-**  
 Fabrik L. Herrmann & Co., Berlin, Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenconstr., höchst. Tonfülle und fest. Stimm. zu Fabrikpreis. Versand frei. mehrwöchentliche Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverzeichnis franco. [7028]  
**Locomobile**  
 gebraucht, mit neuer Feuerbüchse und neuem Röhrensystem, 2 Cylindern von Garrett, Vulcan, 10-12 Pferdekraft, 13 1/2 □ Heizfläche, in vorzüglichem Zustande, für 2500 Mark gegen Baar veräußlich. Anfragen werden brieflich mit Ausschiff Nr. 9916 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

**Gebrauchter Handseparator**  
 150 Liter Leistung, steht billig zum Verkauf. Anfragen unter Nr. 480 an die Expedition des Geselligen erbeten.

**Für 18 Liter Wein**  
 kann Jedermann sich selbst aus meinem vorzüglichen **Aecht. Trauben-Extract** bereiten, ausgezeichnet durch feines Aroma und Wohlbekömmlichkeit, anerkannt durch zahlr. Wiederbestellung. 1 Fl. genügt 1.50 Liter, m. Gebrauchsanzw. Mk. 5.20, gegen Nachn. Mk. 5.50 incl. Porto und Verpackung.  
**E. Heyler, Ingweiler (Elass).**

**Wer aus erster Hand**  
 von meinem Fabriklager Herrenstoffe, Buxkins, Kammgarn, Cheviot etc. bezieht, **kauft 1/3 billiger** als beim Schneider oder Tuchhändler und wird immer wieder bestellen. Muster in neuester, vollständiger Auswahl sof. franco.  
**Anton Georg, Köln-Lindenthal.**

**Was die Herren wissen sollten!?**  
 Konverf.-Buch für Damen von einem Herrn.  
 Verlag Carl Thamm, Biegenhals i. Schl.  
 In jeder Buchhandlung für 50 Pf. zu haben.  
**Für Rettung von Trunksucht**  
 verl. Anweisung nach 18jähr. approb. Methode 3. sofort. radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen. keine Berufsänderung, mit. Garant. Brief, incl. 50 Pfg. in Briefm. beizufüg. Abz.: „Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckingen, Baden“.

**Gummi-Artikel**  
 Neuheiten von Raoul & Cie., Paris. Illust. Preisliste grat. u. discret d. **W. Mähler, Leipzig 42.**

**Gummi-Waaren-Bedarfs-Artikel**  
 f. Herren u. Dam. vers. **Gustav Graf, Leipzig.**  
 Preisliste gegen Frei-Conv. m. Adresse  
**Preislisten**  
 mit 200 Abbildungen versendet franco gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei Bestellungen von 3 Mk. an zurückvergiert werden. Die **Chiruraische Gummi-waaren- und Bandagen-Fabrik von Müller & Co., Berlin S.**  
 Prinzenstr. 42. [889]